



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

**„Mega fun, beauty news und
všechno co je ted' trendy:
Anglizismen in deutsch- und
tschechischsprachigen Jugendzeitschriften“
Eine kontrastive Analyse**

Verfasserin

Felicitas Wirrer

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 190 344 371

Studienrichtung lt. Studienblatt:

UF Englisch UF Tschechisch

Betreuer:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan Michael Newerkla

Danksagung

Ich möchte mich zu allererst bei meinem Betreuer Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan Michael Newerkla für seine tatkräftige Unterstützung, besonders für das schnelle und vor allem konstruktive Feedback während der Entstehung der vorliegenden Diplomarbeit, bedanken.

Vor allem möchte ich mich jedoch bei meinem Ehegatten Markus für seine liebevolle und tolerante Begleitung während des gesamten Studiums, vor allem jedoch während der Diplomarbeitsphase, bedanken.

Ein großer Dank gilt auch meinen Eltern für ihre großartige Unterstützung, die Ermöglichung meines Studiums, sowie für ihre Hilfe während der Diplomarbeitsphase.

Nicht zuletzt möchte ich allen lieben Menschen „Danke“ sagen, die mir während der Entstehung dieser Arbeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind.

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre eidesstattlich, dass ich die Arbeit selbständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und alle aus ungedruckten Quellen, gedruckter Literatur oder aus dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte gemäß den Richtlinien wissenschaftlicher Arbeiten zitiert, durch Fußnoten gekennzeichnet bzw. mit genauer Quellenangabe kenntlich gemacht habe.

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	1
I. THEORETISCHER TEIL	
2. ANGLIZISMEN	3
2.1. Definition ‚Anglizismus‘	3
2.2. Gründe für die Integration von Anglizismen	6
2.2.1. Außersprachliche Faktoren	7
2.2.2. Innersprachliche Faktoren.....	9
3. ARTEN DER WORTENTLEHNUNG	12
3.1. Äußeres Lehngut	14
3.1.1. Abgrenzung zwischen Fremd- und Lehnwort.....	14
3.1.2. Scheinentlehnungen – Pseudo-Anglizismen.....	16
3.1.3. Mischkomposita	17
3.2. Inneres Lehngut	18
4. FREMDSPRACHLICHE BEEINFLUSSUNG – SPRACHPFLEGE – PURISMUS	20
4.1. Geschichte der fremdsprachlichen Beeinflussung und des Purismus im Deutschen	21
4.1.1. Fremdsprachliche Beeinflussung	21
4.1.2. Puristische Bewegungen.....	25
4.2. Geschichte der fremdsprachlichen Beeinflussung und Purismus im Tschechischen	31
4.2.1. Fremdsprachliche Beeinflussung	32
4.2.2. Puristische Bewegungen.....	36
5. INTEGRATION DER ANGLIZISMEN	43
5.1. Integration der Anglizismen im Deutschen	43
5.1.1. Phonetische Assimilation	43
5.1.1. Graphemische Integration.....	45
5.1.2. Morphologische Adaptierung	46
5.2. Integration der Anglizismen ins Tschechische	49
5.2.1. Phonologische und graphische Adaptierung von Anglizismen.....	50
5.2.2. Morphologische Adaptierung	52

II EMPIRISCHER TEIL

1. BESCHREIBUNG DES KORPUS.....	56
<i>BRAVO</i>	56
<i>BRAVO GIRL</i>	57
TOP DÍVKY	57
2. METHODE.....	59
3. HÄUFIGKEIT DER ANGLIZISMEN	61
4. HÄUFIGKEIT DER ANGLIZISMEN ANHAND DES WORTFELDES.....	64
5. HÄUFIGKEIT DER ANGLIZISMEN ENTSPRECHEND DER WORTARTEN UND DES GESCHLECHTS	70
5.1. Häufigkeit der Anglizismen entsprechend der Wortarten.....	70
5.2. Häufigkeit der Anglizismen entsprechend ihres Geschlechts	73
6. ANGLIZISMEN ENTSPRECHEND IHRER ENTLEHNUNGSART.....	75
7. DIE ZEHN HÄUFIGSTEN ANGLIZISMEN	80
8. FAZIT	83
RESUMÉ	86
ZUSAMMENFASSUNG	94
ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS.....	95
LITERATURVERZEICHNIS	96
LEBENS LAUF.....	106
 ANHANG	

1. Einleitung

Seit jeher beeinflussen sich Sprachen gegenseitig, woraus die Verwendung von Fremd- und Lehnwörtern resultiert. Waren früher im deutschen Sprachraum lateinische und griechische Ausdrücke vorherrschend, wurde das Tschechische stark vom Deutschen beeinflusst. In der heutigen Zeit der Globalisierung ist die ‚lingua franca‘ Englisch Teil unseres Alltags geworden und viele Ausdrücke sind sowohl in die deutsche als auch tschechische Sprache eingedrungen. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass der englischsprachige Raum, vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika, in vielen Lebensbereichen führend und somit zum Vorbild des kontinentalen Europas geworden ist. Das Phänomen der Anglizismen tritt in den Kultursprachen in unterschiedlicher Intensität auf und stößt besonders bei Sprachpuristen und älteren Generationen mitunter auf großen Widerstand.

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der synchronen Studie des englischen Einflusses auf die deutsche und tschechische Sprache. Dabei soll der Teilbereich Jugendsprache, dem eine große Aufnahmebereitschaft von Anglizismen zugewiesen wird, genauer untersucht werden. Folglich wurde auf Jugendzeitschriften als Untersuchungsmaterial zurückgegriffen, da diese oft als Verbreiter und Spiegel von sprachlichen Neuerungen dienen. Da die deutsche und tschechische Sprache kontrastiv analysiert werden, wurden Zeitschriften in beiden Sprachen ausgewählt. Für die vorliegende Arbeit wurden jeweils drei Exemplare der Zeitschriften *Bravo Girl* (deutsch), *Bravo* (deutsch), *Bravo Girl* (tschechisch), *Bravo* (tschechisch) und *Top Dívky* (tschechisch) auf Anglizismen untersucht.

Im theoretischen Teil wird zuerst der zentrale Terminus für diese Diplomarbeit, nämlich jener des Anglizismus, definiert, wobei es sich herausstellen wird, dass sich dies keineswegs als einfach und geradlinig erweist. Weiters werden einige relevante Begriffe der verschiedenen Wortentlehnungskategorien definiert und genauer erläutert. Dem folgt ein historischer Überblick über den fremdsprachlichen Einfluss auf die beiden untersuchten Sprachen Deutsch und Tschechisch, wobei ein Fokus auf den englischsprachigen Einfluss gelegt wird. Um auch die entgegengesetzten Bewegungen zu erläutern, wird außerdem auf die puristischen und sprachpflegenden Bemühungen näher eingegangen. Hier soll den Leserinnen und Lesern ein historischer Überblick über diese Gegenströmungen geboten werden. Das letzte Kapitel des theoretischen Teils bildet eine Abhandlung über

Integrationsmöglichkeiten der Anglizismen auf phonologischer und phonetischer, sowie auf morphologischer und formeller Ebene.

Zu Beginn der empirischen Studie wird das analysierte Korpus näher beschrieben und mit der Darstellung der Methode abgegrenzt, um die Untersuchung für den Leser besser nachvollziehbar zu gestalten. Weiters werden fünf Arbeitshypothesen formuliert, die im Laufe der Studie verifiziert beziehungsweise widerlegt werden, wobei sich jedes der fünf Kapitel auf jeweils eine Arbeitshypothese bezieht. Die festgestellten Anglizismen werden auf ihre Häufigkeit erforscht und es wird eine kontinuierlich kontrastive Analyse durchgeführt. Hierbei wird nicht nur zwischen deutsch- und tschechischsprachigen Jugendzeitschriften unterschieden, sondern auch zwischen ‚Mädchenzeitschriften‘ und jene Zeitschriften, die beide Geschlechter ansprechen wollen. Die Anglizismen werden jeweils nach Forschungszweck in unterschiedliche Gruppen eingeteilt und nach sprachwissenschaftlichen Gesichtspunkten analysiert. Neben dem Aspekt der Frequenz soll auch herausgefunden werden, in welchen Wortfeldern der Großteil Anglizismen auftreten, beziehungsweise welches Geschlecht und welche Wortart sie am häufigsten annehmen. Dem folgt eine Analyse, welche der beiden Sprachen zu welchem Entlehnvorgang tendiert, wobei hierbei auf Definitionen aus dem theoretischen Teil zurückgegriffen wird. Den Abschluss des empirischen Teils bildet eine Untersuchung um herauszufinden, welche zehn Anglizismen am häufigsten in Erscheinung treten, wobei auch in diesem Fall zwischen der deutschen und der tschechischen Sprache unterschieden wird.

I. THEORETISCHER TEIL

2. Anglizismen

Da der Begriff ‚Anglizismus‘ in dieser Diplomarbeit essenziell ist, soll er bereits zu Beginn definiert werden. Es ist anzumerken, dass dieser im Rahmen der Studie als Überbegriff für alle aus dem Englischen entlehnten Lexeme und Lexemverbindungen behandelt wird.

Es stellt sich häufig die Frage, warum in vielen Fällen Anglizismen bevorzugt werden, obwohl in der eigenen Sprache entsprechende Äquivalente verfügbar sind. Daher wird in diesem Kapitel auch eine Reihe an Gründen angeführt, warum gerade die englische Sprache solch eine ‚magische‘ Wirkung auf viele andere Sprachen ausübt.

2.1. Definition ‚Anglizismus‘

Der Linguist Wenliang Yang (1990: 7) bezeichnet den Anglizismus in seiner Dissertation *Anglizismen im Deutschen am Beispiel des Nachrichtenmagazins Der Spiegel* folgendermaßen:

‚Anglizismus‘ ist der Oberbegriff von Entlehnungen aus dem amerikanischen Englisch, dem britischen Englisch sowie den übrigen englischen Sprachbereichen wie Kanada, Australien, Südafrika u.a.

Da sich diese Definition jedoch als sehr breit und unpräzise erweist, folgen noch weitere Begriffsbestimmungen. Dagmar Schütte (1996: 38) sieht Anglizismen als

ein sprachliches Zeichen, das ganz oder teilweise aus englischen Morphemen besteht, unabhängig davon, ob es mit einer im englischen Sprachgebrauch üblichen Bedeutung verbunden ist oder nicht.

Mit dieser Definition bedenkt sie unter anderem Pseudo-Anglizismen, ähnlich wie die Linguistin Silke Gester (2001: 40): „[Der] Anglizismus ist ein dem Englischen eigener (in einer anderen Sprache nachgebildeter oder verwendeter) Ausdruck“. Jürgen Pfitzner (1978: 13) berücksichtigt Mischkomposita, die wie die Pseudo-Anglizismen im nächsten Kapitel behandelt werden, da er Anglizismen als „Übernahme

„englischer“ bzw. als eine „Kombination ‚englischer‘ und deutscher Morpheme“ bezeichnet.

Eine weitere Definition kann in Horst Zindlers Dissertation *Anglizismen in der deutschen Presse nach 1945* gefunden werden. Er unterscheidet verschiedene Arten der Entlehnung, wenn er Anglizismen folgendermaßen erläutert:

Ein Anglizismus ist ein Wort aus dem britischen oder amerikanischen Englisch im Deutschen oder eine nicht übliche Wortkomposition, jede Art der Veränderung einer deutschen Wortbedeutung oder Wortverwendung (Lehnbedeutung, Lehnübersetzung, Lehnübertragung, Lehnschöpfung, Frequenzsteigerung, Wiederbelebung) nach britischem oder amerikanischem Vorbild. (Zindler 1959 zit. nach Schütte 1996: 37)

Obwohl diese Definition aus dem Jahr 1959 stammt, weist sie aufgrund ihrer umfassenden Bedeutung dennoch Aktualität auf.

Yang (1990: 9) teilt Anglizismen je nach ihrer Assimilation bzw. Integration in drei Kategorien ein:

1. Konventionalisierte Anglizismen: Wörter dieser Gruppe werden als allgemein üblich und bekannt bezeichnet, obwohl sich die Aussprache und/oder die Orthographie vom einheimischen Wortgut unterscheidet, z. B. *Computer/Kompjuter, Jeans/Džíny, Manager/Manažer*.

2. Anglizismen im Konventionalisierungsprozess: Im Gegensatz zur oben genannten Gruppe sind diese Lexeme vielen Sprecherinnen und Sprechern der deutschen bzw. tschechischen Sprache fremd. Trotzdem werden sie in den Medien und im Sprachgebrauch verwendet. Es wird angenommen, dass diese Anglizismen entweder konventionalisiert, oder aus dem Sprachgebrauch wieder ausscheiden werden, etwa Wörter wie *Factory*.

3. Zitatwörter, Eigennamen und Verwandtes: Diese Kategorie bezeichnet Denotate, die nur im bzw. im Zusammenhang mit dem englischsprachigen Raum gebraucht werden. In diese Kategorie fallen Lexeme wie *High School, College* oder *Highway*.

Auf den ersten Blick scheint es, als würde der Begriff ‚Anglizismus‘ verwendet werden, um englische Elemente in anderen Sprachen zu bezeichnen. Eine genauere Analyse offenbart jedoch, dass die Definition des Begriffes weit komplexer und für

viele Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler beinahe unmöglich zu definieren ist. Einige Linguistinnen und Linguisten, so etwa Jürgen Warmbrunn (1992), umgehen diese eindeutige Definition in ihren Werken und Nicole Plümer (2000: 17) spricht von einem „Dilemma“, während Henrick Gottlieb (2005: 163) schreibt, dass es nicht einmal Linguisten gelungen ist, eine eindeutige Bezeichnung zu finden. Auch Alexander Onysko (2007: 10) verzeichnet die Existenz von verschwommenen Grenzen zwischen den Einflüssen von Sprache und Kultur, sowie den Veränderungen innerhalb und außerhalb der Empfängersprache. Diese linguistischen Veränderungen werden in Kapitel fünf genauer behandelt.

Es stellt sich die Frage, ob es sinnvoll ist, zwischen Entlehnungen aus dem britischen bzw. amerikanischen Englisch zu unterscheiden. Viele Linguistinnen und Linguisten (unter ihnen Carstensen, Langer, Fink)¹, kamen zum Entschluss, dass dies oft nicht möglich ist: „[...] die Scheidung zwischen AE und Britischem Englisch (BE) ist in vielen Fällen nicht möglich“ (Carstensen 1975: 12). Die Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler sind sich jedoch bewusst, dass vor allem die jünger entlehnten Lexeme aus dem amerikanischen Englisch stammen, da die Vereinigten Staaten von Amerika vor allem nach dem 2. Weltkrieg verstärkt Einfluss auf Europa genommen haben. Das britische Englisch hingegen bereicherte bis etwa 1920 die deutsche Sprache. Ins Tschechische drangen Anglizismen aufgrund der gesellschaftlich-politischen Entwicklung nach dem 2. Weltkrieg erst ab den 1960er Jahren vereinzelt ein. Nach der Samtenen Revolution erfuhren sie jedoch eine starke Zunahme aufgrund der Orientierung am Westen, sowie im Zuge der Globalisierung und Technisierung (Viereck 1980: 11; Gester 2001: 43). František Daneš (1997: 20) beschreibt diese Gegebenheit im Tschechischen folgendermaßen: „Charakteristické pro současný český diskurz je časté užívání některých cizích ‚učených‘ slov internacionálního charakteru.“

Es darf jedoch nicht vergessen werden, dass es eine Vielzahl von Wörtern gibt, die zwar zum britischen bzw. amerikanischen Lehngut gehören, jedoch ursprünglich vom Lateinischen oder Griechischen abstammen und durch das Englische in andere Sprachen aufgenommen wurden (Daneš 1997: 20; Gester 2001: 40f.).

¹ Carstensen 1975: 12, Langner 1995: 20, Fink 1968: 12.

Es gibt wohl keine (vor allem) europäische Sprache mehr, die nicht vom Englischen beeinflusst wird. Nicht umsonst entstanden Hybridsprachen wie ‚Franglais‘, ‚Spanglish‘ oder ‚Denglisch‘. Hermann Fink (1997: 12) prägte den Begriff ‚Germerican‘, der die zuvor angeführten Erscheinungen zum Ausdruck bringt, da sich ein entlehnter Anglizismus in der Nehmersprache selbständig weiterentwickelt und weitere ‚Anglizismen‘ schafft, die jedoch im englischen Sprachbereich nicht mehr verstanden werden.

Im praktischen Teil meiner Diplomarbeit, in dem ich Anglizismen in deutsch- sowie tschechischsprachigen Jugendmagazinen analysiere und meine Hypothesen teste, werde ich auf Zindlers Definition zurückgreifen, da diese für mich das komplexe Feld der Anglizismen am detailliertesten beschreibt. Es ist jedoch notwendig, den Begriff ‚Anglizismus‘ einzuschränken, damit die Studie nicht zu komplex wird. Daher werden nur Fremdwörter, Lehnwörter, Pseudoanglizismen sowie Mischkomposita näher behandelt. Diese Begriffe werden im dritten Kapitel eingehend erläutert werden.

2.2. Gründe für die Integration von Anglizismen

Gerade die englische Sprache, heute mehr denn je im Besitze einer geheimnisvollen, fast magischen einseitigen Anziehungskraft auf die deutsche Sprache, strahlt nicht selten einen sprachlichen Glanz [...] aus, die dem englischen Fremdwort den Vorrang vor dem entsprechenden, an sich inhaltlich einwandfreien, aber lautlich weniger anziehenden deutschen Ausdruck sichert [...]. (Wilss 1958: 184).

Es ist eine Tatsache, dass sich Sprachen aufgrund ihres Kontaktes gegenseitig beeinflussen. Laut Yang (1990: 1) existiert keine Sprache, die noch keine Aspekte anderer Sprachen übernommen hat. Jedoch stellt sich die Frage, warum gerade die deutsche und zunehmend auch die tschechische Sprache eine große Anzahl an englischen Termini entlehnen und warum gerade das Englische anscheinend eine bestimmte Magie und Lebendigkeit auf die Sprecherinnen und Sprecher dieser anderen Sprachen ausübt. Carstensen (1992: 88) schreibt bezüglich dieser Thematik, dass

[...] languages are becoming more international, i.e. they are taking over an increasing number of words from other languages, English being the main donor-language all over the world, especially in Europe [...]. For this reason, the borrowing of English words into one or more recipient languages is of great interest [...].

Je nach Nehmersprache werden mehr oder weniger Ausdrücke aus dem Englischen übernommen. Der Schwerpunkt meiner Hypothesen, die im empirischen Teil getestet werden, besagt, dass deutschsprachige Jugendzeitschriften mehr Anglizismen als tschechischsprachige aufweisen. In den folgenden zwei Unterkapiteln werden verschiedene Gründe für die Integration von englischem Wortmaterial aufgezeichnet. Diese werden in so genannte „extra linguistic factors“ (,außersprachliche Faktoren') und „intra linguistic factors“ (,inersprachliche Faktoren') eingeteilt.

2.2.1. Außersprachliche Faktoren

Nach der Aussage Yangs (1990: 2) ist ein wichtiger Aspekt für die Übernahme von Anglizismen die Unterstützung der Vereinigten Staaten von Amerika nach dem Zweiten Weltkrieg. Rudolf Muhr (2004: 9f.) behauptet, dass von den 1960ern an ein Anstieg in der Zahl der Anglizismen in der deutschen Sprache verzeichnet wird. Dies betrifft auch das Tschechische aufgrund der sozio-politischen Entwicklungen. Vor allem in den 1990er Jahren war eine verstärkte Zunahme in beiden Sprachen bemerkbar. Diese Entwicklung kann auf Wirtschaft, Technologie, Militär, sowie auf die kulturelle Dominanz des englischsprachigen Raums zurückgeführt werden. Daher treten Anglizismen vermehrt in allen Feldern betreffend (technische) Innovation, z. B. Informationstechnologie, Telekommunikation, Freizeitindustrie und Jugendkultur auf. Andere Bereiche, die eine Vielzahl an Entlehnungen fremder Wörter aufweisen, sind Kosmetik, Bekleidung, Wissenschaft und Politik. So tragen etwa eine große Zahl an Objekten aus dem Bereich der EDV englische Bezeichnungen, da diese Terminologie im Englischen bereits elaboriert ist.

Entwicklungen haben auch dazu geführt, dass Englisch als die unumstrittene weltweite ‚Lingua franca‘ bezeichnet wird. Der Einfluss dieser Sprache steigt ständig, auch aufgrund des hohen Prestiges, der eine von englischen Wörtern bereicherte Sprache begleitet (Muhr 2004: 10; Onysko 2004: 63).

Linguistisch gesprochen kann das Vorkommen der Anglizismen auch durch das so genannte ‚Sprachkontaktphänomen‘, welches durch den Kontakt von Sprache

und Kultur entsteht, erklärt werden. Es ist wichtig anzumerken: Je isolierter eine Sprache ist, desto mehr kann sie sich selbst entwickeln. Solche Sprachen existieren jedoch in unserer industrialisierten Welt mit einer starken Präsenz der Medien, der Kultur der Schreibens, sowie einer relativ hohen Alphabetisierungsrate, kaum mehr. Die wichtigste Quelle des sprachlichen und kulturellen Kontaktes sind ohne Zweifel die elektronischen Medien (Yang 1990: 2; Barbe 2004: 35; Muhr 2004: 11).

Laut Sabine Kupper (2007: 60) spielen die Vereinigten Staaten von Amerika eine führende Rolle betreffend Weltliteratur, Musik und Fernsehproduktionen. Weiters kann eine Aneignung der Werte und Errungenschaften der modernen amerikanischen Konsumgesellschaft beobachtet werden. Damit verbunden ist eine Reihe von sozialpsychologischen Gründen, da die englische Sprache mit Wörtern wie Freiheit, Fortschritt, Erfolg, Modernität etc. konnotiert wurde und auch immer noch wird. Yang (1990: 2) erwähnt das Phänomen des „American Way of Life“ und Hans Galinsky spricht von „American Color“ (1975: 40), welche beide große Bedeutung vor allem seit dem Zweiten Weltkrieg haben. Diese Stellung der Vereinigten Staaten hat seine Spuren in verschiedenen Bereichen, etwa Bekleidung (*Jeans, Hotpants, T-Shirt*), Speisen und Getränke (*Long-Drink, Hamburger, Steak*), Sport (*Bodybuilding, Jogging, Golf*), Unterhaltung (*Musical, Show, Bar*), sowie Kosmetikprodukten (*Eyeliners, Shampoo, Bodylotion*), hinterlassen. Viele Ausdrücke werden mit dem ‚American Way of Life‘ assoziiert und scheinen deswegen einen begehrenswerten Lebensstil zu bezeichnen. Dies könnte auch erklären, warum vor allem junge Sprecherinnen und Sprecher eine Sprache voller Anglizismen verwenden (Fink 1997: 125). Galinsky (1963: 101) nennt dieses Phänomen „the impressing of American ‘atmosphere’ on the German listener’s or reader’s mind.“

Onysko (2004: 62) etwa erwähnt die emotive Motivation und kommt zum selben Ergebnis, dass Englisch das Image hat, modern, hip und gebildet zu klingen. Es scheint, dass die englische Sprache häufig mit Prestige assoziiert wird und dass eine große Anzahl von Sprecherinnen und Sprechern eine positive Einstellung gegenüber dieser Sprache pflegt, da eine Sprache, die englische Wörter beinhaltet intellektuell, niveauvoll und fortschrittlich klingt.

Weiters ist Englisch die Muttersprache einer großen Anzahl von Sprecherinnen und Sprechern und wird in vielen Ländern der Welt verwendet. Die Wichtigkeit der englischen Sprache zeichnet sich auch dadurch aus, dass die Zahl der Menschen, die Englisch als Zweit- oder Drittsprache sprechen, bereits höher ist

als jene der Menschen mit Englisch als Erstsprache. Bereits etwa eine Milliarde Menschen spricht Englisch. Alleine in Asien sind es 350 Millionen, die gleiche Zahl wie Menschen mit Englisch als Erstsprache (Tapia 2010). Dies resultiert unter anderem daraus, dass Englisch als erste lebende Fremdsprache in vielen Ländern unterrichtet wird, so auch im deutschsprachigen Raum und mittlerweile ebenso in Tschechien.

Es ist wichtig hier anzumerken, dass dies nur eine Auswahl an Gründen für die Integration von englischen Wörtern darstellt. Natürlich existieren bedeutend mehr, jedoch ist es beinahe unmöglich alle zu umfassen. Die Übernahme von Anglizismen resultiert nicht nur aus den oben genannten externen Faktoren, sondern auch aus stilistischen, die im folgenden Kapitel näher behandelt werden.

2.2.2. Innersprachliche Faktoren

Viele Sprecherinnen und Sprecher einer Sprache versuchen mit der Verwendung von Fremdwörtern pragmatische Ziele zu erreichen. Anglizismen erfüllen oft eine spezielle Funktion, entweder füllen sie ein sprachliches Loch oder sie werden einfach aufgrund stilistischer Motive verwendet. Ersteres betrifft vor allem Begriffe der Technologisierung, Industrialisierung und internationalen Kooperation. Viele Linguistinnen und Linguisten, unter ihnen Dagmar Schütte und Alexander Onysko, haben ihre Forschung möglicher stilistischer Beweggründe für die Integration von Anglizismen auf Hans Galinskys Werk aus dem Jahr 1963 *Stylistic Aspects of Linguistic Borrowing* aufgebaut.

Laut Galinsky (1963: 105-110) ist ein linguistischer Aspekt für die Verwendung von Anglizismen die Funktion der Präzision. Hier nennt er das Beispiel des Begriffes *term manager*. Dabei behauptet er, dass die deutschen Ausdrücke ‚Geschäftsmann‘ und ‚Geschäftemacher‘ den Charakterzug des oben genannten nicht beinhalten, nämlich hinterhältig und stark unter Druck setzend zu sein. Dem Begriff ‚Manipulierer‘ fehlt jedoch die Begrenzung des Geschäftlichen und Industriellen.

Ein anderer von Galinsky (1963: 110) genannter innersprachlicher Faktor ist der so genannte „intentional disguise“. Dies bedeutet, dass Anglizismen häufig verwendet werden um Tabuwörter zu vermeiden, da sie nicht solch starke Konnotationen wie ihre deutschen Äquivalente hervorrufen. Onysko (2004: 62) nennt dieses Phänomen den „softening effect“. Als Beispiel ist hier das ersetzende

englische Wort *Callgirl* anstatt des deutschen Begriffes Prostituierte anzuführen. Jedoch reduziert sich dieser Effekt aufgrund der regelmäßigen und vor allem häufigen Verwendung von Anglizismen kontinuierlich (Schütte 1996: 40f.).

Schütte (1996: 41), sich auf Galinsky beziehend, behauptet, dass viele englische Lexeme aufgrund ihrer Bildhaftigkeit populär sind, vor allem im Bereich der Medien. Durch den Gebrauch von Anglizismen scheint die Sprache lebendiger zu werden, vgl. Gehirnwäsche (‚brainwashing‘) oder Gipfelkonferenz (‚summit conference‘).

Schütte (1996: 25) nennt des weiteren Sprachökonomie als einen Grund für die Übernahme von Anglizismen, „damit wird das Prinzip bezeichnet, sich mit einem Minimum an sprachlichem Aufwand zu verständigen, ohne das intendierte Kommunikationsziel zu gefährden“, z. B. *Toast* anstatt ‚geröstete Weißbrotschnitte‘ (Schütte 1996: 40). Galinsky (1963: 111) nennt dieses Phänomen „brevity“ (‚Knappheit‘). Onysko (2004: 62f.) führt an, dass Englisch, morphologisch gesehen, einfacher als Deutsch ist, was zum Gebrauch von englischen Wörtern anstatt ihrer deutschen Äquivalente führt. Dasselbe kann auch betreffend Tschechisch behauptet werden. Er erwähnt auch, dass viele Menschen der Meinung seien, Englisch klinge einfach besser als die deutsche Sprache (Onysko 2004: 63). Laut Galinsky (1963: 132f.) dienen Anglizismen auch dazu, dass die knappheitsorientierte stilistische Wahl von eigensprachlichen und fremden morphologischen Mustern in einer höheren Frequenz an Vermischungen und Verkürzungen resultiert, z. B. *Grusical* (gruselig + musical).

Weiters argumentiert er, dass sich Anglizismen für die Schaffung und den Ausbau der Variation von Ausdrücken eignen (Galinsky 1963: 132f.). Die Veränderung der Ausdrücke besteht aus zwei Typen. Einer „offers the native stock phrase or word jointly with the borrowed variant.“ Der andere “omits the native item either entirely or at least in the narrow context of utterance” (Galinsky 1963: 132). Ersterer erscheint in schriftlicher, letzterer in gesprochener Form. Weiters behauptet er, dass dies häufig ‚spielerischen‘ und ‚komischen‘ Tonus vermittele. Diese stilistischen Verwendungen beeinflussen nicht nur die Lexis, sondern auch die Morphologie und, wenn auch seltener, die Syntax.

Dieses Kapitel sollte dem Leser einen Überblick über eine Auswahl von Gründen für die Integration von Anglizismen vermitteln. Der nachfolgende Abschnitt

versucht die verschiedenen Entlehnungsvorgänge zu erörtern, sowie eine Unterscheidung zwischen Fremd- und Lehnwort zu treffen.

3. Arten der Wortentlehnung

Die Wortentlehnung verläuft nicht geradlinig, sie ist vielmehr von gesellschafts-politischen, kulturellen, soziologischen und psychologischen Aspekten abhängig, und so kann der Einfluss einer Sprache vielerlei Gestalt annehmen. Jedoch ist es nicht Ziel dieser Arbeit, alle diese Einflüsse bis ins letzte Detail zu untersuchen.

In diesem Kapitel werden die verschiedenen Formen der Wortentlehnung in die deutsche und tschechische Sprache genauer beschrieben, sowie eine mögliche Unterscheidung zwischen Fremd- (*cizí slovo*) und Lehnwort (*přejaté slovo*) angestrebt, welche sich mitunter jedoch schwierig gestaltet. Weiters wird die graphische, morphologische und phonologische Integration, auf welche genauer in Kapitel fünf eingegangen wird, ansatzweise skizziert. Die angegebenen Beispiele sind, sofern möglich, aus dem der Studie zugrundeliegendem Korpus entnommen.

Fremd- und Lehnwörter sind in beiden Sprachen größtenteils gut erforscht. Im Tschechischen beschäftigten sich unter anderem die Linguisten Josef Filipec, Adolf Kamiš und Vladimír Šmilauer mit diesem Thema. Im Deutschen sind vor allem die Arbeiten von Broder Carstensen und Wenliang Yang zu nennen, welche diesen Aspekt der Fremd- und Lehnwortforschung sehr ausführlich beschrieben haben.

Josef Filipec (1966: 265ff.) beschäftigte sich in seinem 1966 erschienenen Aufsatz *Probleme des Sprachzentrums und der Sprachperipherie im System des Wortschatzes* unter anderem mit der Klassifikation entlehnten Wortguts und teilt dieses in drei Gruppen. Die erste Gruppe bezeichnet er als Lexeme und Lexemverbindungen, die im fremdsprachlichen Sprachgut bekannte Realien beschreiben, welche in der heimischen Realität der Nehmersprache nicht vorhanden sind und daher als fremd empfunden werden. Orthographie und Aussprache bleiben in diesem Fall erhalten. Diese Wörter werden kein Teil der Nehmersprache, weder durch Form noch durch Bedeutung, da sie als „Bezeichnung fremder Realität“ fungieren (Filipec 1966: 265).

Die zweite Gruppe stellen Wörter fremden Ursprungs, welche auch in der heimischen Realität der Nehmersprache existieren, dar. Dabei handelt es sich um Fachwörter, etwa e. *appeasement* ‚Politik des Nachgebens‘, semantisch oder stilistisch spezifizierte Wörter, die gewisse Assoziationen hervorrufen. Diese Lexeme und Lexemverbindungen sind weder in Form noch Inhalt durch heimische Äquivalente ersetzbar. Hier nennt Filipec etwa das Beispiel e. *sex-appeal*.

Grundsätzlich wird auch in dieser Gruppe die ursprüngliche Schreibung beibehalten. Der Linguist behauptet, dass diese Fremdwörter an der Peripherie des Sprachguts anzusiedeln sind.

Die dritte von Filipec genannte Gruppe sind die Dubletten, die im Zuge einer leichten Annäherung entstehen. Dazu zählt die Tschechisierung der Orthographie, z. B. č. *koktejl* statt e. *cocktail*, oder č. *byznys* anstatt e. *business*. Daher bezeichnet Filipec jene Lexeme als solche, die sich in einer Übergangsphase von Peripherie zum Heimischwerden befinden. Denotieren diese wichtige Realitäten, entwickelt sich diese Phase weiter und sie finden ihren Platz im Zentrum des Sprachgebrauchs. Im Zuge einer weiteren Entwicklung kommt es in die Integration in das morphologische System sowie zur Ausbildung von Derivaten. Diese Wörter und Wortverbindungen werden von einem Großteil der Verwender der Nehmersprache nicht mehr als fremd empfunden.

Kamiš (1968) beschäftigt sich in seinem Aufsatz *K problému klasifikace cizích slov* mit den Problemen der Klassifizierung von Fremdwörtern. Er behält die traditionelle Einteilung in Fremd- und Lehnwort, die ich später näher ausführen werde, bei. Jedoch weitet er diese Unterteilung aus, denn er segmentiert die Lehnwörter in eingebürgert und nicht eingebürgert und fügt den Fremdwörtern auch zusätzlich ‚fremde Eigennamen‘ und ‚Zitatwörter‘ hinzu (Kamiš nach Gester 2001: 50).

Šmilauer unterscheidet in seinem Werk *Nauka o českém jazyku* Wörter fremder Herkunft nach Ursprung, Verbreitung, Ausmaß der Einbürgerung, sowie der Modifikation. Im Gegensatz zu Filipec und Kamiš teilt er die Entlehnungen betreffend ihrer Einbürgerung in vier Kategorien ein: 1. Zitatwörter, 2. internationale Fachwörter deren ursprüngliche Schreibung behalten wird, 3. Wörter, deren Herkunft noch als fremd empfunden wurden, jedoch bereits tschechisiert sind und 4. eingebürgerte Wörter (Šmilauer 1972: 122f.).

Bei Wenliang Yang (1990) und Silke Gester (2001) kann bei Fremd- und Lehnwörtern eine Einteilung in ‚äußeres Lehngut‘ und ‚inneres Lehngut‘ gefunden werden, welche stark an Carstensen (1975) angelehnt ist.

3.1. Äußeres Lehngut

Unter äußerem Lehngut verstehen die Linguistinnen und Linguisten Fremdwort, Lehnwort, Scheinentlehnung und Mischkompositum. Innerhalb des englischen Einflusses bilden laut Yang (1990: 11) die ersten beiden genannten die größte Gruppe.

3.1.1. Abgrenzung zwischen Fremd- und Lehnwort

Die beiden Termini beschreiben den jeweiligen Integrationsgrad eines Lexems oder einer Lexemverbindung. Carstensen (1975: 20) definiert das Fremdwort als

ein aus einer fremden Sprache übernommenes Wort [...], das Gegenstände, Eigenschaften, Tätigkeiten oder Begriffe bezeichnet, die die eigene Sprache nicht genau genug ausdrücken kann oder nicht kennt oder die sie aufnimmt, obwohl häufig gleichwertige Wörter oder solche mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung zur Verfügung stehen.

Fremdwörter werden meist ohne phonologische, orthographische und semantische Veränderung gebraucht, wodurch deren fremde Herkunft deutlich erkennbar ist, z. B. *Jeans*, *happy* und *make-up*. Das Lehnwort ist laut Gester (2001: 51)

ein seiner Herkunft nach in einer Sprache fremdes Wort, das sich jedoch in Lautung (Phonologie) und/oder Orthographie und/oder Morphologie der übernehmenden Sprache angeglichen hat, zum Allgemeingut der Sprachgemeinschaft gehört oder zumindest von einer größeren Gruppe gebraucht wird.

Bei den Übernahmen ins Deutsche und Tschechische handelt es sich primär um Direktentlehnungen, bei denen die Lexeme oder Lexemverbindungen ihre ursprüngliche Schreibweise und Aussprache behalten (Gester 2001: 51). Yang (1990: 11f.) und Gester (2001: 51f.) unterscheiden Fremd- bzw. Lehnwörter nach drei Kriterien:

1. **Orthographische Merkmale.** Veränderungen in diesem Bereich liegen vor, wenn die Schreibweise aufgrund der englischen Aussprache durch deutsche oder tschechische Schreibung ersetzt wurde. Im Tschechischen ist dieses Phänomen häufiger als im Deutschen zu beobachten. Beispiele für dieses Merkmal sind: dt. *stylisch* für e. *stylish* und č. *fér* für e. *fair*.

2. **Phonetisch-phonologische Merkmale.** Darunter wird die Anpassung von Anglizismen an das deutsche und tschechische Phonemsystem verstanden. Anglizismen wie *hit* und *test* sind mit dem Deutschen und Tschechischen weitgehend ident und müssen nicht angeglichen werden. Dadurch werden sie in der Nehmersprache sofort als phonetisch integriert betrachtet und als Lehnwörter bezeichnet. Englische Lexeme, die mit der tschechischen bzw. deutschen Aussprache jedoch nicht konform gehen, werden als Fremdwörter empfunden, so zum Beispiel *soundtrack* oder *pants*.
3. **Morphologische Merkmale.** An alle ins deutsche oder tschechische entlehnte Verben werden der jeweiligen Grammatik entsprechende Morpheme angehängt: dt./č. *-en/-ovat*: *surfen/surfovát* für e. *to surf*; dt./č. *-en/-nout*: *stoppen/stopnout* für e. *to stop*. Bei der Flexion werden die passenden Personalendungen angehängt, z. B. ich *surfe/surfuju*. Manche adjektivische Anglizismen werden mit dem entsprechenden Suffix versehen und in Flexionsklassen eingeteilt, so zum Beispiel dt. Er ist ein *cooler* Typ → Ich sehe einen *coolen* Typen. č. *To jsou super outfity*. → *v těchto super outfitech*. Einige substantivische Adjektive werden mit einem für die deutsche bzw. tschechische Sprache gemäßen Pluralsuffix versehen, etwa *der Boss-die Bosse*², *trend-trendy*.

Viele Linguistinnen und Linguisten, unter ihnen Jürgen Warmbrunn (1992), Wenliang Yang (1990) und Broder Carstensen (1975) bezeichnen den Übergang von Fremd- und Lehnwort jedoch als fließend, da Fremdwörter oder nicht eingebürgerte Lehnwörter mit der Zeit in den allgemeinen Gebrauch kommen, andere jedoch wieder verschwinden.

Aus dieser Kategorie sind die so genannten fremden Wörter (Exotismen oder Zitatwörter) auszuschließen, welche den geringsten Integrationsgrad aufweisen. Dabei handelt es sich um Eigennamen und solche Termini, die „Gegenstände, Einrichtungen, Erscheinungen, Personen oder Vorgänge bezeichnen, die innerhalb der deutschen Sprachgrenzen nicht vorkommen und deshalb die Bezeichnung behalten, die sie dort tragen, wo sie existieren“ (Heller 1966: 47). Bekannte Zitatwörter sind etwa *College* oder *High School*.

² In meinem Korpus konnten jedoch keine entsprechenden Äquivalente gefunden werden.

3.1.2. Scheinentlehnungen – Pseudo-Anglizismen

Als Scheinentlehnungen werden jene Wörter bezeichnet, die in einer Sprache mit den Sprachmitteln der Ursprungssprache gebildet werden, jedoch in dieser nicht bekannt sind. Gerd Tesch (1978: 126) definiert diese Art der Wortentlehnung als „mit exogenen Wortbildungsmitteln geformte indigene Wortschöpfungen, die in der Sprache, aus der sie scheinbar entlehnt sind, nicht vertreten sind“. Weiters behauptet der Linguist, dass diese im Zuge von starken Kulturströmungen auftreten.

Scheinentlehnungen werden nach Carstensen (1980: 77) in drei Unterkategorien eingeteilt. Diese sind Lehnveränderungen, lexikalische Scheinentlehnungen und semantische Scheinentlehnungen.

Lehnveränderungen

Bei Lehnveränderungen handelt es sich um eine morphologisch veränderte Version eines aus dem Englischen abgeleiteten Wortes. Carstensen (1980) teilt diese folgendermaßen ein:

- a) Kürzung von Einzelwörtern: Die Kürzung erfolgt in einem solchen Maße, dass das Wort in der Ursprungssprache nicht mehr verstanden wird, z. B. *Pulli* aus e. *pullover*, *Teenie* aus e. *teenager* (Gester 2001: 53; Carstensen 1980: 156ff.; Yang 1990: 13).
- b) Kürzung aus Zusammensetzungen: Diese Kategorie betrifft die eigensprachliche Kürzung der englischen Komposita, die man im Englischen nicht kennt, etwa *happy end* aus e. *happy ending* (Yang 1990: 13).
- c) Kürzungen von Einheiten aus mehr als einem Wort: Diese Kategorie beschreibt die „eigendeutsche Veränderung englischer phraseologischer Lexemverbindungen“ (Yang 1990: 13), z. B. *Gin tonic* aus e. *gin and tonic*.
- d) Morphologisch veränderte Formen. Carstensen (1979: 160) bezeichnet dieses Phänomen als eine „Umgestaltung des aus dem Englischen übernommenen Morpheminventars“. Als Beispiele nennt er *Gentleman-Agreement* nach e. *gentleman's agreement*.

Laut Carstensen verläuft die Grenze der oben genannten Unterkategorien jedoch fließend.

Lexikalische Scheinentlehnungen

Diese Kategorie umfasst jene Lexeme oder Lexemverbindungen, die im Deutschen mit englischem Wortbildungsmaterial analog zu englischen Begriffen gebildet worden sind, im englischen Sprachraum jedoch zu dieser Zeit unbekannt waren (Carstensen 1980: 77; Yang 1990: 14; Gester 2001: 54). Das wohl bekannteste Beispiel dafür ist das Wort *Handy* für Mobiltelefon. Im Englischen bedeutet dieser Terminus jedoch ‚useful or convenient‘ (dictionary.cambridge.org). Laut Gester (2001: 54) ist diese Form der Wortbildung im Tschechischen jedoch selten. Als Beispiel dieser Wortentlehnung nennt sie das Substantiv *gólman* (e. *goalkeeper*).

Semantische Scheinentlehnung

Carstensen (1980: 77) versteht darunter die

Übernahme eines englischen Wortes in seiner Originalform mit einer oder mit mehreren Bedeutungen ins Deutsche, wobei der Anglizismus jedoch in der Gastsprache semantische Eigenwege geht, indem er eine oder mehrere Bedeutungen annimmt, die das Wort im Englischen nicht hat.

So entwickelten sich die Wörter *kicken* für Fußball spielen und *Kicker* als Fußballspieler (e. *soccer player, footballer*) im Deutschen selbständig.

3.1.3. Mischkomposita

Mischkomposita, oder *loan blends*, werden von Fink (1968: 13) als Teilsubstitution und als Zusammensetzung aus deutschen und amerikanischen Bestandteilen bezeichnet. Diana Svobodová (1999: 122) definiert Mischkomposita als: „[...] jeden komponent je tvořen anglickým výrazem v plné, příp. zkrácené formě a druhý komponent slovem českým.“ Charakteristisch für diese Art der Entlehnung ist, dass diese Zusammensetzung erst im deutschen Sprachraum entstanden ist. Er unterscheidet zwischen ‚unechter‘ und ‚echter Teilsubstitution‘. Erstere bilden das Kompositum nach englischem Vorbild, etwa Haarspray nach e. *hairspray*. Letztere hingegen sind „deutsche Neubildungen von Zusammensetzungen mittels AE Bestimmungs- oder Grundworts“ (Fink 1968: 14). Als Beispiele können *Feier-Guide*, oder *Frühlings-Lovestory* genannt werden. Svobodová (1999: 122) nennt als Gründe für die Verwendung von Mischkomposita den Wunsch der Modernität und der Internationalität.

Die Produktivität der Mischkomposita im Deutschen ist auffallend. Dies kann auch im empirischen Teil beobachtet werden. Daher liefern sie einen wichtigen Beitrag zur Bildung neuer Lexemverbindungen und bereichern dadurch die deutsche Sprache. Nach Kraus (1998: 165) übernimmt das Tschechische hingegen diesen Wortbildungstyp nicht, sondern entlehnt Lexemverbindungen als Ganzes, z. B. *trablmejkr*.

3.2. Inneres Lehngut

Dieser Begriff bezeichnet all jene entlehnten Lexeme, die im Gegensatz zum äußeren Lehngut kein englisches Morphemmaterial enthalten. Daher sind diese oft von heimischem Wortmaterial schwer zu unterscheiden. Fink (1968: 14) bezeichnet jene Wörter als Vollsubstitution und Carstensen (1979: 92ff.) spricht von latenten und verborgenen Einflüssen. Als Beispiele für diesen Typ können die Begriffe *Außenseiter* von e. *outsider* oder *Geburtenkontrolle* von e. *birth control* genannt werden. Als Unterkategorien für das innere Lehngut wählt Betz (1965: 27), jedoch im Hinblick auf Latein, „Lehnprägung“, die aus „Lehnsyntax“, „Lehnbedeutung“, „Lehnbildung“, sowie „Lehnwendung“ besteht. Im Vergleich zum äußeren Lehngut ist diese Gruppe von Wortübernahmen sehr gering, und da sich diese Arbeit ausschließlich mit der Kategorie des äußeren Lehnguts beschäftigt, wird im Weiteren nicht näher auf diese Gruppe eingegangen.

Weiters möchte ich anmerken, dass sprachliche Entlehnungen durch ihre Übernahme in eine andere Sprache oft Bedeutungsveränderungen durchmachen, „ist doch der Wortschatz jeder Sprache ein System mit ausgefüllten und leeren Stellen“, in denen sich die Entlehnungen „eben leere Felder suchen“ müssen, von denen sie sich ausbreiten können (Pfandl 2004: 131). Dies geschieht entweder bereits zum Zeitpunkt der Übernahme, oder später mit oder ohne fremden Einfluss.

Am Ende dieses Kapitels halte ich es für notwendig, zwischen den Begriffen Bedürfnislehnwort und Luxuslehnwort zu unterscheiden. Carstensen (1975: 21) versteht unter ersterem jene Lehnwörter, die die Nehmersprache bereichern, etwa der Begriff e. *computer*. Luxuslehnwörter hingegen „rivalisieren mit entsprechenden deutschen Bezeichnungen“ (Carstensen 1975: 21). Hier wären z. B. e. *girls* für dt. *Mädchen* und e. *party* für č. *mejdán* zu nennen. Heiner Bus (1980: 35) hingegen hält diese Unterscheidung für „unbrauchbar“ da sich seiner Meinung nach Begriffe von

Luxuslehnwörtern in Bedürfnislehnwörter entwickeln können. Weiters spricht er über die Frage der Substitution, zweifelt den Sinn manches Ersatzes an und behauptet, dass durch den Wegfall des ‚Luxuslehnwortes‘ stilistischer Wert verloren geht.

4. Fremdsprachliche Beeinflussung – Sprachpflege – Purismus

Die gegenseitige Beeinflussung von Sprachen ist unumgänglich, wie ich bereits in Kapitel 2 erörtert habe. Im Deutschen betrifft dies hauptsächlich lateinische und griechische Ausdrücke. Daneben treten unter anderem vor allem Wörter französischen Ursprungs auf, welche jedoch ab dem 19. Jahrhundert zugunsten von englischen Entlehnungen zurückgetreten sind. In der tschechischen Sprache ist wiederum eine große Anzahl von Übernahmen aus dem Deutschen zu finden. Diese fremdsprachlichen Einflüsse führen mitunter zu Bestrebungen von Puristen, die Sprache rein zu halten. Ein kurzer historischer Überblick über die Quellen fremdsprachlicher Beeinflussung und Kontakte sowohl der deutschen als auch der tschechischen Sprache lässt den intensiven englischen Einfluss auf beide Sprachen besser nachvollziehen. Bezüglich des Purismus kann festgestellt werden, wie auch Silke Gester (2001: 31f.), Dagmar Schütte (1996: 32) und Tom Dickins (2007: 113) behaupten, dass vor allem in Zeiten nationaler Bedrohung, z. B. im deutschen Sprachraum die Befreiungskriege gegen Napoleon und im tschechischen Raum während der Zeit der Nationalen Erneuerung hohe Aktivität der Sprachpuristen aufgrund des wachsenden Nationalbewusstseins vorherrscht. Der Linguist George Thomas (1991: 1) definiert den Begriff Purismus wie folgt:

Purism is the manifestation of a desire on the part of a speech community [...] to preserve a language from, or rid it of, putative foreign elements or other elements held to be undesirable (including those originating in dialects, sociolects and styles of the same language). It may be directed at all linguistic levels but primarily the lexicon. Above all, purism is an aspect of codification, cultivation and planning of standard languages

und einen Puristen bezeichnet er als „a person who attempts to purify a language of certain undesirable features – be they unwanted foreign elements, vulgar colloquialisms, or some new-fangles popular jargon“. Dickins (2007: 113) bezeichnet dieses Phänomen jedoch als „semi-mythical“. George Thomas (1996: 401f.) nennt drei verschiedene Interessen, welche sich aus extralinguistischen Umständen entwickelten: Der „archaizing purism“, nämlich das Bedürfnis, die phonologischen, morphologischen und syntaktischen Normen des ‚Goldenen Zeitalters‘ zu bewahren, der „élitist purism“ als das Bedürfnis Distanz zwischen der geschriebenen und

gesprochenen Sprache zu wahren, sowie „targeted xenophobic purism“, nämlich das Bedürfnis fremdsprachliche Einflüsse streng zu limitieren.

4.1. Geschichte der fremdsprachlichen Beeinflussung und des Purismus im Deutschen

Die Geschichte des Deutschen wird vorwiegend von zwei Bewegungen beherrscht: Auf der einen Seite steht die kontinuierliche fremdsprachliche Beeinflussung zuerst durch die lateinische, und die französische Sprache, sowie der folgende intensive Einfluss des Englischen. Auf der anderen Seite wird die deutsche Sprachgeschichte wiederum von den Bemühungen von Sprachpuristen, die die deutsche Sprache ‚rein‘ halten wollen, geprägt. Diese beiden entgegengewirkenden Strömungen sollen im Folgenden näher erläutert werden.

4.1.1. Fremdsprachliche Beeinflussung

Zu Beginn des Mittelalters war der englische Einfluss noch von kleiner Bedeutung. Nur einzelne kirchensprachliche Bezeichnungen können aufgrund der angelsächsischen Mission in Fulda und Mainz (Bonifatius †754) verzeichnet werden. Viereck (1986: 107) nennt etwa das althochdeutsche Wort *gotspell*, das vom angelsächsischen *gōdspell* ‚gute Nachrichten‘ > *gospel* abstammt. In der mittelhochdeutschen Sprachperiode (etwa 1050-1350) dominierte vorerst die Beeinflussung durch das Lateinische, da es die Sprache der gebildeten Menschen und vor allem des Klerus war. Am Ende der mittelhochdeutschen Periode ging der lateinische Einfluss zurück und gleichzeitig nahm die Einflussnahme des Französischen zu. Im 14. Jahrhundert existierten bereits etwa 2000 französische Lehnwörter, die auch im mündlichen Sprachgebrauch in Verwendung waren (Von Polenz 1994: 77; Schütte 1996: 31ff.; Gester 2001: 31). Wortübernahmen aus dem Englischen beschränkten sich jedoch auf einige wenige Ausdrücke aus der Seefahrt, die sich aufgrund der wirtschaftlichen und politischen Macht der Hanse ausbreiteten (z. B. mittenglisch *bot* und *lodesman*) (Viereck 1986: 107; Langner 1995: 32).

Im 17. Jahrhundert war Frankreich als kulturelle und politische prestigeträchtige Nation vorherrschend und Französisch wurde als vornehme Sprache des europäischen Adels gesehen. Diese Periode fällt in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges und des höfischen ‚A-la-mode‘ Wesens (Schütte 1996: 31f.;

Von Polenz 1994: 80). Daraus resultierte eine sprachliche Beeinflussung durch das Französische, die weit über die Grenzen hinaus reichte, was eine erste Entwicklung des Sprachpurismus in ganz Europa auslöste, eine Bewegung für die „bewußte, gezielte Kultivierung der deutschen Sprache“ (Von Polenz 1994: 107).

Nach 1648 rückte England aufgrund der Hinrichtung von Karl I. plötzlich ins Zentrum des Interesses, und seit Beginn des 18. Jahrhunderts kann laut Langner (1995: 32) und Viereck (1986: 107) ein kontinuierlicher Einfluss der englischen Sprache auf das Deutsche festgestellt werden. Vor allem die politischen Ereignisse in England ließen diese Nation zum Vorbild vieler Staaten in Europa, ebenfalls Deutschlands, werden. Da nun auch das kontinentale Europa versuchte das englische parlamentarische System zu übernehmen, gelangten viele Begriffe aus dem Feld der Politik ins Deutsche. Aufgrund der gering vorhandenen Englischkenntnisse entstanden viele Lehnprägungen, wie etwa dt. *Hochverrat* von e. *high treason*. Auch in der Literatur kann eine Abnahme von französischen Ausdrücken zugunsten englischer Entlehnungen festgestellt werden. Hier war vor allem in der Aufklärungszeit die Entwicklung des englischen Zeitungswesens prägend. Daneben wurden Werke, etwa William Shakespeares, Jonathan Swifts oder John Miltons, aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt und dabei englisches Wortmaterial übernommen (Viereck 1986: 108; Von Polenz 1994: 103; Langner 1995: 33; Plümer 2000: 28). Auch die wirtschaftlich führende Rolle Englands begünstigte die Übernahme zahlreicher Ausdrücke, z. B. *Banker* (Langner 1995: 32f.). Viereck (1986: 108) und Von Polenz (2009: 133) nennen vier Zentren des englischen Einflusses auf die deutsche Sprache: Hamburg, in dem die erste *Moralische Wochenschrift* erschien und das eine wichtige Rolle in der Gründung und Verbreitung der Zeitungen basierend auf dem englischen Modell darstellte, sowie Leipzig, wo sich der Gottsched-Kreis mit Pope und Addison beschäftigte. Weiters zählen sie Zürich, da hier Milton, Pope, Swift und diverse Balladen übersetzt wurden, und Göttingen aufgrund des Studiums von Engländern seit der Personalunion Hannovers mit Großbritannien zu den wichtigsten Städten bezüglich der Verbreitung des Englischen im deutschsprachigen Raum.

Im 19. Jahrhundert wuchs der Einfluss des Englischen zunehmend aufgrund der Dominanz Englands auf wirtschaftlichem und industriellem Gebiet, welche auf die industrielle Revolution zurückzuführen ist – neue Entwicklungen auf dem Feld der Technik und vor allem der Ausbau des Eisenbahnnetzes wurden zum Vorbild für

Deutschland und begründeten viele Wortübernahmen, etwa das Wort *Lokomotive*. (Langner 1995: 33, Von Polenz 1999: 401).

Charakteristisch für das 19. und 20. Jahrhundert ist das Entstehen fachsprachlicher Internationalismen auf Grundlage lateinischer und griechischer Begriffe als Resultat eines verstärkten Terminologiebedarfs durch die industrielle Revolution. Durch diesen Prozess stieg auch der Einfluss der englischen Sprache. England wurde weitgehend zum Vorbild in vielen Bereichen wie Mode, Sport und Gesellschaft. Diese Entwicklungen führen zur „Übernahme der Wörter mit den Sachen“ (Schütte 1996: 32; Viereck 1986: 109). Viereck (1986: 110) merkt an, dass vor allem in den Bereichen Medizin, Landwirtschaft und Gartenbau englische Termini Einzug in die deutsche Sprache fanden.

Aufgrund der Dominanz Englands, jedoch auch wegen des hohen Prestiges der englischen Sprache wurde diese zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Sprecherinnen und Sprechern der ‚oberen‘ Schicht verwendet (Schmitz 2001: 67), wie auch Von Polenz (1999: 401) in seinem Werk *Deutsche Sprachgeschichte* beschreibt: „Englisch war um 1900 in Berlin als modische Konversations- und Renommiersprache der *oberen Zehntausend* an die Stelle des (seit Revolution und Napoleon schwindenden) Französischen getreten“ (Hervorhebungen im Original). In dieser Zeit gelangten Wörter wie *Snob*, *Club*, *flirten* und *fair* in den deutschen Sprachgebrauch.

Viereck (1986: 110) unterscheidet drei Perioden von Entlehnungen aus dem Englischen im 20. Jahrhundert. Als erstes nennt er die Periode bis zum Ersten Weltkrieg, weiters die Zwischenkriegszeit und als letztes die Zeit nach 1945. Diese wurden jedoch durch die puristischen Haltungen während der beiden Weltkriege unterbrochen. Nach Ende des Krieges befand sich Deutschland im Umbruch und konnte einen ständigen Zuwachs an Anglizismen verzeichnen (Gester 2001: 32; Schütte 1996: 32f.), welcher den angloamerikanischen Fachjargon bis zur Mischsprache³ oder Mehrsprachigkeit gefördert hat. Genauso wie die Zahl der Übernahmen aus dem englischen Wortgut stieg auch das Interesse vieler Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler an dieser Thematik. Nach 1945 erschienen zahlreiche Werke, die sich mit dem Einfluss der englischen Sprache auf das Deutsche beschäftigen. Hier zu nennen sind unter anderem etwa Broder

³ Vgl. Étiemble, René. 1964. *Parlez-vous franglais?* Paris: Gallimard.

Carstensen, Wolfgang Viereck oder Hermann Fink. Vor allem seit Beginn der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts sowie verstärkt in den 1990er Jahren aufgrund der Dominanz der englischsprachigen Länder insbesondere der Vereinigten Staaten in vielen Bereichen konnte eine Steigerung im Gebrauch von englischsprachigen Termini verzeichnet werden (Muhr 2004: 10). Martin Lehnert (1990: 19) spricht von einem „reißende[n] Strom“ an Anglizismen nach dem 2. Weltkrieg, Gester (2001: 33) merkt an, dass das „Maß der lexikalischen Erträglichkeit‘ voll, wenn nicht sogar bereits überschritten ist“ und Viereck (1980: 19) äußert Bedenken bezüglich der „Fremdwörterflut“. Von Polenz (2009: 136) auf der anderen Seite schreibt, „man sollte [...] die Zahl der wirklichen Lehnwörter nicht zu hoch anschlagen“. Aus diesen Ausführungen der oben genannten Linguistinnen und Linguisten lässt sich schließen, dass die Anzahl und Verbreitung der Anglizismen in den verschiedenen Feldern subjektiv von jedem einzelnen unterschiedlich empfunden werden und kein objektives Maß existiert.

Vor allem durch das Kommunikationszeitalter erreichte der deutsch-englische Sprachkontakt einen neuen Höhepunkt. Die durch vor allem das Internet voranschreitende Globalisierung und die so genannte ‚Amerikanisierung‘, wie die intensive Übernahme an angloamerikanischem Wortgut oft von Kritikern und Kritikerinnen genannt wird, bewirkt nicht nur, dass Englisch zur Weltsprache in den Bereichen Wissenschaft und Technik wurde, sondern auch im privaten Bereich. Besonders der Jugendsprache wird ein intensiver Gebrauch von Anglizismen zugeschrieben. Dies konnte in der Jugendsprachforschung jedoch bislang nicht belegt werden (Neuland 2008: 154). Eisenberg (2011: 52) bezeichnet den Einfluss des Englischen als so umfassend, „dass es wenig Sinn hat, nach typischen Inhaltsbereichen zu fragen“.

Diese Entwicklungen werden nicht immer als positiv wahrgenommen. Seit jeher existieren Bestrebungen, jegliche Fremdwörter aus der deutschen Sprache zu eliminieren und fernzuhalten. Im nächsten Unterkapitel wird ein historischer Abriss über sprachreinigende und -pflegende Bemühungen gegeben und mögliche Gründe für den Sprach- und Fremdwortpurismus genannt.

4.1.2. Puristische Bewegungen

Die Fremdwort-Diskussion hängt stark mit den gesellschaftlichen Entwicklungen zusammen. Wurde vorerst gegen das Französische gekämpft, richten sich heute Sprachvereine gegen das Eindringen von Anglizismen in die deutsche Sprache. Muhr (2004: 20) unterscheidet zwei Richtungen von Purismus: „(1) Eine ältere deutschtümelnd-sprachreinigende, die der Muttersprachenideologie verpflichtet ist und (2) eine jüngere, die lediglich ‚überflüssige‘ Anglizismen beseitigen will und [...] nicht grundsätzlich gegen Fremdwörter eingestellt ist“. Er fügt jedoch hinzu, dass diese nicht immer klar voneinander zu trennen seien.

Im 17. Jahrhundert hieß diese Strömung *Spracharbeit*, seit Ende des 18. Jahrhunderts *Sprachreinigung*, und von Anfang des 19. Jahrhunderts bis heute *Sprachpflege*. Jones (1995: 2) nennt folgende Motive für jene Bestrebungen:

Drang nach sprachlich-kultureller Emanzipation; der Versuch, die Muttersprache historisch und funktionell zu legitimieren; Antipathie gegen fremde Sitten; Entwicklung des Nationalbewußtseins; humanistischer und nachhumanistischer Kulturpatriotismus [...], sprachphilosophisch begründeter Reinheitsidealismus [...].

Bereits vor dem 30-jährigen Krieg, wenn auch nicht mit dauerhaftem Erfolg, können Bestrebungen gegen das Überhandnehmen von Fremdwörtern und eine Pflege der Landessprache verzeichnet werden mit dem Ziel die deutsche Sprache auf das Niveau der Kultursprachen Latein und Französisch anzuheben (Von Polenz 2009: 102). William Jervis Jones nennt in seinem Werk *Sprachhelden und Sprachverderber* etwa Aegidius Tschudi (1505-1572) und Laurentius Albertus (um 1540-nach 1583), welcher sich über die Unfähigkeit der Deutschen, auf andere Sprachen, etwa Latein oder Griechisch zu verzichten, empört (Jones 1995: 2).

Nach 1600 kann eine vermehrte Zahl an sprachpuristischen Stimmen verzeichnet werden, vor allem Kleriker, Kanzlisten, Juristen und Gelehrte begannen den gemeinsamen Wunsch, „daß unser Sprachbaum blüet“ (Arnold zit. nach Jones 1995: 422) zu äußern. Auch Plümer (2000: 71) schreibt, dass mit dem 17. Jahrhundert „die Ära der deutschen Sprachpflege“ begann. Der Satiriker Johann Michael Moscherorsch beschreibt die Situation im Deutschland des 17. Jahrhunderts folgendermaßen:

*„Fast jeder Schneider
will jetzt und leider
Der Sprach' erfahren sein
und redt latein,
Wälsch und französisch,
halb japonesisch,
Wann er ist doll und voll,
der grobe Knoll.
Ihr bösen Teutschen,
man sollt' euch peitschen,
Daß ihr die Muttersprach so wenig acht.“ (Abspacher 2006: 3)*

Die Abneigung war primär gegen französische und lateinische Ausdrücke gerichtet. Die Angst vor der ‚Verwelschung‘ des Deutschen führte zu zahlreichen Protesten und weiterführend zur Gründung diverser Sprachgesellschaften nach italienischem Vorbild der *Academia della Crusca*, etwa die 1617 gegründete *Fruchtbringende Gesellschaft* (Plümer 2000: 71f.; Pfalzgraf 2006: 14). In dieser Zeit wurde der Begriff der Sprachreinheit nicht nur lexikalisch, sondern auch grammatikalisch und moralisch aufgefasst, d. h. man war zusätzlich um die Richtigkeit der Formen- und Satzlehre, sowie die Vermeidung alles Gemein- und Zweideutigen bemüht. Dazu gehörte auch der Ausschluss der Fremdwörter. Jedoch sollten nicht alle Fremdwörter ersetzt werden: Eigennamen und Fachausdrücke, sowie exotische Wörter wurden behalten (Kirkness 1975: 410f.). Führende Vertreter dieser Periode waren Martin Opitz, Justus Georg Schottelius und Philipp von Zesen.

Opitz verfasste 1617 seinen Protest gegen die Vernachlässigung der Muttersprache in seiner Programmrede ‚Aristarchus‘, in der er den Verfall der klassischen Sprachen beschreibt, sowie über die Würde und Reinheit der deutschen Sprache spricht und vor der Gefahr deren Verschmutzung warnt (Jones 1995: 41; 48). Schottelius arbeitete gegen die übermäßige Aufnahme von Fremdwörtern, da er fürchtete, dass diese zum Verlust der Stammwörter führen, was Änderungen in der Sprachstruktur bewirken könnte. Weiters strebte er die Durchsetzung einer einheitlichen schriftsprachlichen Norm der deutschen Sprache an, welche dem Gebrauch ‚gelehrter Männer‘ entsprechen sollte. Philipp von Zesen stellte sich als äußerst radikal heraus, da er bestrebt war, längst einheimisch gewordene Lehnwörter zu beseitigen. Auf der einen Seite verschwanden daher viele gewaltsame Germanisierungen wieder, auf der anderen scheint eine Reihe von alltäglichen Wörtern im deutschen Wortschatz auch heute noch auf, die auf ihn zurückgehen

(Von Polenz 2009: 104; Jones 1995: 198-202; Pfalzgraf 2006: 14). Hier nennt Peter von Polenz (2009: 104) etwa *Blutzeuge* und *Bücherei*. Man bemühte sich, eine selbständige deutsche Literatur zu entwickeln und somit die deutsche Sprache aufzuwerten. Alan Kirkness (1975: 411) fasst die Sprachreinigung des 17. Jahrhunderts folgendermaßen zusammen:

„Da gerade die maßgebenden Literaten und Grammatiker als Sprachreiner auftraten, nahm die Sprachreinigung einen breiten Raum [...] ein: Vieles wurde geleistet zur Überwindung der Hegemonie des Latein und des Französischen, zur Reinigung und Bereicherung des muttersprachlichen Wortschatzes [...] und zur Vereinheitlichung und lexikalischen Erfassung der Hochsprache.“

Auch im 18. Jahrhundert hatte sich das Deutsche noch nicht etabliert, vor allem in der Wissenschaftssprache war das Lateinische noch immer vorherrschend. Man vertrat jedoch die Meinung, „Sprachreinigung sollte immer auch zugleich Sprachbereicherung sein“ (Kirkness 1975: 412), und bemühte sich, Neu- oder Ersatzwörter durch Bedeutungswandel, Wiederbelebung älterer Ausdrücke, Entlehnung von Wörtern aus nah verwandten Sprachen oder Neubildung zu gewinnen. Ein weiteres Bestreben dieser Zeit war, akademische Gebildete dazu zu bringen, die deutsche Hochsprache zu gebrauchen und weiter auszubilden (Kirkness 1975: 412). Alles Unmoralische und Nichtdeutsche sollte hingegen vermieden werden.

In der Aufklärungszeit wirkten normative Grammatiker wie Gottsched und Adelung, welche sich hauptsächlich mit Provinzialismen, Archaismen und Neologismen beschäftigten. Ihre Haltung gegenüber Fremdwörtern war gemäßigt. In der Zeit von 1789-1819 hatte sich die deutsche Sprache als schriftsprachliche Norm weitgehend etabliert und somit wurden das Lateinische und das Französische nicht mehr als akute Bedrohung angesehen.

Im 19. Jahrhundert war die Fremdwortdebatte laut Pfalzgraf (2006: 16) zwar nicht von allgemeinem Interesse, jedoch wurde dieses Thema in intellektuellen Kreisen intensiv diskutiert. Für viele Puristen war die Reinigung der Sprache von fremden Elementen keine sprachwissenschaftliche Aufgabe, sondern es wurde hauptsächlich mit außersprachlichen Gründen argumentiert. Diese Art des Purismus bezeichnete Kirkness (1975: 425) als „völkische[n] Purismus“. Das Bestreben richtete sich vor allem gegen das Französische und es erfolgte eine

Eindeutschungswelle, etwa durch das *Verdeutschungswörterbuch* (1801) von Joachim Campe (Muhr 2004: 21). Damit war er der Erste, der sich ausführlich und systematisch mit der Fremdwortfrage beschäftigte und unzählige Ersatzwörter zur Verfügung stellte, da die Sprache auch vom ‚einfachen Volk‘ verstanden werden sollte (Kirkness 1975: 151). Carl Wilhelm Kolbe sah Sprachen als „eine Einheit mit ihrer eigenen Form, ihrem eigenen Laut, Akzent und Ausdruck“ (Kirkness 1975: 172). Johann Gottlieb Fichte, Friedrich Ludwig Jahn und Ernst Moritz Arndt prägten eine stark politisch motivierte und radikale puristische Strömung. Sie versuchten, jegliche Wörter französischen Ursprungs zu bekämpfen. Diese Strömung ist charakterisiert von intensivem, manchmal sogar extremem Patriotismus. Die Puristen förderten den Gebrauch von Dialektwörtern, vor allem Jahn, der damit seine Turnterminologie (z. B. Reck, Hantel) festlegte und dadurch seinen Namen ‚Turnvater Jahn‘ erhielt (Kirkness 1975: 202).

Nach der Gründung des Deutschen Reiches 1871 begannen auch breitere Schichten der Bevölkerung sich für die Pflege der deutschen Sprache zu interessieren und Sprachreinigung wurde somit institutionalisiert (Muhr 2004: 21; Plümer 2000: 73). 1885 gründete Hermann Riegel den *Allgemeinen Deutschen Sprachverein* mit stark puristischen Ambitionen, nämlich die deutsche Sprache von „unnöthigen fremden Bestandtheilen“ zu reinigen, „die Erhaltung und Wiederherstellung des echten Geistes und eigenthümlichen Wesens der deutschen Sprache zu pflegen – und auf diese Weise das allgemeine nationale Bewußtsein im deutschen Volke zu kräftigen (§1 der Satzung)“ (Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins 1886, zit. nach Bernsmeier 1980: 117). In der *Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins*, aus der später die Zeitschrift *Muttersprache* hervorging, wurde die Gelehrtensprache kritisiert, welche eine große Anzahl an griechisch- oder lateinischstämmigen Lexemen aufwies, sowie die „Verwelschung“ der Gemeinsprache aufgrund eines übermäßigen Gebrauchs an Wörtern englischer oder französischer Herkunft (Pfitzner 1978: 18f.). Zu den aktiven Mitgliedern dieser Vereinigung gehörte unter anderem der Gründer Hermann Dunger, der 1882 das Werk *Verdeutschungen entbehrllicher Fremdwörter* herausgab und im Jahr 1899 den Vortrag *Wider die Engländerei in der deutschen Sprache* hielt. In diesem berichtete er:

Die neue englische Hochflut hat erst begonnen, aber sie ist auf dem besten Wege, unsere Sprache zu überschwemmen, wenn man ihr nicht Einhalt gebietet. Das deutsche Volk [...] muß gewarnt werden, so lange es noch nicht zu spät ist (Dunger 1899: 17).

Bei seiner Analyse der englischen Lehnwörter kam er auf 148 Ausdrücke. Er empörte sich über neue englische Bezeichnungen der Wörter, die Ausbreitung des Englischen in immer mehr Bereichen des Alltags, vgl. e. *Star* anstatt dt. *Stern* oder diverse Ausdrücke im Bereich des Sportes. Zehn Jahre später veröffentlichte er sein Buch *Engländerei in der deutschen Sprache*. Im Allgemeinen erschienen Ende des 19. Jahrhunderts beziehungsweise am Beginn des 20. Jahrhunderts zahlreiche Schriften gegen die ‚Engländerei‘ in der deutschen Sprache, da die allgemeine Vorstellung herrschte, das Deutsche sei am Niedergang und dem sollte mit intensiver Sprachpflege entgegenzuwirken sein (Bernsmeier 1980: 120). Diese puristische Bewegung „ging Hand in Hand mit Fremdvölkerhaß“ (Viereck 1980: 10).

Während des Ersten Weltkrieges fanden die außersprachlichen Zielsetzungen des ADSV großen Anklang: „Der Krieg reinigt die deutsche Sprache!“ (Von Polenz 1999: 276; Pfalzgraf 2006: 20). Als Hitler 1933 zum Reichskanzler ernannt wurde, änderte auch der ADSV seine Strategie, denn nicht nur nationalistische, sondern auch faschistische Elemente begannen durchzuschlagen (Bernsmeier 1980: 140; Von Polenz 1999: 277). In den ersten Jahren der nationalsozialistischen Diktatur hatte sich der ADSV bei hohen Politikern wegen seiner Fremdwortjagd unbeliebt gemacht. 1936 erreichte der deutsche Sprachpurismus seinen Höhepunkt, denn die alten deutschtümelnden Motive und Absichten wurden ins Totalitäre gesteigert. Seit 1939 musste die Zeitschrift unter einem anderen Namen erscheinen: *Muttersprache. Zeitschrift für deutsches Sprachleben mit Berichten aus der Arbeit des Deutschen Sprachvereins und des Deutschen Sprachpflegeamtes*. Ein Jahr später kritisierte Hitler die künstlich geprägten Neuschöpfungen des Vereins und 1943 wurde die Zeitschrift eingestellt (Von Polenz 1980: 128; Bernsmeier 1983: 43f.).

In der Zeit des Nationalsozialismus waren im Allgemeinen zwei gegensätzliche Bewegungen vorherrschend: Auf der einen Seite beförderte der ADSV extremen Sprachpurismus (Gester 2001: 32) und kritisierte sogar die gleichgültige Haltung der NSDAP-Führung zur Fremdwortfrage (Von Polenz 1980: 118), auf der anderen Seite schreibt Bernsmeier (1983: 47) das genaue Gegenteil, denn er berichtet, dass Hitler und andere Nationalsozialisten Fremdwörter bewusst

eingesetzt haben, wohl wissend, dass diese imponierten und häufig von der Bevölkerung nicht verstanden wurden. Außerdem vermittelte der Fremdwortgebrauch ein modernes, weltoffenes Image, und mit „Deuschtümelei wollten sie nichts zu schaffen haben“. Auch Szalatnay (2007: 146) schreibt, dass die oben genannten „alles andere als Anhänger der fremdpuristischen Bewegung“ waren und sich des „manipulativen Potentials“ der Fremdwörter bewusst waren.

Noch in den 1990ern waren Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler der Auffassung, dass Fremdwortpurismus seit dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland kaum noch präsent sei. So schreibt Peter von Polenz (1999: 287): „seit der Neuvereinigung 1990 konnte sich keine neue fremdwortpuristische Tendenz entwickeln“. Dieser Annahme stehen jedoch Neuentwicklungen in der Fremdwortdiskussion gegenüber, z. B. wurde 1997 der Verein Deutsche Sprache (VDS) gegründet mit einem momentanen Mitgliederstand von 35.784⁴ im Kampf gegen englischsprachige Einflüsse auf das Deutsche.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es bis zum Ende der 1920er Jahre die deutsche Sprache war, die weltweit hohe Anerkennung und Prestige als Wissenschafts- und Kultursprache genoss. Damals war diese Gebersprache, entwickelte sich jedoch zur Nehmersprache. Geändert hat sich auch die Einstellung zur Sprache. Der vorherrschende Sprachpurismus, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts dominierte, wurde durch eine großteils hohe Bereitschaft zur Integration von Anglizismen ersetzt (Muhr 2004: 11). Bekennende Sprachpuristen sind heutzutage etwa Hermann Fink, Hermann Dieter und Gerd Schrammen, sowie Ferdinand Urbanek. Trotz ihrer unterschiedlichen Ansichten und Ausprägungen bezüglich Sprachpurismus und -reinigung kann dennoch ein gemeinsamer Konsensus gefunden werden – sie alle sprechen sich in ihren Werken gegen die Hybridsprache ‚Denglisch‘, sowie gegen den intensiven Gebrauch von Luxuslehnwörtern aus. Häufig werden die sprachschöpferischen Neuerungen als ‚Sprachverfall‘ abgewertet. Viele Sprachpuristen setzen die Entlehnung aus dem Englischen jedoch häufig mit einer „zunehmenden Amerikanisierung des deutschen Kulturlebens“ beziehungsweise „Identitätsverlust“ gleich (Schmitz 2001: 54; Autorengruppe 2001: 223; Pfalzgraf 2006: 68f.).

⁴ Stand 26.7.2013 laut Holger Klatte, Mitarbeiter des VDS.

Weiters wird mehrfach argumentiert, dass Anglizismen von „Otto Normalverbraucher[n]“ oft nicht verstanden werden (Schmitz 2001: 55). Dies betrifft häufig die Anglizismen in der Werbung. Vor allem ältere Menschen, welche der englischen Sprache nicht mächtig sind, fühlen sich ausgeschlossen, wenn sie die Anglizismen nicht verstehen (Autorengruppe 2001: 223). Auch Isabel Kick kam zu diesem Schluss in einer Umfrage, in der sie Menschen mit deutscher Erstsprache zu deutschen beziehungsweise englischen Werbeslogans befragte. Laut der Statistikerin können mehr als die Hälfte der Deutschen englische Werbeslogans nicht richtig übersetzen (Leffers 2004).

Von Polenz (1999: 400) auf der anderen Seite fasst den Prozess der Entlehnungen aus dem Englischen ins Deutsche folgendermaßen zusammen und legt seinen Standpunkt damit klar:

Wenn [...] in traditioneller Weise von englischem ‚Spracheinfluß‘, von Entlehnungen aus dem Englischen oder von Anglizismen/Angloamerikanismen die Rede ist, so ist dieser sprachgeschichtlich wichtige Prozeß weniger als ‚Verenglischung‘ des Deutschen zu verstehen, vielmehr primär als modernster Teil der Internationalisierung europäischer Sprachen [...].

Weiters sollte überlegt werden, ob der englische Einfluss auf die deutsche Sprache nicht als Bereicherung gesehen werden könne, um diese davon abzuhalten, eine „lebensferne Bildungssprache“ zu sein, „die alles unterdrückt, was nicht der schriftsprachlichen Tradition, der schönggeistigen Distanzierung vom Alltagsleben oder der fachlichen Rationalisierung entspricht“ (Von Polenz 2009: 141f.).

4.2. Geschichte der fremdsprachlichen Beeinflussung und Purismus im Tschechischen

Das Tschechische unterliegt seit jeher den Einflüssen anderer Sprachen, da es sich um eine Kultursprache mit relativ wenigen Sprecherinnen und Sprechern handelt. Speziell die deutsche Sprache beeinflusste das Tschechische stark und vor allem kontinuierlich. Bemühungen das Tschechische ‚rein‘ zu halten, gab es relativ früh, diese stellen also nicht ausschließlich Bestrebungen der jüngsten Vergangenheit dar. Im Folgenden sollen diese fremdsprachlichen Beeinflussungen näher erläutert werden. Weiters wird dem Leser ein Überblick über puristische Bestrebungen gegeben.

4.2.1. Fremdsprachliche Beeinflussung

Die tschechische Schriftsprache entstand etwa im 9./10. Jahrhundert auf der Grundlage der Kultursprache der Hauptstadt Prag. Im Mittelalter unter Karl IV. erlebte die Sprache ihr ‚goldenes‘ Zeitalter, und war geprägt von „[s]tylové bohatství literatury i jazyka“ (Komárek 2012: 23). Die böhmischen Länder genossen internationales Ansehen und Prag wurde zu einem Zentrum des Intellekts. Seit dem Mittelalter können das Deutsche und das Lateinische als wichtigste Quellsprachen bezeichnet werden (Komárek 2012: 25).

Die Situation der Stellung des Tschechischen änderte sich jedoch mit dem Dreißigjährigen Krieg und der Schlacht am Weißen Berg (1620), vor allem jedoch durch die darauffolgende Gegenreformation der Habsburger. Das Tschechische verlor an Bedeutung und trat in den böhmischen Ländern „gegenüber dem Deutschen als Schrift- und Bildungssprache sowie als Sprache der Justiz und öffentlicher Verwaltung [...] deutlich in den Hintergrund“ (Newerkla 1999: 49). Alois Jirásek benannte diese Periode nach seinem 1915 erschienenen Roman *Temno* (‚Dunkelheit‘) (Schamschula 2004: 41; www.aloisjirasek.cz). Dieses „Zerrbild des tschechischen Barock“ (Schamschula 2004: 41) war lange Zeit vorherrschend, wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts jedoch unter anderem durch Zdeněk Kalista widerlegt (Schamschula 2004: 41f.), da die Beschäftigung mit der tschechischen Sprache trotzdem fortgesetzt wurde, wie auch Warmbrunn (1994: 215) und Newerkla (1999: 49) schreiben: „Dennoch blieben Tschechischkenntnisse nach wie vor unverzichtbar für den Kontakt mit der einfachen Bevölkerung im tschechischsprachigen Kernland.“ (Newerkla 1999: 49) Das schriftsprachliche Tschechisch entwickelte sich vorerst in der Exilliteratur, etwa durch Jan Amos Komenský, in den nachfolgenden Generationen klingt die tschechische Schriftsprache jedoch ab (Komárek 2012: 33). Die Limitierung ihrer Funktion bewirkte den Abfall ihres Niveaus, auf der anderen Seite jedoch stand der übertriebene Eifer des Aufbaus und der Säuberung, welcher sich vor allem in puristischen Bestrebungen durch die exzessive Schaffung von Neologismen ausdrückte. Die tschechische Schriftsprache entwickelte sich allmählich zur gegenreformatorischen Propaganda. In dieser Zeit gab es viele puristische Bestrebungen, etwa von Jan Václav Pohl. Auf diese wird jedoch im nächsten Unterkapitel näher eingegangen. Aus dieser Zeit des intensiven fremdsprachlichen Einflusses sind im heutigen Tschechisch noch viele Germanismen und phraseologische Ausdrücke zu finden

(Komárek 2012: 35). Komárek (2012: 37) zufolge verbesserte sich die Situation des Tschechischen Ende des 18. Jahrhunderts: „Nepříznivá situace, ve které se ocitly český jazyk a hlavně spisovná čeština v protireformačním období, se začala zlepšovat v poslední třetině 18. stol.“

Die Bedürfnisse der industriellen Entwicklung benötigten eine radikale Änderung in der gesellschaftlichen Ordnung, vor allem die Aufhebung der Leibeigenschaft, was zur Folge hatte, dass die bäuerliche Bevölkerung in die germanisierten Städte umsiedelte. In diesen Städten entstand eine starke tschechische Arbeiterschicht, wodurch auch das tschechische Bürgertum gestärkt wurde. Diese Neuerungen bezeichnet Komárek (2012: 37) als „základem tzv. národního obrození, během kterého se konstituoval novodobý český národ“. Für das Tschechische, welches eine alte und bedeutende handschriftliche Tradition aufwies, war es jedoch ein Problem, an diese unterbrochenen Gepflogenheiten anzuknüpfen und gleichzeitig die Schriftsprache an die Bedürfnisse der gegenwärtigen Gesellschaft anzupassen (Komárek 2012: 37).

Im 19. Jahrhundert rückte nun Nordamerika ins Zentrum des Interesses, da sich zahlreiche Bewohner Böhmens und Mährens außerhalb Europas eine wirtschaftlich bessere Zukunft versprachen. Zu den ersten Auswanderungswellen kam es in den Vierzigerjahren des 19. Jahrhunderts (Kučera 1990: 59; Warmbrunn 1994: 163). Aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Vorkommnisse setzte sich diese Emigration im 20. Jahrhundert fort, und so findet sich in den US-Bundesstaaten Illinois und Texas heute eine große Anzahl an Sprecherinnen und Sprechern mit tschechischen Wurzeln (Warmbrunn 1994: 163).

Jürgen Warmbrunn (1994: 164) beschreibt den englischen Einfluss auf das Tschechische im 20. Jahrhundert folgendermaßen: „Das 20. Jahrhundert brachte [...] eine unübersehbare Fülle von Kontakten zwischen dem englischen Sprachgebiet und der [...] Tschechoslowakei, die darzustellen hier nicht einmal versucht werden kann.“

Durch die Gründung des tschechoslowakischen Staates im Jahr 1918 wurde das Tschechische gemeinsam mit dem Slowakischen zur Nationalsprache und in jenen Bereichen eingesetzt, die vorher dem Deutschen oblagen. Das Konkurrenzverhältnis zwischen der tschechischen und der deutschen Sprache, das mehrere Jahrhunderte andauerte, entschied sich zugunsten des Tschechischen. Das Beherrschen der deutschen Sprache war keine bedingte Voraussetzung mehr, und

daher nahm auch die Bedeutung des Deutschen im Unterricht ab. Dies sollte jedoch nicht heißen, dass der Einfluss der deutschen Sprache sofort verschwand. Vor allem in Städten mit gemischter Bevölkerung wurde es häufig zur Kommunikation verwendet. Trotzdem drang die Kenntnis der tschechischen Schriftsprache in weite Schichten der Bevölkerung ein. Dieser Prozess beschleunigte sich aufgrund des Einflusses von Rundfunk und Film (Komárek 2012: 50). Durch die sozialen und kulturellen Veränderungen, sowie den internationalen Handel, kam es zu einer starken Orientierung an Frankreich und Großbritannien und dem damit einhergehenden intensiven Sprachkontakt zwischen dem Englischen und dem Tschechischen. Die Folge davon war eine große Anzahl an Entlehnungen. Diese sind jedoch nicht nur auf Politik beschränkt, sondern betreffen auch Bereiche wie Sport und Film, vor allem aber Wissenschaft und Technik (Warmbrunn 1994: 164f.).

Durch die deutsche Besatzung in den Jahren 1939 bis 1945, die schwer in das Leben des tschechischen Volkes eingriff, wurde auch die tschechische Sprache gefährdet und deren Entwicklung verzögert, etwa durch die Einschränkung des Tschechischen in den Schulen, sowie in vielen Ämtern und Publikationen. Trotz dieser Beschränkungen „obstál [spisovný jazyk] v této zkoušce bez větších škod“ (Komárek 2012: 54). Der politische, soziale und wirtschaftliche Wandel im Jahr 1948 brachte Veränderungen im Wortschatz mit sich, z. B. *diškrece*. Auch russische Lehnwörter spielten eine Rolle, z. B. *kulak*, doch Daneš (1997: 19) merkt an, dass der sprachliche Einfluss des Russischen auf das Tschechische während des kommunistischen Regimes überraschend klein war und sich auf Bezeichnungen politischer Organisationen oder Ideologien beschränkte. Das Tschechische wurde zwar nach 1945 nicht mehr vom Deutschen beeinflusst, der Einfluss des Slowakischen jedoch wuchs, was z. B. durch das Aufkommen der konkurrierenden Form slk. *mimo čeho* anstatt č. *mimo co* sichtbar wurde (Jelínek 2012: 55).

Englische Wörter waren in dieser Zeit meist Einzelercheinungen, die auf bestimmte Bereiche des Lebens, etwa gesellschaftliche oder politische, limitiert waren und auch in andere Sprachen – abgesehen von Tschechisch – übernommen wurden (Gester 2001: 38). Ab den Sechzigerjahren des 20. Jahrhunderts tauchten trotz des kommunistischen Regimes und dessen Ablehnung alles Westlichen in der Umgangssprache Anglizismen wie *smog*, *strečínk* oder *software* auf. Der Einfluss der gesprochenen Sprache auf die Schriftsprache wuchs, und so wurden zahlreiche undeklinierte Adjektive entlehnt, z. B. *sexy* (Komárek 2012: 55). Ab den Siebziger-

und vor allem Achtziger-Jahren lässt sich eine vermehrte Übernahmetendenz aus dem Englischen beobachten, die in immer mehr Bereiche des Lebens vordrang. Vor allem durch neue Erfindungen, die meistens aus Westeuropa oder den Vereinigten Staaten stammten, wurden viele englische Bezeichnungen übernommen. Trotz Bemühungen des Staates, diese westlichen Ideologien zu unterbinden, beeinflusste das Englische die tschechische Sprache zunehmend (Gester 2001: 38f.).

Nach dem Jahr 1989, als das kommunistische Regime endgültig aufgelöst wurde, begannen Fremdsprachen das Tschechische intensiver zu beeinflussen als in den Jahrzehnten davor. Vor allem aus dem Englischen wurden Termini entlehnt, um neue technische und kulturelle Phänomene zu bezeichnen, z. B. *internet*, *e-mail*, *homepage*, sowie sich mündlich mit der imponierenden anglophonen Welt zu identifizieren, z. B. *jsem ready, to je unbelievable* (Komárek 2012: 59).

Laut Komárek (2012: 58) besteht nun die Tendenz zur ‚psaná mluvenost‘ bzw. ‚mluvená psanost‘ aufgrund des starken Einflusses der Medien und neuen Kommunikationstechnologien. Die Veränderung des Tschechischen in den letzten zwei Jahrzehnten ist auch im Sprachbestand deutlich sichtbar: Durch die politische und gesellschaftliche Entwicklung wurden neue Bezeichnungen für die ‚neue Realität‘ benötigt und so wurde auch auf den Gebrauch älterer Ausdrücke aus Politik und Verwaltung zurückgegriffen. Weiters wurden Hybridbildungen häufig verwendet, Komárek (2012: 59) nennt hier *být in*, *být ready* etc. Ivana Bozděchová (1997: 273) behauptet, dass viele Änderungen im tschechischen Wortschatz durch den Wunsch, das alte kommunistische Regime zu eliminieren, erfolgten. Weiters sollte durch die zahlreichen Entlehnungen bewiesen werden, dass die Zensur, welche das Eindringen von fremden Elementen in eine Sprache verhinderte, nun endgültig eliminiert war.

Jelínek (2012: 58) fasst die Situation des gegenwärtigen Tschechisch folgendermaßen zusammen und spricht darin seine befürwortende Einstellung zu Entlehnungen aus:

Situaci češtiny dnes [...] lze však hodnotit celkem pozitivně [...] Nejvlastnější projev jeho národní identity, totiž čeština, je dnes vyspělým jazykem, žijícím v přirozeném kontaktu s ostatními jazyky evropských kultur, a díky své funkční diferencovanosti je schopna plnit všechny náročné úkoly, které na ni klade moderní společnost.

4.2.2. Puristische Bewegungen

Der Sprachpurismus spielte in der Entwicklung des schriftsprachlichen Tschechisch eine große Rolle. Puristische Absichten richteten sich vor allem gegen Germanismen und deren Einfluss auf die tschechische Sprache. Die Bewegung im 19. und 20. Jahrhundert wird als *brusičství*, welche nach dem Sprachhandbuch *Lima linguae Bohemicae, to jest Brus jazyka českého* (1667), dessen Autor Jiří Konstanc (1607-1673) ist, benannt sind, bezeichnet. (Dickins 2007: 113; Jelínek 2007: 540).

Der Werdegang des tschechischen Purismus, welche bis in die Zeit von Jan Hus zurückreicht, kann durch die geopolitische Sicht des tschechischen Volkes erklärt werden (Jelínek 2007: 540). Außerdem lebte ab dem 13. Jahrhundert eine zahlenmäßig bedeutende deutsche Minderheit in den böhmischen Ländern, welche eine große Rolle nicht nur im wirtschaftlichen und kulturellen Leben spielte, sondern auch das politische Geschehen beeinflusste. Der Einfluss des Deutschen wuchs immer mehr, und deshalb kam es zu Hus' Zeiten wiederholt zu sprachlichen ‚Säuberungen‘.

Es ging darum zu zeigen, dass das Tschechische der deutschen Sprache ebenbürtig sei und Entlehnungen deshalb als nicht notwendig erachtet werden konnten. Diese Orientierung der tschechischen Sprachkultur war noch maßgebend in der Zeit der tschechischen Nationalen Erneuerung (Jelínek 2007: 540).

Miloš Weingart (1932: 171) nannte Jan Hus den ersten Vertreter des ‚puristischen Zeitalters‘. In seiner Schrift *Výklad viery, desatera Božieho prikázanie a modlitby Páně* aus dem Jahr 1412 empörte sich Hus über die Prager, die „mlúví zpoly česky a zpoly německy“ (Hus 1412, zit. nach Jelínek 2007: 542). Weiters missbilligte er Entlehnungen aus dem Deutschen und ersetzte diese durch umgangssprachliche Ausdrücke. Für das Wort *hantuch* (< Handtuch) schlug er zum Beispiel *ubrusec* vor.

Im 16. Jahrhundert warnte auch Jan Blahoslav, Autor der *Grammatika česká* (1571), vor Germanismen. Er kritisierte Texte aufgrund der Existenz von Germanismen in diesen, sogar aufgrund deutscher Idiome, sowie syntaktischer Konstruktionen und beanstandete lateinische Phrasen. Der Tscheche sollte nach Blahoslav „domáciho jazyka slova vlastní a pěkná“ verwenden (Jelínek 2007: 542f.).

Die Veränderung der politischen Situation des tschechischen Landes während des Dreißigjährigen Krieges, vor allem die erzwungene Emigration der protestantischen privilegierten Schicht, bewirkte eine Änderung im Purismus. Den

Charakter des Purismus dieser Zeit bestimmen laut Jelínek (2000: 11) zwei von Jesuiten geschriebene Werke, nämlich [...] *Lima linguae Bohemicae, to jest Brus jazyka českého* von Jiří Konstanc (1667) sowie [...] *Žáček* (= Ein kleiner Schuljunge) von Matěj Václav Šteyer (1668). Puristen sahen ihre Aufgabe nun in der Bildung neuer Wörter aus tschechischen Wurzeln und Affixen um internationale Termini griechischen oder lateinischen Ursprungs zu ersetzen. Zumeist wurden diese jedoch ohne Rücksicht auf morphologische Grundlagen geschaffen, da es zu dieser Zeit noch an einer gründlichen Darstellung des tschechischen Wortbildungssystems fehlte (Jelínek 2000: 14f.). Daher blieb die Mehrzahl der Neologismen auf den jeweiligen Schöpfer beschränkt, z. B. Václav Jan Rosas *pozorujičnost* anstatt *observatio*. Obwohl Rosa laut Warmbrunn (1994: 216) „in vielerlei Hinsicht ein hervorragender Theoretiker war, zeugen seine Werke von dem Wunsch, sozusagen kraft eigenen Willens angenommene Lücken im System der tschechischen Wortbildung zu schließen“. Hunderte solcher Neologismen schuf Jan Václav Pohl, der Tschechischlehrer des späteren Kaisers Josef II. Dickins (2007: 114) nennt diese Neubildungen „fanciful“ und führt als Beispiel *pamětinař* für ‚Historiker‘ an. Warmbrunn (1994: 216) bezeichnet die Zeit des sogenannten ‚barocken Purismus‘ (*barokní purismus*) als die „ausgeprägteste und konsequenteste Phase“ des Purismus im tschechischen Sprachraum.

Die erste Zeit der Nationalen Erneuerung war vor allem von Josef Dobrovský (1753-1847) dominiert. Er wies sowohl Rosas Regeln für die Wortbildung als auch Pohls Methoden und Motive ab, denn er wollte eine wissenschaftliche Basis für die tschechische Wortbildung etablieren. In seiner Schrift *Die Bildsamkeit der slavischen Sprache an der Bildung der Substantive und Adjective in der böhmischen Sprache dargestellt* (1799) analysierte er tschechische Wortbildungstypen und „bot [...] der dilettantischen Neologisierung Einhalt“ (Jelínek 2000: 15). Natürlich schienen auch später bei verschiedensten Autoren Neologismen auf, jedoch hielten sich diese an Dobrovskýs Regeln der Wortbildung. Die Anzahl ist jedoch so umfassend, dass man „ein umfangreiches Wörterbuch“ bekäme (Jelínek 2000: 16). Dobrovský sprach sich jedenfalls gegen das exzessive Schaffen von Neologismen aus: „[M]an hüte sich sorgfältig, neue Wörter zu erfinden. Nichts ist einer Sprache nachtheiliger, als das unmäßige Dichten der Wörter.“ (Dobrovský 1779: 255).

Josef Jungmann drückte ein neues Verständnis von ‚Nation‘ basierend auf Sprache aus – der echte Patriot würde Tschechisch für alle seine intellektuellen und

kulturellen Bestrebungen verwenden. Trotzdem ließ er internationale Terminologie, Jelínek (2000: 17) nennt etwa *filosofický* anstatt *milomudrecký* oder *drama* anstatt *herná báseň*, zu, da er sich bewusst war, dass die „puristisch bedingte Wucherung“ die internationale Kommunikation erschwerte (Jelínek 2000: 17). Sein wohl bekanntestes Werk ist der fünfbändige *Česko-německý slovník* (1834-1839), in dem viele der Kunstprägungen nicht mehr vorhanden sind (Agnew 2004: 112; Jelínek 2000: 17). Er selbst schuf jedoch eine große Anzahl an eigenen Neologismen um Lücken im tschechischen Wortschatz aufzufüllen. Seine Neubildungen zeugen von seiner Kenntnis der Regeln der tschechischen Wortbildung (Warmbrunn 1994: 216). Trotz der übertriebenen Neuschaffungen sieht Jelínek (2000: 18) diese Zeit des Purismus als erfolgreich, da viele Lücken in den Ausdrucksmöglichkeiten des Tschechischen geschlossen wurden.

Das letzte Drittel des 19. Jahrhunderts wurde alles andere als positiv gesehen. Jelínek (2000: 11) bezeichnet die 70er- bis 90er-Jahre des 19. Jahrhunderts als „aggressiven Purismus“, da dieser jegliche fremdsprachlichen Einflüsse, vor allem Germanismen, bekämpfte (Engelhardt 2001: 235). Thomas (1996: 418) führt dies unter anderem auf den preußisch-österreichischen Krieg zurück. Das Eindringen von neuen Elementen in die Schriftsprache führte zu einer verstärkten Sorge um die Reinheit des Tschechischen. Dieser ‚Gefahr‘ wollten die *brusiči*, unter ihnen František Bartoš und Martin Hattala, trotzen. Eifrig suchten sie in der Schriftsprache nach Fremdwörtern, ‚fremden‘ Phrasen etc. und empfahlen den Gebrauch von Archaismen, Neologismen oder auch Elementen aus Dialekten (Komárek 2012: 46f.). Die 1831 von Jan Svatopluk Presl, František Palacký und Josef Jungmann gegründete Gesellschaft *Matice česká* veröffentlichte 1870 das Werk *Brus jazyka českého* als Wiederbelebung der Arbeit von Jiří Konstanc. In den 1870er Jahren konnte generell ein plötzlicher Anstieg an Publikationen die Korrektheit des Tschechischen betreffend verzeichnet werden. Das Hauptthema der Reinigung, die als *broušení* bezeichnet wurde, waren Germanismen (Thomas 1996: 404). Weiters idealisierte die Gesellschaft den Stand des Tschechischen des Humanismus. Abgelehnt wurden Komposita, da viele von ihnen angeblich nach deutschem Muster gebildet worden wären, der Gebrauch von Abstrakta, besonders von Verbalsubstantiven auf *-ní* und *-tí*, da auch dies auf das Einwirken des Deutschen zurückgeführt wurden, sowie derivierte Adjektive mit dem Präfix *bez-*. Diese wurden nämlich als Nachbildung des deutschen Suffixes *-los* betrachtet (Jelínek 2000: 21-

28). Jelínek (2007: 547) fasst diese Periode des Purismus folgendermaßen zusammen: „Purismus tohoto období přinesl spisovné češtině podstatně více škod než užitku.“ (‚Der Purismus dieser Zeit brachte dem schriftsprachlichen Tschechisch im Wesentlichen mehr Schaden als Nutzen‘).

Ende des 19. Jahrhunderts mäßigten sich die puristischen Eingriffe vor allem durch Jan Gebauer: „Gebauer put an end forever to all the idiosyncratic *brusič* whims and returned full language rights where they belonged – to the people.“ (Nejedlý, zit. nach Thomas 1996: 412). Er konnte beweisen, dass manche Germanismen schon vor der Barockzeit verwendet wurden, und in seinen Grammatiken waren diese kein Hauptthema (Thomas 1996: 412; Jelínek 2000: 36f.). Trotzdem betrachtete er sie als Störung, behauptete jedoch, dass sie in einer relativ kleinen Zahl aufträten. Der Erste Weltkrieg hingegen stärkte den Widerstand der Tschechen gegen die Unterdrückung erneut und somit auch deren puristische Haltung zur Schriftsprache.

Ein bedeutender Faktor in der Entwicklung des schriftsprachlichen Tschechisch ist der 1911 gegründete *Ústav pro jazyk český*, der bis heute ein Teil der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik ist. Die Institution erforscht nach wie vor verschiedenste Aspekte der tschechischen Sprache, sowohl die Synchronie als auch die Diachronie betreffend, und veröffentlicht ihre Ergebnisse in Handbüchern für die generelle Öffentlichkeit, sowie Artikel in Fachzeitschriften. Weiters wird ein Sprachhandbuch im Internet angeboten, sowie Antworten auf „zajímavé dotázky“, welche die tschechische Sprache betreffen – im Folgenden ein kurzer Auszug: „Zajímalo by mě, které z uvedených slovních spojení je správné, resp. nejlepší: Prohnal si 1) kulku hlavou, 2) hlavou kulku, 3) kulkou hlavu, 4) hlavu kulkou“ (www.ujc.cas.cz).

Ein zweiter Meilenstein in der tschechischen Sprachpflege war die Gründung der Zeitschrift *Naše řeč* im Jahr 1916 unter František Bílý, Emil Smetánka, Jaroslav Vlček und Josef Zubatý. Bílý und Vlček befürworteten den intensiven nationalistischen und puristischen Standpunkt eines Hattala und Bartoš, während Smetánka, Zubatý und Ertl eine tolerantere Einstellung mit Gebauer als Vorbild vertraten. Seit dem Tod Bílýs war letztere Anschauung dominant (Thomas 1996: 412f.). Die Redakteure arbeiteten gegen die Wiederbelebung von Archaismen, den Einfluss von Dialektismen in der Schriftsprache sowie im Sprachgebrauch nicht vorkommende Neologismen. Weiters wurde der polemische Purismus des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts scharf kritisiert. Trotz ihrer antipuristischen Haltung

wollten Zubatý und Ertl die tschechische Schriftsprache vor fremden Sprachelementen schützen (Jelínek 2000: 38f.). Zubatý (1922) definierte Fremdwörter in seinem 1922 erschienenen Artikel *Musiti* folgendermaßen:

Cizí slovo je v jazyce jako cizí těleso v živém organismu; je jen na prospěch jazyka, může-li se cizího slova včas zbaviti. Ale jako nelze beze všeho zbaviti strom kamene, který je v něm zarostlý, tak bývá nemožno zbaviti jazyk cizího slova, které se stalo jeho pevnou a podstatnou součástí, které vývojem jazyka nabylo v duši člověka jazykem tím mluvícího místa stejného se slovy domácimi.

Germanismen wurden nicht einfach aufgrund ihrer Existenz verurteilt, sondern nur, wenn sie dem ‚Geist‘ der tschechischen Sprache widerstrebten. Unter Jiří Haller, welcher 1930 das Amt des Redakteurs der Zeitschrift übernahm, wurde aus dem Ziel der Sprachkultur wieder Sprachreinheit (Thomas 1996: 414). Obwohl er sich mehr in Zubatýs als Bílýs Tradition sah, löste dieser neue puristische Bestrebungen aus. Diese Wiederherstellung des Purismus bewirkte eine schonungslose Attacke vom Prager Linguistenkreis. Zu Beginn des Jahres 1932 führte dieser als Reaktion eine Reihe von Vorträgen durch, welche die Prinzipien des Purismus kritisierten. Diese Darstellungen wurden im selben Jahr im Sammelband *Jazyková kultura a spisovná čeština* herausgegeben. Hier ist neben Vilém Mathesius, Bohuslav Havránek, Miloš Weingart und Jan Mukařovský vor allem Roman Jakobson, zu nennen, der in seinem Vortrag ‚O dnešním brusičství českém‘ den Dichter Gellner in seiner Ansicht, „že často dobrý germanismus je už češtější než staročeská fráze“ als Reaktion auf diverse Kunstprägungen zitiert (Jakobson 1932: 94) Der Prager Linguistenkreis argumentierte, dass Puristen nicht-tschechische Elemente nicht nur falsch identifiziert hatten, sondern auch deren kommunikative und stilistische Funktionen missachteten. Bezüglich Sprachpflege schrieb Jakobson (1932: 85) jedoch: „Otázky jazykové kultury jsou tedy důležitou součástí všeobecné lingvistiky.“

Nach dem Zweiten Weltkrieg kann František Trávníček als eine der dominierenden Persönlichkeiten in der Sprachpflege genannt werden. Er behauptete, dass das Demonstrativpronomen *ten* eine Imitation des deutschen bestimmten Artikels *der* sei. Thomas (1996: 417) schreibt, dass Trávníček generell eine kritischere Ansicht gegenüber Germanismen pflegte.

Generell kann beobachtet werden, dass nach 1945 viele bedeutende Grammatiken zur Festigung der tschechischen Sprache erschienen, etwa das

zweiteilige Werk Trávníčeks *Mluvnice spisovné češtiny*. 1957 wurde eine neue Fassung der *Pravidla českého pravopisu* herausgegeben, die sich mit der Schreibung von entlehntem Wortgut im Tschechischen beschäftigte. Vor allem die Rechtschreibreform desselben Jahres verstärkte die Tendenz in Richtung auf eine größere Kongruenz zwischen der ursprünglichen Aussprache des entlehnten Wortguts und seiner Schreibung im Tschechischen. Weiters erfolgte eine Trennung der Wörter fremden Ursprungs in Fremd- und Lehnwörter. Die Unterscheidung erfolgte auf Grund ihrer Seltenheit oder des Benutzerkreises im Tschechischen, sowie der graphischen Integration (Warmbrunn 1994: 230f.; Jelínek 2012: 56).

Antonín Dostál (1982: 114) war 1982 der Meinung, dass „if a language needs a new word [...] one can recommend it only after a critical evaluation of the existing vocabulary [...] and should ensure that new words be introduced at the appropriate moment“. Diese Aussage spiegelt die Einstellung wider, dass der Sprachwandel von Linguisten oder staatlichen Institutionen durchgeführt werden kann. Jedoch ist Sprache ein unabhängiges, von sich aus dynamisches System, das weder von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern noch von staatlichen Autoritäten kontrolliert werden kann.

Nach der Samtenen Revolution änderte sich die Einstellung zu Anglizismen, trotzdem erschienen weiterhin Artikel mit puristischem Inhalt, so etwa *Několik poznámek k pocitu jazykového ohrožení* von Jiří Kraus, sowie *Pocit ohrožení českého jazyka existuje!* von Vladimír Šaur. Beide Autoren sind der Meinung, dass zwar keine existenzielle Bedrohung des Tschechischen mehr vorherrsche, trotzdem zählen sie mögliche extra-linguistische Faktoren auf, die die Nationalsprache beeinflussen könnten. Kraus (1996: 1f.) etwa führt Immigration an und empört sich über die Aufschrift ‚Zimmer frei‘, was jedoch aufgrund der wahrscheinlich rein kommerziellen Beweggründe übertrieben erscheint. In seiner Umfrage analysierte er die Einstellungen von 1078 Menschen zum damaligen Sprachgebrauch. Die meisten Menschen bezeichneten die tschechische Sprache als gleichbleibend, wobei teilweise eine skeptische Einstellung bemerkbar war (Kraus 1996: 6).

In ihrem Artikel *Manažering? Management!* stellt Nora Obtelová (1992: 53) fest, dass im Rahmen der Veränderung der Wirtschaftssituation zahlreiche Wörter aus dem Englischen entlehnt werden und die Öffentlichkeit besonders dann negativ auf Anglizismen reagiert, wenn Journalisten diese ohne Erklärung und noch dazu unterschiedliche graphische Formen verwenden; Obtelová nennt hier *briefing* und

brífínk. Daneš (1997: 20) merkt an, dass die Entlehnung englischer Wörter manchmal unnötig erscheint, vor allem wenn tschechische Äquivalente existieren, und nennt als Beispiele unter anderem *cash – hotové peníze*, *comeback – návrat*.

Jelínek (2012: 58) stellt jedoch fest, dass der Widerstand gegen Entlehnungen von Fremdwörtern bedeutend kleiner geworden sei, was er auf das gestiegene Nationalbewusstsein zurückführt. Heinrich Pfandl (2004²: 143) spricht von einer „relative[n] Toleranz in der Einstellung zu Anglizismen“, und auch Warmbrunn (1994: 247) schreibt von einer „Periode der gemäßigten Akzeptanz“. Trotzdem erwähnt Letzterer auch eine gewisse ablehnende Haltung vieler Sprachbenutzerinnen und Sprachbenutzern gegenüber Entlehnungen, mit denen eine breitere Öffentlichkeit noch nicht vertraut ist, was zu einer geringeren Verständlichkeit vor allem in den Medien führt.

Pfandl (2004²: 142) zufolge besteht sowohl auf morphologischer als auch auf phonetischer Ebene starkes Integrationspotential von Anglizismen ins Tschechische, unter anderem auch durch die so genannte ‚Demokratisierung der Sprache‘, was den Versuch bezeichnet, entlehntes Wortgut durch die Tschechisierung auch weiten Kreisen von Sprachbenutzerinnen und Sprachbenutzern zugänglich zu machen (Warmbrunn 1994: 247). Diese Modifizierungen werden im nächsten Kapitel, nach einer Ausführung der Situation im Deutschen, näher behandelt.

5. Integration der Anglizismen

Alexander Onysko (2009: 56) zufolge gibt es verschiedene Arten der Häufigkeit der Entlehnung, welche jedoch stark von sozio-kulturellen Faktoren abhängig sind. Trotzdem ist es möglich, eine Synthese von den am einfachsten zu entlehnenden bis zu den resistentesten Elementen zu gewinnen. Der Linguist betont, dass Anglizismen offener Wortklassen (Nomen, Verben, Adjektive, Adverbien) am häufigsten übernommen werden, gefolgt von geschlossenen Wortklassen (Konjunktionen, Pronomen, Präpositionen) und schlussendlich syntaktischen und morphologischen Mustern (derivationale Affixe, inflektionale Affixe).

Wie bereits erörtert, erweist sich die Grenze zwischen Fremd- und Lehnwort als fließend, wodurch sich deren Unterscheidung oft als schwierig herausstellt. Kriterien wie ‚äußere Fremdheit‘ bzw. ‚Unverständlichkeit‘ reichen für die Abgrenzung zwischen ‚eigenen‘ und ‚fremden‘ Wörtern nicht aus. Es muss daher zwischen integrierten und nicht-integrierten Anglizismen unterschieden werden. Der Fremdheitsgrad eines entlehnten Wortes kann als Grad der Integration in die Nehmersprache durch die Begriffe ‚integriert‘, ‚teilweise integriert‘ und ‚nicht integriert‘ ausgedrückt werden. Dabei spielt die lautliche, orthographische und morphologische Ähnlichkeit zum deutschen Sprachsystem eine wichtige Rolle, ob ein Wort als fremd empfunden wird oder nicht. Nur wenige, jedoch eine zunehmende Anzahl der Wörter werden unverändert entlehnt, etwa *sexy* oder *easy*. Die meisten werden, sobald sie in die deutsche oder tschechische Sprache übernommen werden, gemäß den grammatikalischen und/oder orthographischen Gesetzmäßigkeiten der entlehnenden Sprache adaptiert. Diese Arten der Assimilierung werden im Folgenden aufgezeigt.

5.1. Integration der Anglizismen im Deutschen

5.1.1. Phonetische Assimilation

„Die phonetische Assimilation wird als Anpassung an die Laute der Zielsprache verstanden, indem fremde Laute durch Laute, die nach dem Gehöreindruck den muttersprachlichen am ähnlichsten sind, substituiert werden.“ (Burmasova 2010: 96)
Nach Leonard Bloomfield (2001: 531f.) kann jemand, der eine Fremdsprache gut beherrscht, eine fremde Form durchaus authentisch aussprechen. Er wird sie aber

höchstwahrscheinlich durch die Laute der eigenen Sprache ersetzen, um sich Anstrengungen aufgrund der Anpassung der Sprechmuskulatur zu ersparen. Silke Gester (2001: 60) zufolge wird im Deutschen grundsätzlich eine möglichst englisch getreue Aussprache der Lexeme angestrebt. Auch Carstensen war bereits 1965 derselben Meinung: „Engl. [sic!] Wörter werden im allgemeinen mit ihrer engl. [sic!] Aussprache übernommen, und Versuche, sie dt. [sic!] auszusprechen, sind Einzelercheinungen“ (Carstensen 1965: 37). Abgesehen von ein paar Ausdrücken, die vor langer Zeit entlehnt wurden, Gester (2001: 60) nennt hier *Keks*, *Smog*, *streiken*, und sich bereits phonetisch-phonologisch, sowie graphisch assimiliert haben, besteht doch eine deutliche Tendenz zur Übernahme der Lexeme im Original. Carstensen und Busse (2001: 81) sind hingegen der Meinung, „dass der Grad der Integration englischen Wortmaterials in der Aussprache in Abhängigkeit von Alter, Bildungsgrad, Dialekt und besonders den Englischkenntnissen des individuellen Sprechers sehr unterschiedlich sein kann“. Auch Fink (1980: 180) kam zum Ergebnis, „daß von einer einheitlichen Aussprache englischer Entlehnungen in der deutschen Sprache kaum die Rede sein kann.“ Langner (1995: 109) unterscheidet zwei Arten der Integration von Wörtern mit fremden Graphem-Phonem-Relationen: „Phonetic spelling“ (Anpassung der Schreibung an die quellsprachliche Aussprache) und „Spelling Pronunciation“ (Anpassung der Aussprache an die quellsprachliche Schreibung), welche häufiger auftritt.

Mitunter kommt es bei einzelnen Sprecherinnen und Sprechern bei mehrsilbigen Anglizismen zu einer Akzentverlagerung entsprechend der deutschen Betonung, was Viereck (1980: 242) mit der ‚deutschen‘ Aussprache von dt. *Dis'count* statt e. *'discount* und dt. *Come'back* statt e. *'Comeback* belegt. Schwierigkeiten bereiten vielen Sprecherinnen und Sprechern, deren Erstsprache nicht Englisch ist, vor allem die Laute [θ] wie in *think*, [ð] wie in *mother*, sowie die unterschiedliche Aussprache von [dʒ] und [tʃ], wie in *Jeans* im Vergleich zu *Chips* (Carstensen 1965: 37). Es kann jedoch festgehalten werden, dass die richtige Aussprache der englischen Lexeme im Deutschen eine große Rolle spielt, da Menschen oft belächelt werden, wenn sie Anglizismen fehlerhaft oder vor allem nach der graphischen Variante aussprechen.

5.1.1. Graphemische Integration

Das Besondere im Deutschen besteht darin, dass alle Substantive ausnahmslos mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden. Dies ist im Englischen jedoch nicht der Fall, aber Linguisten, unter ihnen Yang (1990: 162), kamen in ihren Studien zum Schluss, dass substantivische Anglizismen im Entlehnungsvorgang dahingehend den deutschen Orthographieregeln angepasst werden. Auch Carstensen (1975: 15) schreibt: „Sobald es [das Wort] einen festen Platz im Deutschen eingenommen hat, wird es groß geschrieben“. Wird der Anglizismus jedoch klein geschrieben, handelt es sich laut Yang (1990: 163) um Erstentlehnungen oder Zitatwörter. Weiters ist es möglich, dass die Kleinschreibung die Aufmerksamkeit der Leser und Leserinnen auf sich ziehen soll.

Während die Großschreibung also ein deutliches Indiz der Integration darstellt, Carstensen (1965: 34) nennt es „fast schon eine Selbstverständlichkeit“, fallen einige Unsicherheiten bezüglich bestimmter Bereiche der Rechtschreibung englischer Wörter im Deutschen auf:

- **c > k**: Yang (1990: 164) fand heraus, dass beide Schreibungen bei denselben Lexemen und Lexemverbindungen vorliegen, jedoch kamen in seinem Korpus häufiger jene mit englischer c-Schreibung vor (*Club/Klub*). Carstensen (1965: 34) merkt an, dass die deutsche Schreibweise öfter in Wörtern aufscheint, welche vor 1945 entlehnt wurden.
- **sh, ch > sch**: Laut Yang (1990: 164) dominiert bei den Anglizismen die englische Schreibweise, wie in *Shop* oder *Check-in*. Adaptierungen konnte er nur bei *Scheck*, *Schock* und *Schocker* erkennen.
- **Verdoppelung der Konsonanten**: Carstensen (1965: 35) merkt an, dass in manchen Fällen Unsicherheiten bezüglich einfacher und doppelter Konsonanten bestehen. So existierten früher gleichzeitig die beiden Variationen *Stop* und *Stopp*, heute ist im Deutschen *Stopp* kodifiziert.

- **Plural:** Die Bildung des Plurals erweist sich vor allem bei dem Endbuchstaben -y als problematisch, da zwei Möglichkeiten bestehen, nämlich einfach ein -s oder jedoch die englische Form -ies anzuhängen. Dies zeugt von der Unsicherheit vieler Verfasser. Viereck (1986: 114) stellte fest, dass die Form -ys öfter aufscheint als die englische Variante, z.B. *Partys*, was auch den gegenwärtig gültigen Regeln der deutschen Rechtschreibung entspricht.

Langner (1995: 109) merkt jedoch an, dass „in neuerer Zeit die Tendenz zur unveränderten Übernahme besteht“, während jene Lexeme, welche vor 1945 übernommen wurden, häufiger adaptiert wurden, und Burmasova (2011: 98) vertritt die selbe Meinung, wenn sie schreibt, dass „viele Entlehnungen ihr ursprüngliches Schriftbild“ behalten.

Wie Carstensen (1965: 34) feststellte, gewinnen in manchen Fällen bereits assimilierte Formen durch den Einfluss der englischen Sprache ihre nicht-assimilierte Form wieder. Langner (1995: 176) spricht hierbei von einer „Reanglisierung“, z. B. *Cosmetic*, *Camera* (Carstensen 1965: 34).

5.1.2. Morphologische Adaptierung

In den Untersuchungen von Carstensen (1965), Viereck (1980), Fink (1980) und Yang (1990) stellen Substantive die größte Gruppe der entlehnten Anglizismen dar, deshalb beginne ich mit der Erörterung dieser Wortgruppe.

5.1.2.1 Substantive

Genus der substantivischen Anglizismen

Wenn ein substantivischer Anglizismus ins Deutsche entlehnt wird, erhält dieser umgehend ein grammatisches Geschlecht. Linguisten und Linguistinnen, unter ihnen Carstensen (1980), Yang (1990) und Onysko (2007), haben sich mit der Frage der Genuszuordnung beschäftigt und sind unter anderem zu folgenden Ergebnissen im Hinblick auf die Zuordnung des grammatischen Geschlechts gekommen.

1. Lexikalische Ähnlichkeit: Hier richtet sich das Genus nach dem grammatischen Geschlecht der nächsten deutschen lexikalischen Entsprechung (Carstensen 1980: 55-58; Yang 1990: 153f.), z. B. der *Hit* (der Schlager), die *Band* (die Musikgruppe) das *T-Shirt* (das Leibchen).
2. Das natürliche Geschlecht: Die Zuweisung des grammatischen Geschlechts erfolgt durch das natürliche Geschlecht der Person, z. B. die *Mum* (die Mutter), der *Dad* (der Vater), das *Girl* (das Mädchen), der *Boy* (der Junge) (Carstensen 1980: 58ff.; Yang 1990: 155; Onysko 2007: 152). Yang (1990: 155) nennt die Ausnahmen ‚der *Star*‘ und ‚der *Teenager*‘, da diese sowohl männliche als auch weibliche Personen bezeichnen können.
3. Zahl der Silben: Unter den Anglizismen sind viele einsilbige Wörter zu finden, denen das maskuline Geschlecht zugewiesen wurde, während neutrale und feminine Einsilber selten vorliegen. Beispiele hierfür wären: der *Trick*, *Film*, *Flirt*, *Fan*, *Job*, und folgende widerlegen dieses Kriterium: das *Girl*, die *Show*, die *Crew*, das *Set* (Carstensen 1980: 64f.; Yang 1990: 155).
4. Morphologische Analogie: Manche Suffixe weisen Genus-Präferenzen auf, z. B. maskulin *-er*, *-ant*, *-ist*, *-or*, *-ig*, *-ich*, *-ster*, feminin *-ness*, *-ity*, *-ion*; neutrum *-ing*, *-ment*, *-um* (Carstensen 1980: 58-63; Yang 1990: 155ff.; Onysko 2007: 152), z. B. der *Burner*, die *Fitness*, das *Management*.

Nicht immer ist die Genuszuweisung deutlich zu erkennen, z. B. der/die *E-Mail*, der/das *Event*, wie auch Yang (1990: 157) schreibt: „In unserem Corpus ist es bei vielen Belegen nicht möglich, das Genus der Anglizismen mit eindeutiger Sicherheit zu erschließen [...]“. Bei untersuchten 9294 substantivischen Anglizismen (*tokens*) konnte er nur bei 1204 das Genus zuweisen. Die größte Gruppe der Genera entfiel auf Maskulina, mit weitem Abstand gefolgt von Neutra und schließlich Feminina. Auch Fink (1968: 463) und Carstensen (1980: 41) („Auffällig ist die große Zahl der Maskulina;“) kamen zu diesem Ergebnis. Nur Karin Viereck (1980: 230) hat in ihrem Korpus mehr Feminina als Maskulina festgestellt.

Nur sehr wenige Anglizismen weisen im Deutschen alle drei Genera auf, z. B. das Wort *Single*. Die unterschiedlichen Genera in der/die/das *Single* basieren auf der Homonymie des Substantivs: der *Single* (‚eine alleinstehende Person‘), die *Single*

(,kleine Schallplatte', heutzutage ,Lied'), das Single (,Einzelspiel beim Tennis') (Yang 1990: 158; Onysko 2007: 174).

Pluralbildung

Yang (1990: 160) unterscheidet drei Gruppen im Bezug auf die Pluralbildung. Die erste und größte Gruppe behalten ihre englische Pluralform bei, etwa der Boy – die Boys, die Band – die Bands etc. Die zweite Gruppe wird durch das Anhängen deutscher Pluralmorpheme konstituiert, z. B. der Boss – die Bosse, der Designer – die Designer. Die dritte und kleinste Gruppe stellen jene Anglizismen dar, die mit einem sowohl deutschen als auch englischen Pluralmorphem versehen werden können, z. B. *Couch* (-s, -en). Wegener (2003: 139) stellt sich jedoch die Frage, ob das s-Plural eine Übergangsstufe der Integration darstellt, vertritt jedoch die Meinung, dass aufgrund der großen Anzahl der Anglizismen, sowie der guten Englischkenntnisse vieler Sprecherinnen und Sprechern mit Deutsch als Erstsprache „der Assimilationsprozess seltener erfolgt als früher und schließlich ganz ausbleibt.“

Deklination

Die entlehnten Lexeme werden in das deutsche Deklinationsparadigma angepasst, z. B. s-Singular: der *Star*, des *Stars*, dem *Star*, den *Star* (Yang 1990: 161; Burmasova 2011: 106).

In den meisten Fällen folgen Anglizismen diesen Deklinationsregeln. Yang (1990: 161) verzeichnete Abweichungen der Genitivformen bei Zitatwörtern wie *des Comeback* (heute auch schon *des Comebacks* erlaubt), *des Showbusiness*.

5.1.2.2. Adjektive

Yang (1990: 162) unterscheidet zwei Typen von adjektivischen Anglizismen: 1. Adjektive, die nur prädikativ verwendet werden, z. B. *up to date*, und 2. Adjektive, die sowohl prädikativ als auch attributiv gebraucht werden können, z. B. *cool*, *fair*. In attributiver Stellung werden adjektivische Anglizismen flektiert, z. B. ein *smartes* Girl, zwei *stylishes* Haarbänder. Allerdings existieren auch Ausnahmen. Burmasova (2011: 103) nennt etwa **sexy-e* Erscheinung, **super-es* Angebot oder **top-e* Leistung. Die Gründe dafür sucht sie in der offenen Endsilbe oder in den bereits bestehenden Komposita *Superangebot* und *Topleistung*. Weiters werden Adjektive

für gewöhnlich gesteigert, Burmasova (2011: 103) konnte in ihrem Korpus jedoch nur den Superlativ *der Fairste* feststellen.

5.1.2.3. Verben

Yang (1990: 161) merkt an, dass in seiner Studie „die Integration der Anglizismen insbesondere bei den Verben auffällig ist“. Die Eingliederung verbaler Anglizismen in das deutsche Sprachsystem erfolgt unter anderem durch das Anhängen der Infinitivendung *(e)n*, z. B. *downloaden, flirten*. Auch die Bildung der Präsens- und Präteritumformen bilden keine Probleme: er *downloadet/downloadete*, sie *flirten/flirteten* (Burmasova 2011: 103). Eisenberg (2011: 242ff.) teilt verbale Anglizismen in drei Klassen:

- a. *boomen, bowlen, stylen, joggen, shoppen*: Diese Gruppe bildet alle finiten und infiniten Formen. Ihre Fremdheit beruht auf der Orthographie oder der Aussprache. Der Konsonant am Ende des Lexems wird verdoppelt.
- b. *covern, powern, puzzeln*: Diese Verben werden ebenfalls sofort integriert. Bei der Bildung der infiniten Formen verhalten sich die Verben auf *-ern* und *-eln* nicht gleich, vor allem weil sie im Englischen bereits unterschiedlich sind.
- c. *mixen, stressen, flirten*: Bei diesen Verben wird gezeigt, wie die jeweiligen Stammauslaute [s] und [t] integriert werden. Besonders auffällig ist, dass bei jenen auf [s] die 2.P.Sg mit der 3.P.Sg zusammenfällt (*du stresst, er stresst*). Bei [t] im Auslaut werden alle Formen zweisilbig (*du flirtest, sie flirtet*).

5.2. Integration der Anglizismen ins Tschechische

Das Thema der Integration von Anglizismen in das tschechische Sprachsystem trifft auf eine Reihe von Schwierigkeiten und Hürden, wie auch Jiří Rejzek (1993: 26) behauptet: „Celý proces je značně složitý a labilní, závislý na mnoho okolnostech, jako je délka fungování lexikální jednotky v jazyce, její frekvence a distribuce, fonémická struktura ap.“

Zuerst wird ein Überblick über die graphische und phonologische Adaptierung der Anglizismen gegeben, wobei es sich hier nur um Richtlinien handelt, da es keine universellen Regeln gibt. Dies zeigt sich auch in der Unsicherheit im Hinblick auf die Orthographie und die daraus resultierenden Dubletten entlehnter Anglizismen.

Der zweite Teil des Kapitels beschäftigt sich mit der morphologischen Integration der Anglizismen. Da das Tschechische im Gegensatz zum Englischen eine flektierende Sprache ist, und dadurch eine große Anzahl an Derivationsmorphemen besitzt, besteht auch hier Assimilationsbedarf.

5.2.1. Phonologische und graphische Adaptierung von Anglizismen

Die graphische und phonologische Adaptierung läuft laut Mravinacová (2005: 190) in zwei Prozessen ab, nämlich in der Adaptierung der Rechtschreibung sowie der Adaptierung der Phonetik. Die phonologische Adaptierung⁵ ist vor allem durch die Modifizierung von englischen Phonemen, die im tschechischen phonologischen System nicht existieren, erkennbar, etwa die englischen Realisierungen von /θ/, /ð/, /kw/ und /w/, das postvokalisches /r/, /æ/, sowie /ə/, und die aspirierten Konsonanten /k/, /p/, /t/. In diesen Fällen werden die Laute durch das jeweils ähnlichste tschechische Phonem ersetzt: /θ/, /ð/ > /d/; /kw/ > /kv/; /w/ > /v/; postvokalisches /r/ > /r/; /k^h/, /p^h/, /t^h/ > /k/, /p/, /t/; /æ/ > /e/ (Mravinacová 2005: 191).

Die formale Adaptierung gestaltet sich aufgrund des Verhältnisses, also des „poměr mezi mluvenou a psanou podobou angličtiny, který je kvlitativně jiný než v češtině“, mitunter schwierig (Bozděchová 1997: 273). Im Gegensatz zum Englischen beruht das Tschechische nämlich auf dem graphemischen Prinzip, „based on the usual Czech correspondence of graphemes and phonemes“ (Vachek 1986: 25).

Bezüglich der Varianten der Realisierungen von Anglizismen schließt sich Mravinacová (2005: 190) der Meinung Tejnors an, wenn dieser schreibt: „a to jednak ustálením výslovnosti podle grafické podoby (*fotbal*), jednak úpravou grafické podoby ve shodě s ustálenou výslovností (*džentlmen*), nebo se ponechává (*blues*).“ Rejzek (1993: 27) beschreibt zwei Arten der graphischen Adaptierung:

1. Die englische Schreibung wird beibehalten, wogegen die Aussprache angepasst wird (z. B. *basketbal*, *tramvaj*). Diese graphische Adaptierung spiegelt laut Rejzek (1993: 27) und Vachek (1986: 25) die falsche Aussprache englischer Lexeme wider, was auf die früher verbreitet fehlenden Englischkenntnisse vieler Sprecherinnen und Sprechern zurückzuführen ist.

⁵ Eine ausführliche Analyse der phonetischen Integration bietet Jürgen Warmbrunns *Englische lexikalische Entlehnungen im Wortschatz der tschechischen Gegenwartssprache* (1994): 328-342.

2. Die englische Aussprache wird beibehalten und die Schreibung wird angepasst (z. B. *byznys*, *džus*). Laut Rejzek (1993: 26) tritt diese Variante häufiger auf.

Obrdžálek (1995: 146) unterscheidet hingegen vier Möglichkeiten der phonologischen und graphemischen Adaptierung der Anglizismen im Tschechischen:

1. Die Anglizismen behalten ihre ursprüngliche Form und Aussprache (*laser*).
2. Die Anglizismen behalten ihre ursprüngliche graphemische Form, die Aussprache wird jedoch den tschechischen phonetischen Prinzipien angepasst (*radar*).
3. Die graphische Form spiegelt die ‚fehlerhafte‘ Aussprache wider (*volejbal*).
4. Die Anglizismen werden aufgrund ihrer Aussprache transkribiert (*displej*).

Dana Flídrová (1993: 106) schreibt in ihrem Artikel *Airbrush*, dass „v nejbližší budoucnosti musíme počítat s větším povědomím o původní anglické výslovnosti řady přejatých slov“. Auch Kučera (1995: 81) meint, dass die Tendenz der Tschechisierung ausgeübt wird, jedoch lange nicht mehr so wichtig ist wie früher. Zehn Jahre später bezeichnet Mravinacová (2005: 190) die Beibehaltung der original englischen Rechtschreibung sowie Aussprache für die heutige Situation als prägend. Auch sie führt dies auf die wachsende Zahl der Sprecherinnen und Sprecher mit sehr guten Englischkenntnissen sowie einem großen Einzug an Anglizismen ins Tschechische zurück. Sie merkt jedoch auch an, dass von der graphischen Adaptierung vor allem jene Wörter betroffen sind, die der englischen Orthographie sehr ähnlich sind. So wird z. B. *c* durch *k* ersetzt (e. *comic* > č. *komik*), Doppelkonsonanten und Zwielaute vereinfacht (e. *horror* > č. *horor*) (Mravinacová 2005: 191).

Vokalverbindungen repräsentieren in der Ursprungssprache meist lange Vokale oder Diphthonge. Diese werden überwiegend der lautlichen Vorlage entsprechend wiedergegeben (z. B. e. *jeans* > č. *džíns*). Eine Ausnahme dabei bildet die Schreibung von *ai* [eɪ] als *é*, was Warmbrunn (1994: 253) durch die ältere Entlehnung zum Beispiel des Wortes *fér* erklärt. Daraus folgert er, dass jüngere Entlehnungen die Tendenz aufweisen, „der lautlichen Vorlage in immer stärkerem Maße [zu] entsprechen“ (Warmbrunn 1994: 253).

Die Verbindung von Vokalen und Konsonanten repräsentieren meist Langvokale oder Diphthonge. Während die Wiedergabe von e. *ay*, *ey* und *oy* durch č. *ej* bzw. *oj* (z. B. e. *display* > č. *displej*) der Vorlage bezüglich Phonetik weitgehend gleicht, weicht die Realisierung des Endkonsonanten durch das Ersetzen von e. *aw* durch č *au* ab (e. > č /kraul/) (Warmbrunn 1994: 253f.).

Rejzek (1993: 27) merkt an, dass die graphische Adaptierung ein kontinuierlicher Prozess ist und spricht von unterschiedlichen Unregelmäßigkeiten, „které svědčí o individuálnosti celého procesu“. Manchmal existieren zwei, oder sogar drei Varianten desselben Lexems (*cocktail*, *koktajl*, *koktejl*), laut Bozděchová (1997: 274) ein häufiges Resultat der formalen Adaptierung. Gewöhnlich überwiegt eine adaptierte Version. Er erwähnt jedoch auch das Gegenteil, nämlich, dass viele Sprecherinnen und Sprecher heutzutage die ursprünglichen Formen bereits integrierter Anglizismen bevorzugen. Als Beispiele nennt er hier *jazz* anstatt *džez*. Mit diesen Motiven und Fragen beschäftigten sich bereits zahlreiche Linguistinnen und Linguisten, unter anderem Alena Polívková und Jiřna Hůrková in ihrem Artikel *Leasing, leasingovat?* sowie Anna Pecušová in *Strečink* und Nora Obrtelová in *Manažering? Management!*

5.2.2. Morphologische Adaptierung⁶

Die graphische Adaptierung von Anglizismen ist keine Bedingung für die Integration ins Tschechische. Wörter wie *derby* und *šou* wurden tschechisiert, sind jedoch aufgrund ihrer dem Tschechischen unbekanntem Endung indeklinabel und gehören somit keinem Deklinationsparadigma an (Rejzek 1993: 29). Der fundamentale Unterschied zwischen dem Tschechischen und dem Englischen ist die Flexion, da das Tschechische eine flektierende Sprache ist, was folgende Charakteristika nach sich zieht: „skloňování jmen, časování sloves a stupňování přídavných jmen a příslovcí: jena koncovka mívá více mluvnických významů“ (Čechová 2000: 2).

Die morphologische Adaptierung ist ein Prozess, in dem sich die entlehnten Lexeme nach dem jeweiligen Bedarf transformieren und modifizieren. Den niedrigsten Grad der Integration stellen jene Lexeme dar, welche aus morphologischer Sicht unverändert bleiben. Es handelt sich dabei um indeklinable

⁶ Für eine detaillierte Beschreibung der tschechischen Konjugation und Deklination siehe Ventr (2001).

Lexeme mit Zitatwortcharakter, denn Verben sind immer stammgebildet und konjugiert.

5.2.2.1 Substantive

Genauso wie im Deutschen überwiegen bei den Entlehnungen Substantive: „Pokud jde o jiné slovní druhy (příd. jm., slovesa), většinou jsou odvozena od podst. jm.“ (Rejzek 1993: 30). Salzmann (1991: 226) und Mravinacová (2005: 192) zufolge wird der Großteil der substantivischen Anglizismen in das Deklinationssystem des Tschechischen integriert. Diese Lehnwörter werden aufgrund des Endbuchstabens des Nominativs Singular einem Deklinationsparadigma zugeordnet, etwa wird der Anglizismus *trend* nach dem Muster *hrad* dekliniert. Belebte Wörter, welche auf *-er* (z. B. *raper*) enden, fallen in das Muster *pán*, unbelebte Wörter mit der Endung *-er* in das Muster *hrad* und die verbalen Substantive mit der Endung *-ing / -ink* (z. B. *trénink*) in dasselbige Muster. Die Flexion verläuft dabei sehr regelmäßig, so kommt es im Lokativ Plural vor *-ích*, sowie im Nominativ Plural des Plurals Maskulinum zu regelmäßigen Konsonantenwechseln (z. B. *trících, designeři*) (Salzmann 1991: 225). Warmbrunn (1994: 268) behauptet sogar, dass die „Einordnung von Lehnwörtern in das tschechische Flexionssystem gewissermaßen ein mechanischer Prozeß“ ist.⁷ Substantive mit unüblicher Endung bleiben wie im Deutschen indeklinabel (z. B. *beauty*), ebenso die meisten Zitatwörter (z. B. *love story*) (Bozděchová 1997: 274, Rejzek 1993: 29). Hierbei handelt es sich laut Warmbrunn (1994: 266) oft um unbelebte Gegenstände, welche die Endung *-i* oder *-y* aufweisen (*city, hobby*).

Mravinacová (2005: 193) merkt an, dass eine große Anzahl von Suffixen geändert wird, um in ein Deklinationssystem zu passen: *-ity / -ibility / -ikality > -ita / -ibilita / -ikalita*; *-ation / > -ace*; *-ization / -isation > -izace*; *-ics > -ika*; *-ure > -ura*; *-ism > -izmus / -ismus*. Weiters kommt es bei Komposita oft zu Hybridbildungen, da ein Teil des Wortes adaptiert wird, der andere nicht, etwa e. *beach volleybal* > č. *beachvolejbal*. Diana Svobodová (1996: 100) hingegen führt das feminine Geschlecht der Anglizismen *music, star* und *story* auf ihre tschechischen Äquivalente *hudba, hvězda* und *povídka* zurück.

⁷ Dies konnte in meiner Studie jedoch nicht bewiesen werden, da sich die Einteilung aufgrund nicht mit dem tschechischen Sprachsystem konformer Endungen mitunter als Herausforderung darstellte.

5.2.2.2. Adjektive

In den 1990er Jahren schrieb Warmbrunn (1994: 309), dass die „Zahl der Wortbildungssuffixe, die bei der Eingliederung von Adjektiven fremdsprachigen Ursprungs in das tschechische Flexionssystem Anwendung finden, relativ hoch“ sei. Salzmann (1991: 230) zufolge weisen nahezu alle auf englischen Entlehnungen basierenden Adjektive die adjektivischen Suffixe *-ov-* oder *-sk-* auf, folgen daher der pronominalen Deklination, z. B. *filmový* und werden auch dahingehend gesteigert (*mobilnější*).⁸ Relativ wenige adjektivische Anglizismen sind indeklinabel, er nennt Adjektive wie *crazy, fair, free, light, live made, nonstop, sexy, single, cool*, oder *hot*. Dieser Fakt hat sich in den letzten zwanzig Jahren geändert, was in meinem Forschungsteil zu erkennen ist, da dieser eine große Nummer an indeklinablen Adjektiven aufweist. Jedoch wird teilweise versucht, auch flektierbare Entsprechungen für diese Lexeme zu finden (*fér > férový*) (Salzmann 1991: 230; Warmbrunn 1994: 267; Mravinacová 2005: 197f.). Die Steigerung dieser Gruppe erfolgt mit *více* und *nejvíce* (č. hov. *nejvíc sexy*).

Jitka Mravinacová (2005: 196) bezeichnet Adjektive, die von Substantiven abgeleitet wurden, nicht als Lehnwörter (z. B. č. *teleshoppingový* von e. *teleshopping*). Laut ihr kann nur von Adaption adjektivischer Anglizismen gesprochen werden, wenn ihnen im Tschechischen kein Substantiv zugrunde liegt. Diese Adjektive werden durch das Anhängen eines derivationalen Suffixes direkt an den Wortstamm des Fremdwortes gebildet (č. *favoritní* aus e. *favorite*).

5.2.2.3. Verben

Im Gegensatz zu Substantiven und Adjektiven werden alle Verben fremden Ursprungs ins morphologische System des Tschechischen integriert, wie auch Mravinacová (2005: 200) schreibt: „Jejich morfológická adaptace nemůžé proběhnout postupně, v určitém časovém rozmezí, ale je pro použití slovesa v češtině nezbytným předpokladem“. Laut Warmbrunn (1994: 297) und Salzmann (1991: 231) weist die überwiegende Mehrheit der aus dem englischen entlehnten Verben das Suffix *-ovat* auf und wird nach dem Muster *kupovat* konjugiert. Dabei besteht auch bei manchen Verben die Möglichkeit, den perfektiven Aspekt zu bilden, indem das Suffix *-nout* an den Verbstamm angehängt oder letzterer präfigiert (za-)

⁸ Auch dies war in meiner Forschung nicht der Fall.

wird, z. B. *tweetnout*, *zaflirtovat*. Warmbrunn (1994: 297) merkt jedoch an, dass sich die Frage stellt,

ob es sich bei dem jeweils vorliegenden Lexem um die Übernahme eines englischen Verbs handelt, das dann im Tschechischen notwendigerweise mit der Endung *-ovat* versehen wurde, um so seine Flektierbarkeit zu gewährleisten, oder ob es sich nicht vielmehr um einen internen tschechischen Wortbildungsvorgang handelt, bei dem aus einem bereits vorher entlehnten Substantiv englischen Ursprungs ein desubstantiviertes Verb entstand.

Salzmann (1991: 231) fasst den Integrationsprozess der Anglizismen im Tschechischen folgendermaßen zusammen: „Despite the many structural differences between Czech and English, Czech appears to be coping well with the influx of words of foreign origin.“

II EMPIRISCHER TEIL

1. Beschreibung des Korpus

Das Korpus der analysierten Daten besteht aus Exemplaren von jeweils fünf Jugendzeitschriften – *Bravo* in deutscher und tschechischer Sprache, *Bravo Girl* in den beiden genannten Sprachen, sowie *Top dívky* in tschechischer Sprache. Drei Ausgaben jeder Zeitschrift, nämlich jene von Februar, März und April 2013, bilden das Korpus.

Die Auswahl der Magazine beruht darauf, dass *Bravo* und *Bravo Girl* aufgrund ihrer Internationalität gut vergleichbar sind, ich aber trotzdem zusätzlich eine nationale Zeitschrift zusätzlich analysieren wollte. Leider existiert derzeit kein passendes österreichisches Äquivalent. Aufgrund der unterschiedlichen Zeitintervalle beim Erscheinen (wöchentlich bis monatlich) wurde pro Monat eine Ausgabe jeder Zeitschrift willkürlich ausgewählt.

Bravo

Die Jugendzeitschrift wurde 1956 gegründet und war die erste Zeitschrift im deutschsprachigen Raum, die sich ausschließlich an Jugendliche wandte (Götsch 2006). Im zweiten Quartal 2013 verfügte *Bravo* in Deutschland über eine Druckauflage von 226.601 Stück und ist somit die weitverbreitetste Jugendzeitschrift in Deutschland, Österreich und der Schweiz (daten.ivw.eu). In der damaligen Tschechoslowakei erschien die Zeitschrift erstmals am 26. Oktober 1991 (www.novinky.cz), wo sie ebenfalls zur meistgelesenen Illustrierten wurde (www.magaziny.cz).

Gekennzeichnet ist *Bravo* durch ihren „reißerischen Ton“ (Pilarczyk 2006). Wurden in der Zeitschrift zunächst Neuigkeiten aus Hollywood veröffentlicht, begann sie ab den 1960er-Jahren auch Themen wie Liebe und Sexualität zu behandeln. Dies führte damals zu zahlreichen Protesten (Pilarczyk 2006).

Auch die Zielgruppe hat sich im Laufe der Zeit verändert. 1956 lag diese noch bei 20-30 jährigen, heutzutage kaufen hauptsächlich Zehn- bis Sechzehnjährige die Zeitschrift (Götsch 2006). Die heutige *Bravo* behandelt vor allem Themen wie das Leben nationaler und internationaler Prominenz aus der Musik- und Filmwelt. Weiters beleuchtet sie im Speziellen die Idole vieler Jugendlicher. So findet sich in jeder der analysierten Zeitschriften ein Artikel über Selena Gomez und Justin Bieber: deren

(ehemalige) Beziehung, diverse ‚Schocker‘, sowie Selena Gomez‘ Stil zum Nachstylen. Weiters beschäftigt sich die Zeitschrift mit den aktuellen Trends, Serien und Filmen. Der zweite große Schwerpunkt liegt jedoch nach wie vor auf den Themen Liebe und Sexualität. Seit 1969 beantwortet ‚Dr. Sommer‘ intime Fragen und mithilfe diverser Berichte werden Jugendlichen diese Themen näher gebracht (www.kurier.at). In Deutschland erscheint die Zeitschrift ein Mal pro Woche, während sie in der Tschechischen Republik alle vierzehn Tage publiziert wird.

Bravo Girl

Die 1985 erstmals erschienene *Bravo Girl* behandelt ‚Mädchenthemen‘, etwa Schönheit, Mode, Schmuck und vor allem ‚Jungs‘. Die Zeitschrift, welche 163.900 Mal (Stand Juli 2013, www.ivw.eu) aufgelegt wird, bezeichnet vor allem Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren als ihre Zielgruppe (www.bauermedia.com). Der *Bravo Girl* wird jedoch mitunter vorgeworfen, ein verzerrtes Frauenbild (etwa ‚Fitter und schöner in nur zwei Wochen‘ – zu finden am Titelbild der *Bravo Girl* Nr. 5) und unwahre Beziehungsideale zu verbreiten. So lautet die Schlagzeile eines Internetartikels etwa „In einem Mädchenmagazin wie *Bravo Girl* ist der Junge der Maßstab aller Dinge. Und das, obwohl er doch vor allem ein Arschloch ist.“ (Uhrig 2007). Astrid Rothe-Beinlich wirft der Zeitschrift in einem offenen Brief sogar Sexismus vor (www.rothe-beinlich.de). In Deutschland erscheint die Zeitschrift vierzehntägig, in Tschechien ein Mal im Monat.

Top Dívky

Über die monatlich erscheinende Zeitschrift *Top Dívky* konnte leider nicht viel herausgefunden werden, da weder eine eigene Homepage, noch Websites mit Artikeln über die Eigenschaft der Zeitschrift existieren. Weiters erhielt ich bis zur Abgabe der Diplomarbeit vom Verleger Empresa Media eine Absage mir meine Fragen zu beantworten und die *Top Dívky* Redaktion verwehrte mir ihre Antwort zur Gänze.

Bekannt ist nur, dass sie gemeinsam mit der Zeitschrift *Popcorn* von der Ringier Axel Springer Medien AG herausgegeben und Ende 2010 eingestellt wurde: „Poslední číslo měsíčníku Top dívky vyjde ve čtvrtek 2. prosince letošního roku [...]“

(zpravy.kurzy.cz a; Anmerkung: 2010). 2012 wurden die beiden Zeitschriften *Top Dívky* und *Popcorn* von Empresa Media übernommen und erneut publiziert (Aust 2011).

Im Laufe der Zeit wechselte die Zeitschrift laut Sochurková (2008: 60) ihren Namen. Ab dem Jahr 1994 wurde sie unter der Bezeichnung *Top magazin pro dívky* herausgegeben (oz.kurzy.cz b). Seit August 2003 bis heute wird sie unter dem Titel *Top dívky* publiziert (Sochurková 2008: 60).

Die Zeitschrift behandelt, genauso wie *Bravo Girl*, Themen wie Mode, Beauty, Stars, Liebe, Sexualität und vor allem wie Mädchen ihre ‚Traumboys‘ finden. Weiters gibt sie ihren Leserinnen Auskunft über die neuesten Trends sowie Tipps das Leben als Teenager zu meistern.

2. Methode

Es werden jene Lexeme als Anglizismen gewertet, welche im Online-Duden (www.duden.de) mit der Angabe „von englischer Herkunft“ aufscheinen bzw. in Manfred Görlachs *A dictionary of European Anglicisms: a usage dictionary of Anglicisms in sixteen European languages* aufgelistet sind, wobei keine Unterscheidung zwischen amerikanischem, britischem Englisch oder irgendeiner anderen englischen Varietät getroffen wird.

Es ist jedoch wichtig anzumerken, dass nicht alle englischen Ausdrücke in meine Liste inkludiert wurden. Eigennamen im Allgemeinen, sowie Namen von Stars (z. B. *Kristen Stewart, Lady Gaga*), Marken und Geschäften (z. B. *Topshop*), Ländern und Städten (z. B. *Germany, Hollywood*), sowie englische Titel von Büchern, Filmen, Serien und Musikstücken (z. B. *Vampire Diaries, Big Bang Theory, Spring Breakers*) wurden, obwohl sie einen Beweis für den starken Einfluss der angloamerikanischen Kultur darstellen, von der Studie ausgeschlossen. Randbemerkungen, etwa Gewinnspiele, sowie jegliche Art von Werbung (auch für die eigene Zeitschrift) wurden ebenso außer Acht gelassen. Es ist auffällig, dass viele Titel und Rubriken der Zeitschriften meist Anglizismen beinhalten bzw. zur Gänze aus ihnen bestehen, unter anderem *Lifestyle (Bravo dt.)*, *Fun (Bravo Bravo dt.)*, *Cover Story (Bravo tsch.)*, *Girl's Pink World (Bravo Girl tsch.)* und *Beauty News (Top dívky)*. Diese werden in die Forschungsarbeit miteinbezogen.

Fremdwörter (*cool, family*), Lehnwörter (*Start*), Pseudoanglizismen (*Handy*), sowie Mischkomposita (*Star-Pärchen*) werden inkludiert, da diese relevant für die Beantwortung meiner Forschungsfragen sind. Weiters werden Abkürzungen von Anglizismen (*PC, SMS*) und Komposita, welche aus einer Abkürzung bestehen (*MP3-Player*), eingeschlossen. Das Ziel meiner Studie ist es, alle möglichen Anglizismen in den Jugendzeitschriften zu analysieren um meine Hypothesen (im Folgenden H1-H5) zu verifizieren bzw. zu widerlegen.

- H1:** Die deutschsprachigen Jugendzeitschriften enthalten bedeutend mehr Anglizismen als die tschechischsprachigen, wobei die Mädchenzeitschriften (d. h. *Bravo Girl* und *Top Dívky*) aufgrund der breitgefächerten englischsprachigen Bezeichnungen diverser Modeerscheinungen mehr Anglizismen beinhalten als die allgemeine Jugendzeitschrift *Bravo*.
- H2:** Die Zeitschriften, welche hauptsächlich Mädchen als Zielgruppe bezeichnen (*Bravo Girl* und *Top Dívky*), weisen mehr Anglizismen in den Bereichen Mode auf als in allen anderen Wortfeldern, während jene, die beide Geschlechter als Zielgruppe adressieren, mehr englische Lexeme aus den Bereichen Musik, TV und Rundfunk als in allen anderen Bereichen beinhalten.
- H3:** Die Mehrheit der Anglizismen sind Substantive, gefolgt von Adjektiven und Verben.
- H4:** Die entlehnten Lexeme sind am häufigsten als Fremdwörter zu kategorisieren, gefolgt von Mischkomposita und Lehnwörtern. Weiters ist ein hoher Anteil an Neologismen zu finden und in den tschechischsprachigen Zeitschriften sind viele Lexeme formal integriert, obwohl sie als Fremdwörter zählen.
- H5:** Eine hohe Anzahl an Anglizismen wird in beiden Sprachen verwendet, da sich die Zeitschriften an ähnlichen Wortfeldern orientieren (etwa Trends, Mode, Beauty).

In der Studie wird zuerst die zahlenmäßige Verbreitung der Anglizismen erforscht, und als nächster Schritt werden die Anglizismen der einzelnen Sachbereiche und Wortfelder, welche vorher definiert werden (darunter Musik, Film und Rundfunk; Mode, Beauty; Liebe, Sexualität und Beziehung etc.), analysiert. Ein Ziel der Arbeit ist es herauszufinden, ob mehr Anglizismen in deutschsprachigen oder tschechischsprachigen Zeitschriften zu finden sind bzw. ob Anglizismen häufiger in Mädchenzeitschriften oder in Zeitschriften für beide Geschlechter präsent sind, sowie ob ein Unterschied zwischen nationalen und internationalen Jugendzeitschriften besteht. Dafür wird neben der absoluten Häufigkeit auch die relative Häufigkeit berechnet, da die Zeitschriften von bedeutend unterschiedlichem Umfang sind. Außerdem wird die Kategorie der Entlehnung analysiert um aufzuzeigen, welche Sprache mehr ‚fremde‘ bzw. integrierte Anglizismen verwendet.

3. Häufigkeit der Anglizismen

Um die erste Arbeitshypothese zu prüfen, wurde die Anzahl der Anglizismen, die in drei Ausgaben der *Bravo* deutsch und tschechisch, *Bravo Girl* deutsch und tschechisch, sowie *Top Dívky* vorkommen, bestimmt, wobei zwischen types und tokens unterschieden wurde. Wörter im Singular bzw. Plural (*Girl-Girls*) oder in abgewandelten Formen (*cool*-ein *cooles* Gadget) wurden als ein type mit zwei tokens gezählt. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden in den folgenden Tabellen dargestellt⁹.

Zeitschrift	Anglizismen (types)	Anglizismen (tokens)	Anglizismen pro Seite
<i>Bravo Girl</i>	997	2752	13,2
<i>Bravo</i>	899	2294	13,16

Tabelle 1: Absolute Häufigkeit der Anglizismen deutsche Zeitschriften

Zeitschrift	Anglizismen (types)	Anglizismen (tokens)	Anglizismen pro Seite
<i>Bravo Girl</i>	380	1323	8,6
<i>Bravo</i>	298	859	8,44
<i>Top Dívky</i>	364	1270	7

Tabelle 2: Häufigkeit der Anglizismen tschechische Zeitschriften

Wie die beiden Tabellen zeigen, sind in den beiden deutschen Zeitschriften wesentlich mehr Anglizismen zu finden als in den Tschechischen. Da diese jedoch in der Seitenanzahl beträchtlich variieren (vgl. *Bravo* dt. Ø 58 Seiten - *Bravo* tsch. Ø 34

⁹ Eine Liste der vorkommenden Anglizismen in den ausgewählten Zeitschriften kann dem Appendix entnommen werden.

Seiten), wurde die durchschnittliche Anzahl der Anglizismen pro Seite errechnet, denn das ist von großer Wichtigkeit für einen validen Vergleich der Zeitschriften.

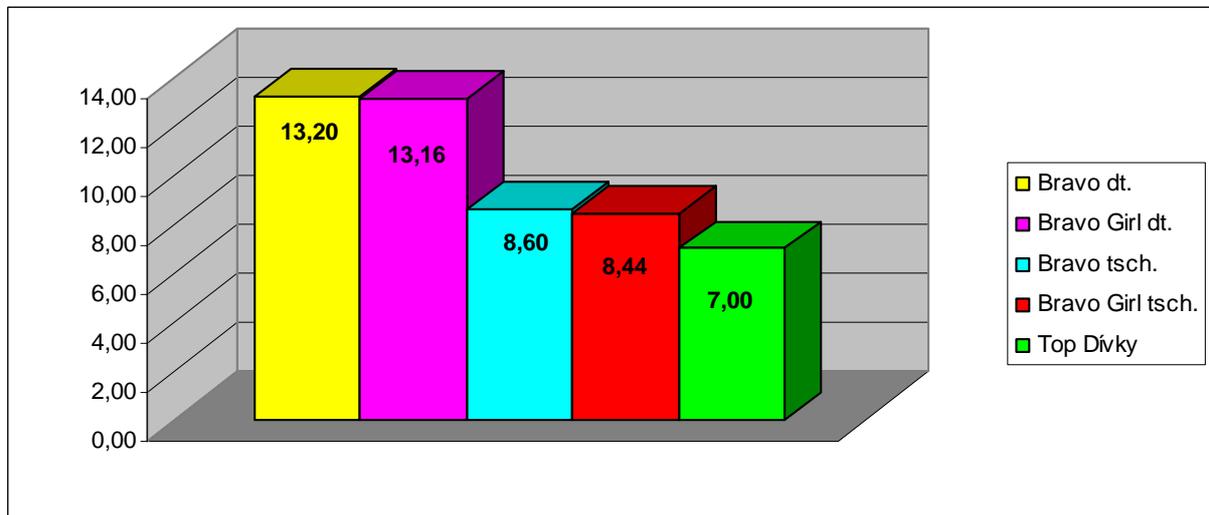


Abbildung 1: Durchschnittliche Anzahl der Anglizismen pro Seite

Die Ergebnisse dieser Berechnung werden in Abbildung 1 präsentiert. Es wird ersichtlich, dass ein beträchtlicher Unterschied zwischen den deutschen und den tschechischen Zeitschriften besteht. Die beiden deutschen Zeitschriften weisen durchschnittlich 13,20 Anglizismen pro Seite auf, während in der tschechischen Ausgabe der *Bravo Girl* 8,60, der tschechischen Ausgabe der *Bravo* 8,44 und *Top Dívky* 7 Anglizismen pro Seite zu finden sind. Daraus resultiert, dass in den deutschen Zeitschriften im Schnitt 40% mehr Anglizismen verwendet werden als in den Tschechischen. Besonders auffällig sind bestimmte Kernbegriffe, z. B. wird in den deutschen Ausgaben fast ausschließlich von *Boys* und *Girls* gesprochen, in den tschechischen Auflagen ist jedoch noch von *kluci* und *holky* die Rede.

Aus den Ergebnissen kann auch geschlossen werden, dass die internationalen Zeitschriften *Bravo* und *Bravo Girl* ungefähr gleich viele Anglizismen enthalten, da sowohl in der deutschen als auch tschechischen Ausgabe die Resultate kaum variieren, während hingegen das nationale Exemplar *Top Dívky* bedeutend weniger Anglizismen gebraucht.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass der erste Teil meiner ersten Hypothese verifiziert werden kann, der zweite jedoch nicht zutrifft, da alle drei Mädchenzeitschriften verhältnismäßig weniger Anglizismen beinhalten als die sich an

beiden Geschlechtern orientierende *Bravo*. Dies kann vor allem dadurch erklärt werden, wie auch im Theorieteil erörtert wurde, dass das Deutsche sehr früh und sehr intensiv vom Englischen bereichert wurde, das Tschechische hingegen lange von der deutschen Sprache beeinflusst wurde. Ein weiterer Grund könnte darin bestehen, dass auf die Deklination im Tschechischen noch mehr Wert gelegt wird und die Termini *girls* and *boys* als undeklinierbar gelten.

4. Häufigkeit der Anglizismen anhand des Wortfeldes

Der erste Teil der Arbeitshypothese H2 basiert auf der Annahme, dass jene Zeitschriften, welche hauptsächlich Mädchen zu ihrer Zielgruppe zählen (*Bravo Girl* und *Top Dívky*), die meisten Anglizismen aus dem Wortfeld Mode aufweisen, da dieser Bereich häufig internationalen Charakter bezeugen soll. Außerdem werden die Objekte oft mit ihrem englischen Namen übernommen, z. B. *Sneakers*, *Tank-Top*. Weiters wird angenommen, dass ein breiteres Sortiment an Modeartikeln bestehend aus englischen Termini existiert als dies bei Kosmetik und Körperpflegeprodukten der Fall ist.

Der zweite Teil der Arbeitshypothese 2 besagt, dass die Zeitschriften, die Leserinnen und Leser beider Geschlechter adressieren (*Bravo*), eine Mehrheit an Anglizismen aus den Wortfeldern Musik, TV und Rundfunk verwenden, da in diesen Wortfeldern eine große Anzahl an Ausdrücken aus dem Englischen existiert, unter anderem aus dem oben genannten Grund, dass die Lexeme gemeinsam mit den Objekten und Erscheinungen übernommen wurden, z. B. *DVD*, *Reality-Show*. Um die Arbeitshypothese zu prüfen, wurden die Anglizismen in 15 Wortfelder geteilt und im Folgenden genauer analysiert.

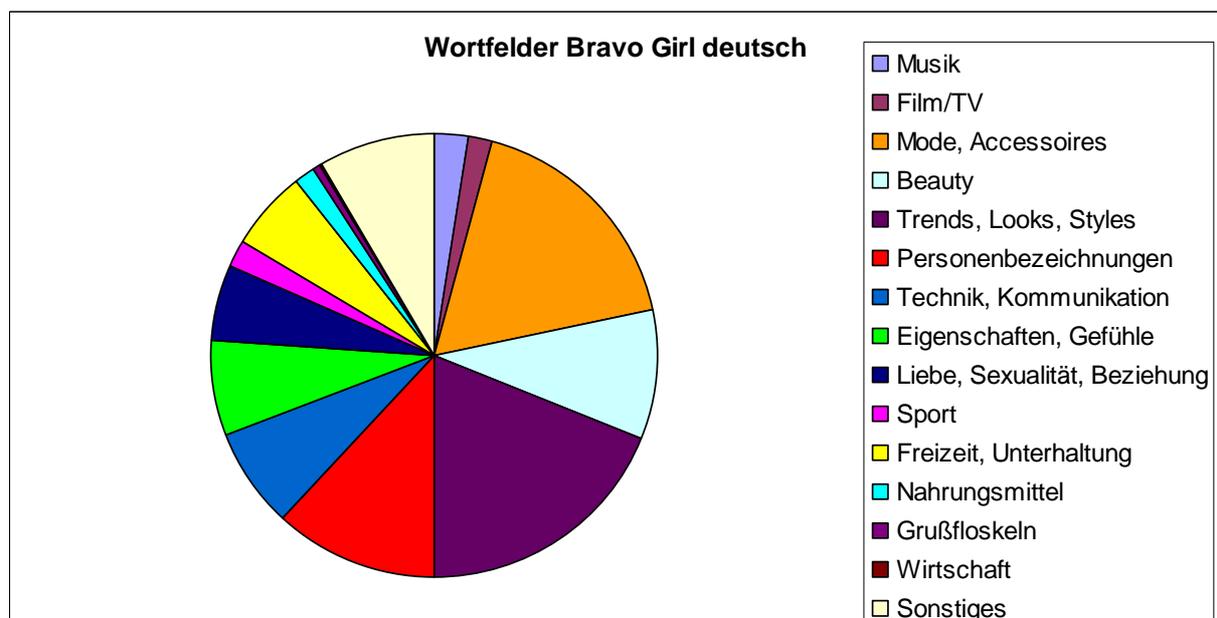


Abbildung 2: Häufigkeit der Anglizismen in den Wortfeldern der *Bravo Girl* in deutscher Sprache in Prozent

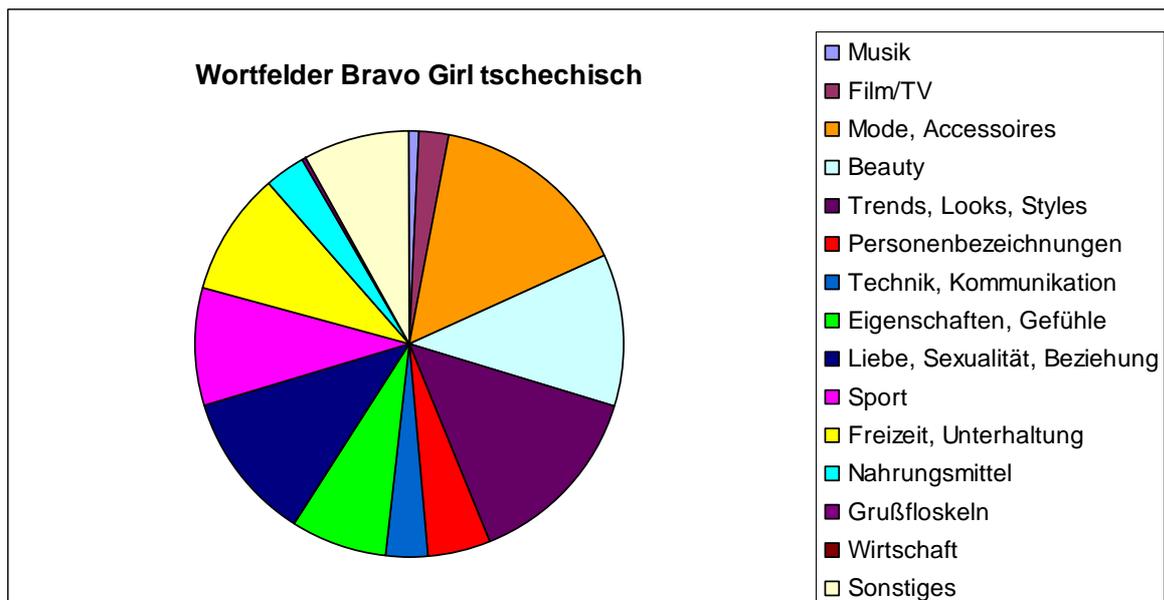


Abbildung 3: Häufigkeit der Anglizismen in den Wortfeldern der *Bravo Girl* in tschechischer Sprache in Prozent

Abbildung 2 und 3 zeigen die Einteilung der Anglizismen in die beschriebenen Bereiche. Im Folgenden werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den einzelnen Zeitschriften beschrieben und anschließend die Merkmale im Allgemeinen zwischen dem Deutschen und dem Tschechischen erläutert.

In den Ausgaben der *Bravo Girl* in deutscher und tschechischer Sprache wurde ersichtlich, dass sich der Prozentanteil an Mode und Accessoires als nahezu gleich erwies. In den deutschen Exemplaren ergab dieser 17,65%, während er in den tschechischen Ausgaben 14,17% ausmachte. Die Kategorie Trends, Looks und Style gestaltete sich hierbei etwas unterschiedlicher, da in der deutschen *Bravo Girl* der Anteil an Anglizismen dieser Kategorie um rund 5% überwog. Dieser Bereich stellte mit 19,1% den größten Teil dar, die entlehnten Lexeme der deutschen Ausgaben bestanden also durchschnittlich zu nahezu einem Fünftel aus dem Bereich Trend, Looks und Style.

Überdies kann verzeichnet werden, dass in den tschechischen Exemplaren verhältnismäßig beinahe doppelt so viele Anglizismen aus dem Bereich Liebe Sexualität und Beziehung entlehnt wurden als im Deutschen. So besteht die Liste der Anglizismen der untersuchten tschechischen *Bravo Girl* zu 11,58% aus Lexemen dieses Wortfelds.

Weitere signifikante Unterschiede sind in den Bereichen Personenbezeichnungen, Technik und Kommunikation, in denen die Anglizismen in den deutschen Ausgaben überwiegen, sowie im Bereich Sport, aus dem in der tschechischen *Bravo Girl* verhältnismäßig mehr Anglizismen entlehnt wurden, zu erkennen.

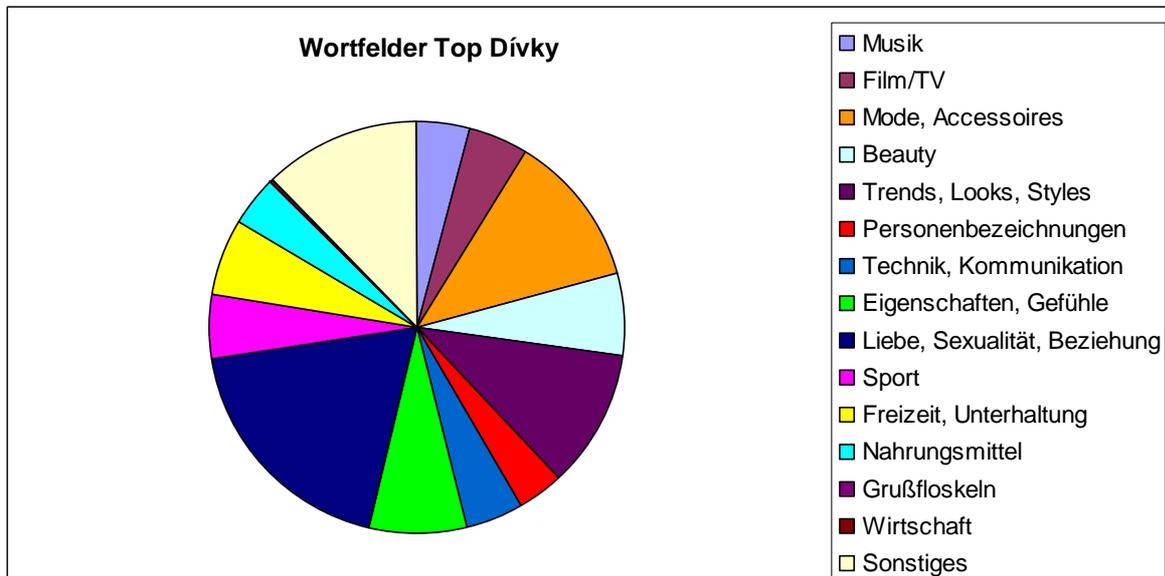


Abbildung 4: Häufigkeit der Anglizismen in den Wortfeldern der *Top Dívky* in Prozent

Auch die Verteilung der Wortbereiche in den Exemplaren der *Top Dívky* variiert von den anderen untersuchten Zeitschriften, wie aus Abbildung 4 ersichtlich wird. Sie enthält einen weit größeren Teil an Anglizismen in den Bereichen Musik, sowie Film und TV als die Exemplare der *Bravo Girl*, dafür jedoch weniger Ausdrücke aus den Feldern Mode und vor allem Beauty. Der größte Unterschied existiert aber darin, dass die entlehnten Anglizismen der *Top Dívky* fast zu einem Fünftel aus dem Bereich Liebe, Sexualität und Beziehung kommen. Dabei ist anzumerken, dass der Anglizismus *sexy* in der Februar Ausgabe der *Top Dívky* aufgrund des Artikels ‚Tajemství sexy holek‘ 53 Mal (fast vier Mal so oft wie in den anderen beiden Ausgaben) aufschien. Selbst, wenn man diesen Artikel jedoch nicht berücksichtigen würde, wäre der Anteil der Verwendung dieses Anglizismus trotzdem noch mit Abstand der Höchste.

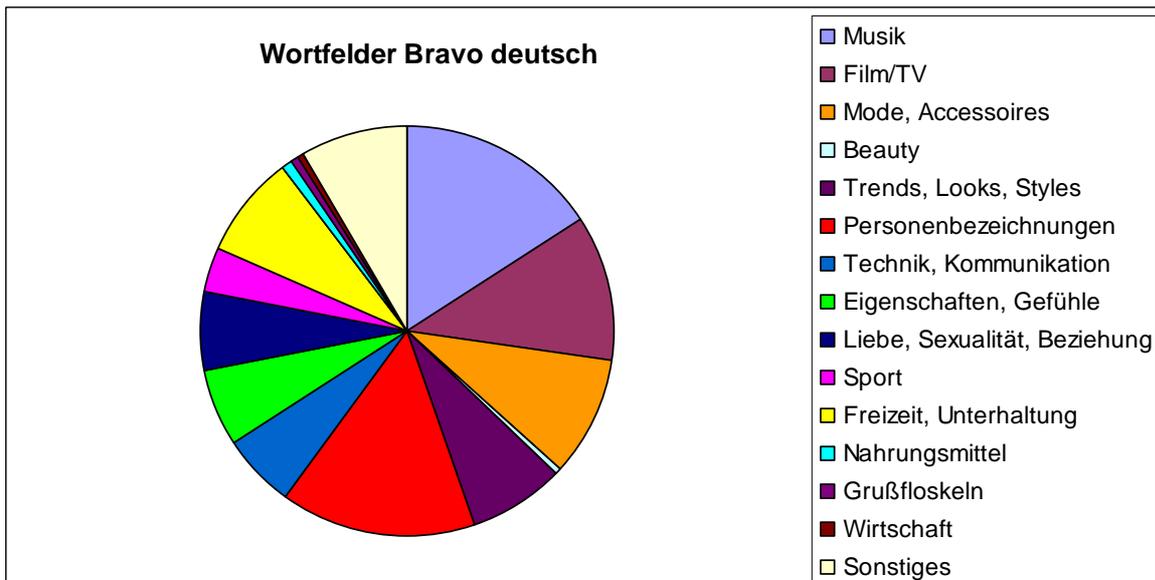


Abbildung 5: Häufigkeit der Anglizismen in den Wortfeldern der *Bravo* in deutscher Sprache in Prozent

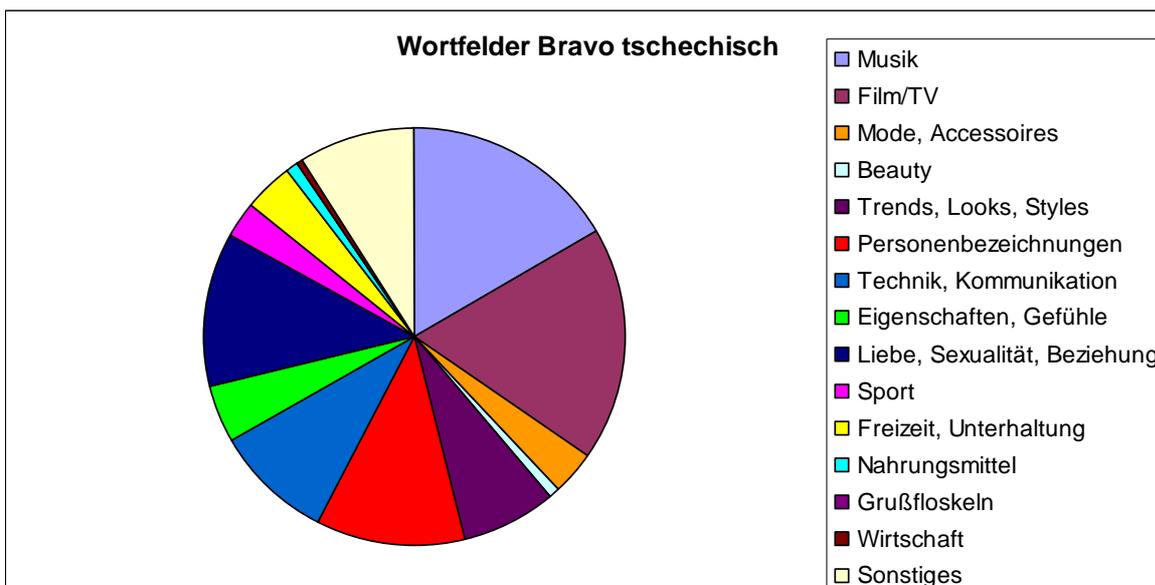


Abbildung 6: Häufigkeit der Anglizismen in den Wortfeldern der *Bravo* in tschechischer Sprache in Prozent

Wenn beide Abbildungen 5 und 6, welche die Häufigkeit der Anglizismen in den Wortfeldern der *Bravos* in deutscher und tschechischer Sprache darstellen, verglichen werden, so stellt sich heraus, dass der Anteil der Anglizismen im Bereich Musik im Deutschen, jener aus dem Wortfeld Film/TV jedoch im Tschechischen höher war. Im Tschechischen betrug dieser bei Letzterem rund 18%. Betreffend Mode und Beauty trifft die vorige Aussage ebenso zu. Im Bereich Mode sind in den deutschen

Ausgaben vergleichsweise mehr Anglizismen zu verzeichnen, während in den tschechischen Exemplaren mehr Entlehnungen betreffend Beauty zu finden sind.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass in allen untersuchten Zeitschriften im Deutschen mehr Anglizismen aus dem Bereich Musik stammen, im Tschechischen jedoch aus dem Wortfeld Film/TV. Der größere Unterschied besteht jedoch darin, dass in allen drei untersuchten tschechischen Zeitschriften verhältnismäßig rund doppelt so viele Anglizismen aus dem Bereich Liebe, Sexualität und Beziehung gebraucht wurden als in den deutschen Ausgaben.

Generell kann festgestellt werden, dass meine Arbeitshypothese 2 nicht gänzlich zu bestätigen ist, da sich folgende Abweichungen herausstellten: In den deutschen Exemplaren der *Bravo Girl* überwog zwar der Bereich Mode und Accessoires über Beauty, den größten Teil der Anglizismen stellte jedoch die Rubrik Trend, Looks und Style dar. Im Gegensatz dazu zeigte sich bei der Analyse der Zeitschrift *Top Dívky*, dass hier das Wortfeld Liebe, Sexualität und Beziehung vorherrschte. Die Studie der tschechischen Exemplare der *Bravo Girl* ging jedoch mit meiner Hypothese konform. Hier konnte eindeutig festgestellt werden, dass der Anteil an Anglizismen im Bereich Mode und Accessoires überwog. Auch die Hypothese im Hinblick auf *Bravo* bezüglich des mehrheitlichen Anteils von Lexemen in den Wortfeldern Musik, Film und TV konnte empirisch nachgewiesen werden. Die genauen Ergebnisse der Berechnung der Häufigkeit der Anglizismen entsprechend ihres Wortfeldes können in Tabelle 3 nachgelesen werden.

Wortfeld	<i>Bravo Girl dt.</i>	<i>Bravo Girl tsch.</i>	<i>Top Dívky</i>	<i>Bravo dt.</i>	<i>Bravo tsch.</i>
Musik	2,37	0,76	4,3	15,87	16,67
Film/TV	1,71	2,2	4,69	11,46	17,95
Mode, Accessoires	17,65	15,38	11,83	9,37	3,5
Beauty	9,28	11,27	6,27	0,61	0,7
Trends, Looks, Style	19,1	14,17	10,88	7,37	7,23
Personenbezeichnungen	11,86	4,72	3,65	15,39	11,42
Technik, Kommunikation	7,28	3,05	4,37	5,71	9,09
Eigenschaften, Gefühle	6,73	7,24	7,7	6,28	4,66
Liebe, Sexualität, Beziehung	5,71	11,58	18,75	6,1	11,77
Sport	1,78	8,91	5,16	3,62	2,91
Freizeit, Unterhaltung	6	9,37	6,04	8,06	3,85
Nahrungsmittel	1,27	3,05	3,97	0,78	0,7
Grußfloskeln	0,5	0,15	0	0,44	0
Wirtschaft	0,36	0	0,16	0,7	0,58
Sonstiges	8,37	8,15	12,23	8,24	8,97

Tabelle 3: Anzahl der Anglizismen entsprechend Wortfeld in Prozent

5. Häufigkeit der Anglizismen entsprechend der Wortarten und des Geschlechts

In diesem Kapitel soll zunächst auf die Häufigkeit der Anglizismen entsprechend der Wortart eingegangen werden, gefolgt von einer Untersuchung der Verteilung der Anglizismen nach Geschlecht. Auch in diesem Kapitel werden die deutschen und tschechischen Ausgaben kontrastiv analysiert und verglichen.

5.1. Häufigkeit der Anglizismen entsprechend der Wortarten

Die Ergebnisse der Linguistinnen und Linguisten, die im Theorieteil behandelt wurden, unter ihnen Carstensen (1965), Viereck (1980), Fink (1980) und Yang (1990) waren relativ eindeutig, denn die Anglizismen, die in ihren Korpora untersucht wurden, waren größtenteils Substantive. Zur Untersuchung der Häufigkeit der Anglizismen bezüglich Wortarten und grammatischem Geschlecht im Tschechischen konnte im Rahmen meiner Recherche keine Studie oder weiterführende Literatur gefunden werden.

Alle Anglizismen, die in meinem Korpus aufschienen, wurden in vier Kategorien geteilt: Substantive, Adjektive/Adverbien, Verben, sowie ‚Sonstige‘, welche unter anderem Interjektionen (*hi*, *wow*) beinhalten. Die Ergebnisse betreffend der Wortarten sind in den folgenden Abbildungen ausgewiesen.

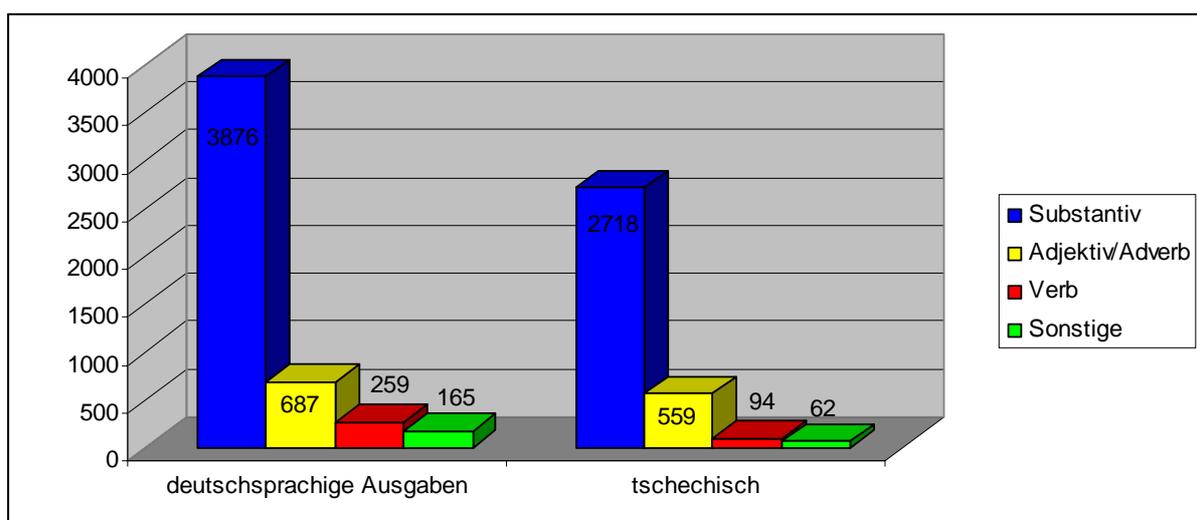


Abbildung 7: Absolute Häufigkeit der Wortarten im Vergleich: deutsch-tschechisch

Wie in Hypothese 3 vermutet und in Abbildung 7 dargestellt, bildeten auch in meiner Untersuchung Substantive die größte Gruppe. Aufgrund der fundamentalen Unterschiede betreffend der Seitenanzahl der analysierten Zeitschriften, wurde neben der absoluten Häufigkeit die prozentuelle Verteilung der Wortarten errechnet, woraus sich die folgenden zwei Abbildungen 3 und 4 ergeben.

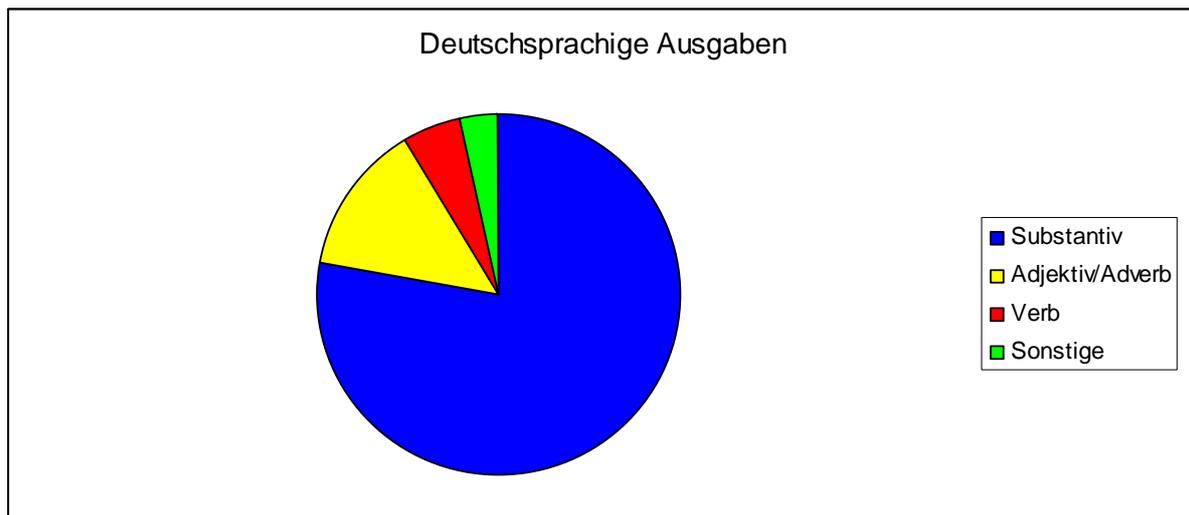


Abbildung 8: Häufigkeit der Wortarten in den untersuchten deutschsprachigen Ausgaben in Prozent

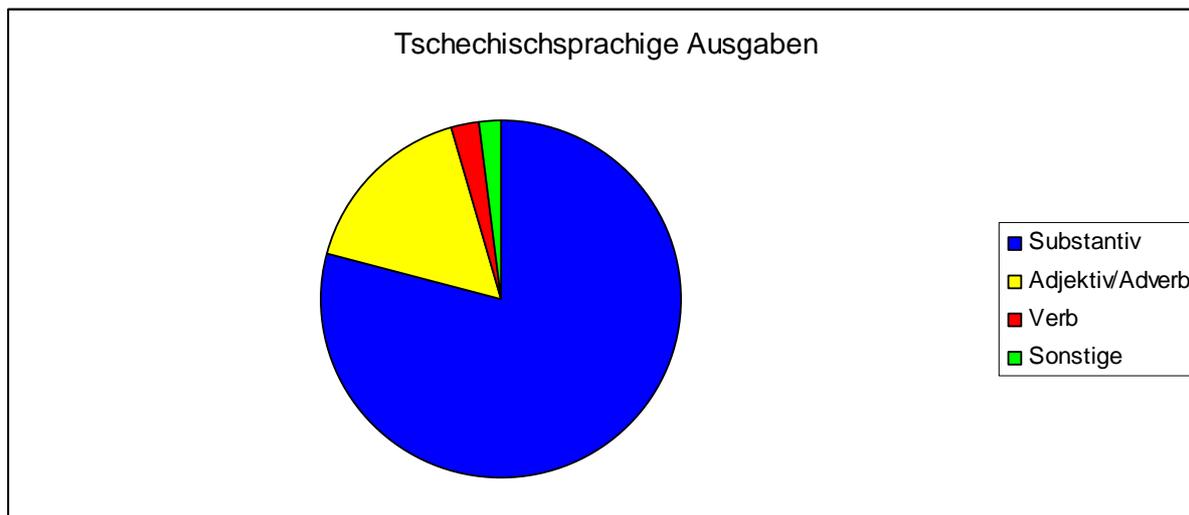


Abbildung 9: Häufigkeit der Wortarten in den untersuchten tschechischsprachigen Ausgaben in Prozent

Wortart	Deutschsprachige Ausgaben	Tschechischsprachige Ausgaben
Substantiv	77,72	79,17
Adjektiv/Adverb	13,78	16,28
Verb	5,19	2,73
Sonstige	3,31	1,81

Tabelle 4: Häufigkeit der Anglizismen vorkommend in deutschen bzw. tschechischen Exemplaren entsprechend Wortarten in Prozent

In den deutschsprachigen Zeitschriften, wie in Abbildung 8 ersichtlich, bildeten Substantive mit 3876 tokens 77% aller untersuchten Anglizismen. Im Tschechischen, wie in Abbildung 9 dargestellt, ergaben diese sogar 79%. In den tschechischen Exemplaren wurden verhältnismäßig mehr adjektivische Elemente aus der englischen Sprache übernommen als im Deutschen, während im Deutschen dafür mehr als doppelt so viele Verben entlehnt wurden.

Während der Auswertung der Daten war auffallend, dass die Zeitschriften, welche vorwiegend Mädchen adressieren (*Bravo Girl* deutsch und tschechisch, *Top Dívky*), mehr adjektivische Anglizismen verwenden als jene, die beide Geschlechter als Zielgruppe ansprechen (*Bravo* deutsch und tschechisch). Aus der auf dieser Annahme basierenden weiteren Datenuntersuchung ging hervor, dass in den Mädchenzeitschriften sogar rund doppelt so viele adjektivische Anglizismen auftraten als in letzter genannten. Diese Verteilung bildet den markantesten Unterschied zwischen den beiden Sparten. Erwartungsgemäß formten die Substantive die größte Gruppe in allen untersuchten Zeitschriftentypen. Während bei den Mädchenzeitschriften 75,47% der analysierten Anglizismen Substantive waren, gehörten jene der Jugendzeitschriften, welche Mädchen und Jungen adressieren, zu 82,72% dieser Wortart an.

Die Ergebnisse meiner Studie folgen daher jenen der oben genannten Linguistinnen und Linguisten und die Hypothese 3 kann bestätigt werden, da in allen untersuchten Zeitschriften Substantive die Mehrheit bildeten.

5.2. Häufigkeit der Anglizismen entsprechend ihres Geschlechts

Für diese Datenerhebung wurden nur jene substantivischen Lexeme verwendet, deren Wortstamm, der das grammatische Geschlecht bestimmt, aus dem Englischen entlehnt wurde. Daher wurden Wörter wie *Band-Projekt* oder *flirtující nálada* ausgeschlossen. Die substantivischen Anglizismen teilte ich hauptsächlich in drei Gruppen: maskulin, feminin, neutrum. Da jedoch manche Substantive mehreren Geschlechtern zuordenbar waren, wurde auch eine Gruppe dafür geschaffen. Bei wenigen konnte kein Geschlecht eindeutig zugewiesen werden, speziell im Tschechischen. Viele Anglizismen sind bereits im deutschen Duden zu finden und daher fiel es leichter, diese zu kategorisieren. Die Einteilung der Anglizismen im Tschechischen erfolgte aufgrund ihrer Endungen. Falls dies wegen einer für das Tschechische untypischen Endung nicht möglich war, wurden diese in den *Pravidla českého pravopisu*, im *Slovník spisovného jazyk českého*, oder im *Český národní korpus* (ČNK) geprüft. Viele Anglizismen konnten jedoch nicht gefunden werden, da eine große Anzahl der Lexeme im Gegensatz zum Deutschen noch nicht als heimisch betrachtet wird. Dies wird auch in Abbildung 11 reflektiert, da die nichtzuordenbaren Substantive im Tschechischen einen wesentlich höheren Anteil bilden als im Deutschen.

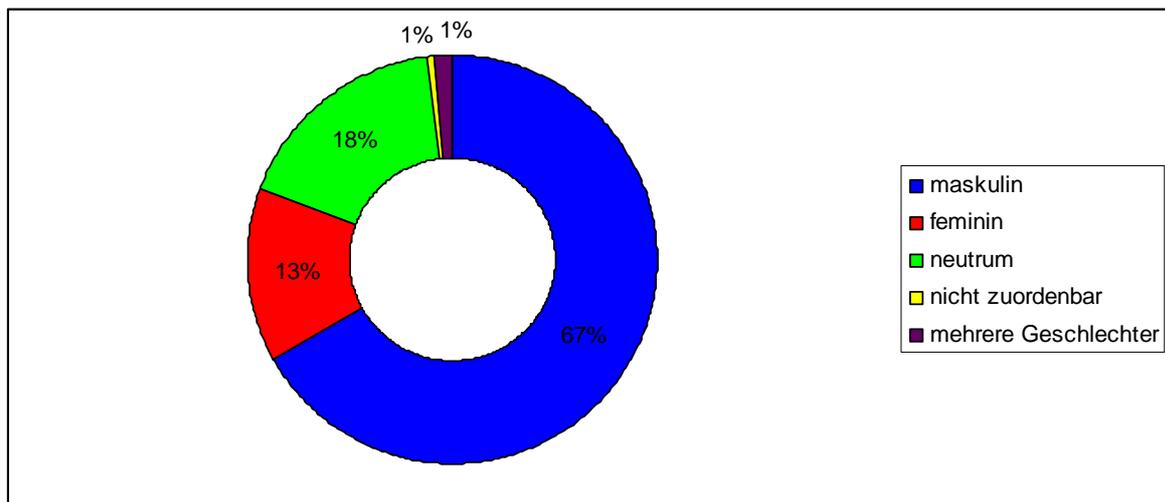


Abbildung 10: Verteilung des grammatischen Geschlechtes in den deutschsprachigen Jugendzeitschriften

Aus Abbildung 10 kann entnommen werden, dass die meisten entlehnten Anglizismen männlichen Geschlechtes waren (66,93%), gefolgt von Neutra (17,71%) und Feminina (13,49%). Der Anteil der Anglizismen, denen kein Geschlecht zugeordnet werden konnte, gestaltete sich relativ klein (0,58%). Die Verteilung des grammatischen Geschlechtes im Tschechischen kann in der folgenden Grafik betrachtet werden.

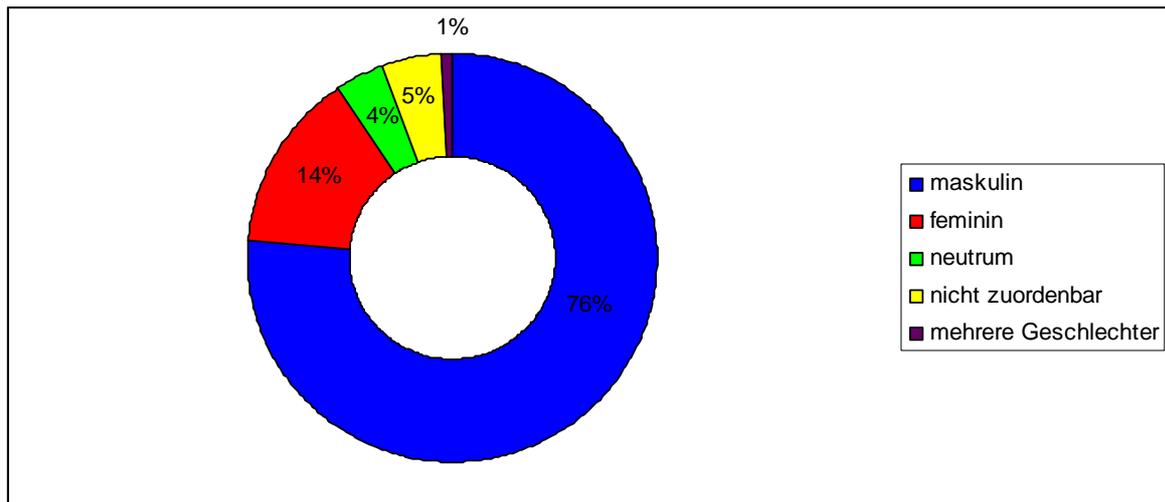


Abbildung 11: Verteilung des grammatischen Geschlechtes im Tschechischen

Auch im Tschechischen konnten die meisten entlehnten Anglizismen der Gruppe der Maskulina zugeordnet werden, wie aus Abbildung 11 ersichtlich ist. Der Anteil derer beträgt rund 10% mehr als im Deutschen. Der größte Unterschied besteht darin, dass die zweitgrößte Gruppe im Korpus der untersuchten Daten nicht wie im Deutschen die Neutra darstellten, sondern die Feminina. Der Anteil der Neutra liegt bei nur 3,83%. Wie bereits erwähnt, stellte es im Tschechischen mitunter eine Herausforderung dar, den Anglizismen die passenden Geschlechter zuzuordnen. Daher ist die Zahl der nicht zuordenbaren entlehnten Lexeme ungleich höher wie im Deutschen.

6. Anglizismen entsprechend ihrer Entlehnungsart

Für die Studie wurden verschiedene Listen erstellt und die Anglizismen, die in den fünf Jugendzeitschriften *Bravo* (in deutscher und tschechischer Sprache), *Bravo Girl* (ebenfalls in deutscher und tschechischer Sprache) sowie *Top Dívky* vorkommen, in die folgenden Kategorien eingeteilt: Fremdwort, Lehnwort, Mischkomposita 1 und 2, Komposita, Pseudo-Anglizismen, sowie adaptierte Fremdwörter und adaptierte Komposita. Die Einteilung der Anglizismen erfolgte durch jene Kriterien, die in Theoriekapitel 3 ‚Arten der Wortentlehnung‘ erläutert wurden. Als Mischkomposita 1 wurden jene Komposita betrachtet, deren primäres Element aus dem Englischen entlehnt wurde, gefolgt von einem deutschen bzw. tschechischen Lexem, etwa *Trendteil* oder *beauty den*. Mischkomposita 2 wiederum sind jene Komposita, deren erster Teil aus einem deutschen bzw. tschechischen Lexem besteht und deren zweiter Teil aus dem Englischen stammt, z. B. *Serien-Star*, *světová star*.

Es stellte sich jedoch die Frage, wie mit Komposita bestehend aus mehr als zwei Elementen umgegangen werden soll. Bestanden die ersten beiden Teile aus Anglizismen, wurden sie zu Mischkomposita 1 gerechnet, bestanden die letzten beiden Teile aus englischen Lexemen, wertete ich sie als Mischkomposita 2. Ein Anglizismus zwischen zwei deutschen bzw. tschechischen Lexemen kam in der Studie nicht vor. Mischkomposita mit einem deutschen, tschechischen bzw. englischen Element und einem Pseudo-Anglizismus, etwa *Handynummer* oder *Handy Message*, wurden zur Kategorie der Pseudo-Anglizismen bzw. Neologismen gezählt.

In die Kategorie der Komposita wurden jene Anglizismen eingeteilt, deren beide Teile sich aus englischen Lexemen zusammensetzten und im *Corpus of Contemporary American English* (COCA) mehr als ein Mal mit derselben Bedeutung wie in der Zeitschrift zu finden waren. Hier können etwa *Boyband* oder *It-Girl* als Beispiel genannt werden. Falls dies nicht der Fall war, wurden sie als Pseudo-Anglizismen bzw. Neologismen gewertet, z. B. *Newcomer-Check*, *Girlie-Look*.

Eine weitere Kategorie stellt jene der adaptierten Fremdwörter dar. Dazu zählen alle Anglizismen, die zwar formal bzw. morphologisch adaptiert sind, jedoch in keinem der Wörterbücher (*Duden*, *Pravidla českého pravopisu*, *Slovník spisovného jazyk českého*) zu finden waren. In den tschechischen Zeitschriften waren auch adaptierte Komposita zu finden, das heißt, Komposita bestehend aus zwei

englischen Lexemen, welche aus mindestens einem formal adaptierten Lexem bestanden, z. B. *koktejl party, televizní fanoušek*.

Einen generellen Überblick über die Häufigkeit entsprechend der Art der Entlehnungen betreffend der verschiedenen Lexeme (*types*), sowie ihre absolute Häufigkeit (*tokens*) und die durchschnittliche Häufigkeit der Entlehnung pro Type bieten die folgenden beiden Tabellen 5 und 6, wobei wieder zwischen dem Deutschen und dem Tschechisch unterschieden wurde.

	Types	Tokens	Durchschnittliche Häufigkeit der Entlehnung
Fremdwort	415	2410	5,8
Lehnwort	158	980	6,2
Mischkomposita 1	349	512	1,5
Mischkomposita 2	394	562	1,4
Komposita	198	312	1,6
Pseudoanglizismen/ Neologismen	117	216	2,7
Adaptierte Fremdwörter	7	12	1,7

Tabelle 5: Absolute Häufigkeit der Anglizismen entsprechend der Art der Entlehnung vorkommend in den deutschen Exemplaren

	Types	Tokens	Durchschnittliche Häufigkeit der Entlehnur
Fremdwort	259	1415	5,5
Lehnwort	134	1338	10
Mischkomposita 1	55	72	1,3
Mischkomposita 2	37	55	1,5
Mischkomposita adaptiert	117	158	1,4
Komposita	77	197	2,6
Pseudoanglizismen/Neologismen	35	61	1,7
Adaptierte Fremdwörter	56	153	2,7

Tabelle 6: Absolute Häufigkeit der Anglizismen entsprechend der Art der Entlehnung vorkommend in den tschechischen Exemplaren

Um eine transparentere Vergleichbarkeit zu erlangen, wurde die relative Häufigkeit berechnet, welche in den beiden Abbildungen 12 und 13 dargestellt wird.

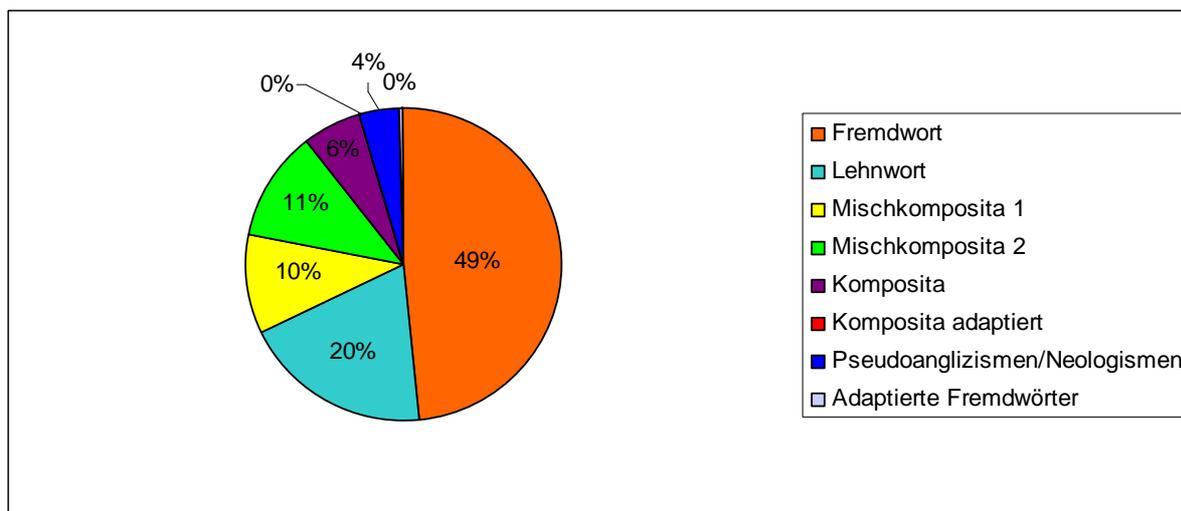


Abbildung 12: Relative Häufigkeit der Anglizismen entsprechend der Art der Entlehnung vorkommend in den deutschen Exemplaren

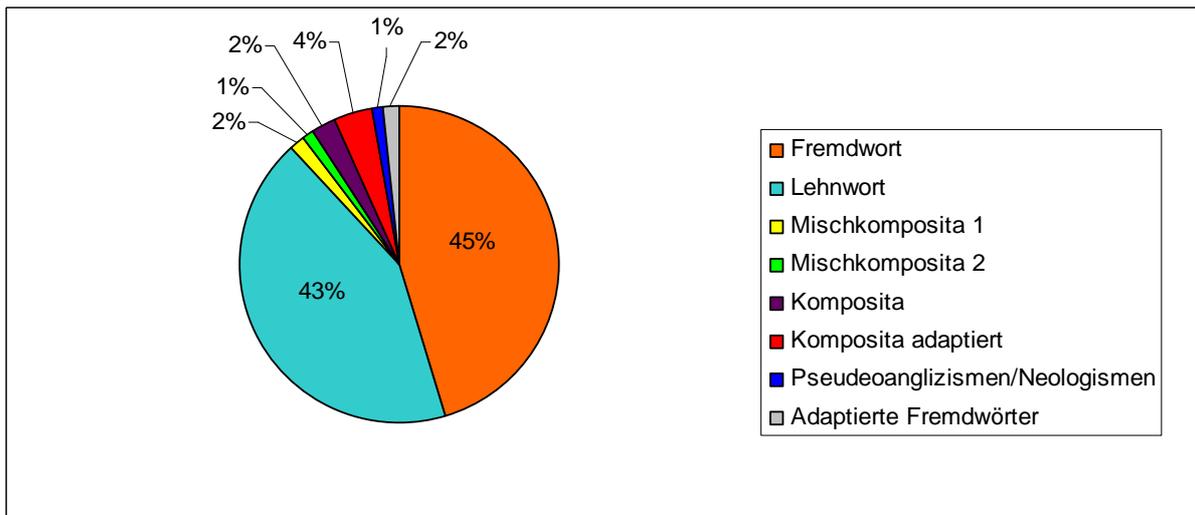


Abbildung 13: Relative Häufigkeit der Anglizismen entsprechend der Art der Entlehnung vorkommend in den tschechischen Exemplaren

Wie in den beiden Tabellen 5 und 6, sowie Abbildung 12 und 13 ersichtlich, stellen in beiden Sprachen Fremdwörter die größte Kategorie dar. Im Deutschen folgen darauf die Mischkomposita, welche ein Fünftel der entlehnten Begriffe ausmachen. Die Verteilung der Lehnwörter ist annähernd gleich. Es ist auffällig, dass diese aus häufig frequentierten Wörtern bestehen. Daraus resultiert, dass die Lehnwörter (6,2 Mal) im Deutschen etwas häufiger verwendet werden als Fremdwörter (5,8 Mal). Komposita bestehend aus zwei Anglizismen wurden nur fast halb so oft verwendet wie Mischkomposita. Die zweitkleinste Gruppe mit vier Prozent bildeten die Pseudoanglizismen bzw. Neologismen. Dabei handelt es sich häufig um Komposita, in denen *Look* oder *Style* einen Teil des Wortes darstellen (z. B. *Jeans-Look*, *Hoodie-Style*) und die im Englischen als solche nicht existieren. Auffällig war des Weiteren, dass die Neologismen häufig die Namen von Fernsehserien, Filmen oder Liedern, Geschäften oder Restaurants (z. B. *Shopping Queen*, *Love Attack*, *Beauty Killer*, *Supergirl*) oder Abwandlungen von englischen Komposita (*In-Girl* von *It-Girl*) darstellten. Manchmal handelte es sich auch bloß um eine scheinbar wahllose Aneinanderreihung von englischen Wörtern. Außerdem zeigten die Autoren der Zeitschriften mehrfach Unsicherheiten im Umgang mit Binnenmajuskeln. Des Weiteren wurden viele Komposita mit Bindestrich geschrieben, obwohl im Englischen keine zu setzen gewesen wären (z. B. *Dinner-Date*, *Electro-Beats*). Überdies konnte eine nur sehr geringe Anzahl an adaptierten Fremdwörtern im Deutschen festgestellt

werden, da formal adaptierte Anglizismen größtenteils im Duden gefunden und somit in die Kategorie der Lehnwörter zugeteilt wurden.

Im Tschechischen hingegen gestaltete sich die Aufteilung der Anglizismen in die verschiedenen Entlehnevorgänge anders als im Deutschen. Die relative Häufigkeit der Lehnwörter betrug im Tschechischen beinahe so viel wie jene der Fremdwörter. So konnte ein Unterschied von nur zwei Prozent nachgewiesen werden. Dies beruht auf der häufigen Frequenz einiger weniger Lehnwörter. So schien etwa der Begriff *tip* 124 Mal, *film* 108 Mal, *make-up* 94 Mal und der Begriff *párty* 91 Mal von insgesamt 1334 Tokens auf, woraus resultiert, dass allein diese vier Lexeme 31,26 Prozent, somit rund ein Drittel der gesamten Kategorie der Lehnwörter repräsentieren. Auf Mischkomposita wurde im Tschechischen nur kaum zurückgegriffen. Es konnte festgestellt werden, dass der Anteil dieser Gruppe nur ein Zehntel jenes des Deutschen betrug. Einen größeren Anteil, nämlich vier Prozent, nahm jene Gruppe der adaptierten Komposita ein, welche aus mindestens einem formal adaptierten Lexem bestand (z. B. *star kvíz*). Auch der Anteil der Pseudoanglizismen und Neologismen war im Tschechischen wesentlich kleiner als im Deutschen, denn nur rund ein Prozent der analysierten Anglizismen gehörte zu dieser Gruppe. Weiters konnte eine weit größere Anzahl an adaptierten Fremdwörtern identifiziert werden als dies im Korpus der Anglizismen vorkommend in den deutschsprachigen Jugendzeitschriften der Fall war.

So konnten auch in diesem Bereich grundlegende Unterschiede zwischen den deutschsprachigen und tschechischsprachigen Jugendzeitschriften festgestellt werden. Der erste Teil der Arbeitshypothese 4 kann teilweise bestätigt werden, da in beiden Sprachen die meisten Anglizismen als Fremdwörter identifiziert wurden. Im Deutschen stellten die Mischkomposita die zweithäufigste Kategorie dar, wobei im Tschechischen dieser Platz von den Lehnwörtern eingenommen wurde. Der zweite Teil der Hypothese kann nicht bestätigt werden. Im Deutschen zählten vier Prozent der analysierten Anglizismen zur Kategorie der Pseudoanglizismen bzw. Neologismen, im Tschechischen sogar nur ein Prozent. Der Prozentsatz der adaptierten Fremdwörter fiel wesentlich geringer aus als vermutet, da nur zwei Prozent der Anglizismen als adaptierte Fremdwörter identifiziert werden konnten. Darin zeigt sich, dass auch das Tschechische mittlerweile dazu tendiert, Fremdwörter formal unadaptiert zu entlehnen.

7. Die zehn häufigsten Anglizismen

Im folgenden Kapitel werden die zehn am häufigsten gebrauchten Anglizismen, sowohl für den deutsch- als auch tschechischsprachigen Bereich aufgeschlüsselt. Die Grundgesamtheit bilden die analysierten Jugendzeitschriften: *Bravo* sowie *Bravo Girl* in deutscher und tschechischer Sprache, als auch *Top Dívky* in tschechischer Sprache.

Rang	Anglizismen in deutschsprachigen Zeitschriften		Anglizismen in tschechischsprachige Zeitschriften	
	Wort	Anzahl	Wort	Anzahl
1	cool	194	sexy	129
2	Girl	157	tip	124
3	in	79	film	108
4	Star	55	cool	101
5	Boy	54	make-up	94
6	Party	51	párty	91
7	Tipp	50	sex	84
8	Date	49	in	72
9	Song	49	flirt	59
10	Outfit	49	star	44

Tabelle 7: Top Ten der am häufigsten verwendeten Anglizismen

Bei der Gegenüberstellung der zehn häufigsten Anglizismen wurde ersichtlich, dass fünf Begriffe in allen Jugendzeitschriften – unabhängig von der Landessprache – vorherrschend waren. Vor allem der Begriff *cool*, welcher im Deutschen die Wertung anführte, konnte in Summe die meisten Verwendungen in beiden Sprachen verzeichnen. In den tschechischsprachigen Jugendzeitschriften war das Fremdwort *sexy* das meistverwendete Wort, das wiederum im Deutschen nicht in den Top Ten zu finden war (Rang Nummer 13). Bei der Analyse der Verwendungshäufigkeit fiel auf, dass die Verwendung im Tschechischen viel gleichmäßiger verteilt war (siehe Tabelle 7) und die Anglizismen zudem öfters auftraten. Betreffend der Wortfelder konnte festgestellt werden, dass Entlehnungen sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen vor allem im Bereich der Trends vorkamen. Während hingegen die Wortgruppe Personenbezeichnung im Deutschen dominierte, war dies im Tschechischen das Wortfeld Liebe, Sexualität und Beziehung. So waren in den Top Ten sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen Substantive die

vorherrschende Wortart, gefolgt von Adjektiven. Die obigen Erkenntnisse spiegeln eine Reihe von Resultaten, welche in der Studie empirisch nachgewiesen wurden, eindeutig wider.

Nachfolgend wurden die Top 10 im Hinblick auf die Verteilung nach deutsch- bzw. tschechischsprachigen Zeitschriften untersucht, woraus sich Abbildung 14 und 15 ergeben.

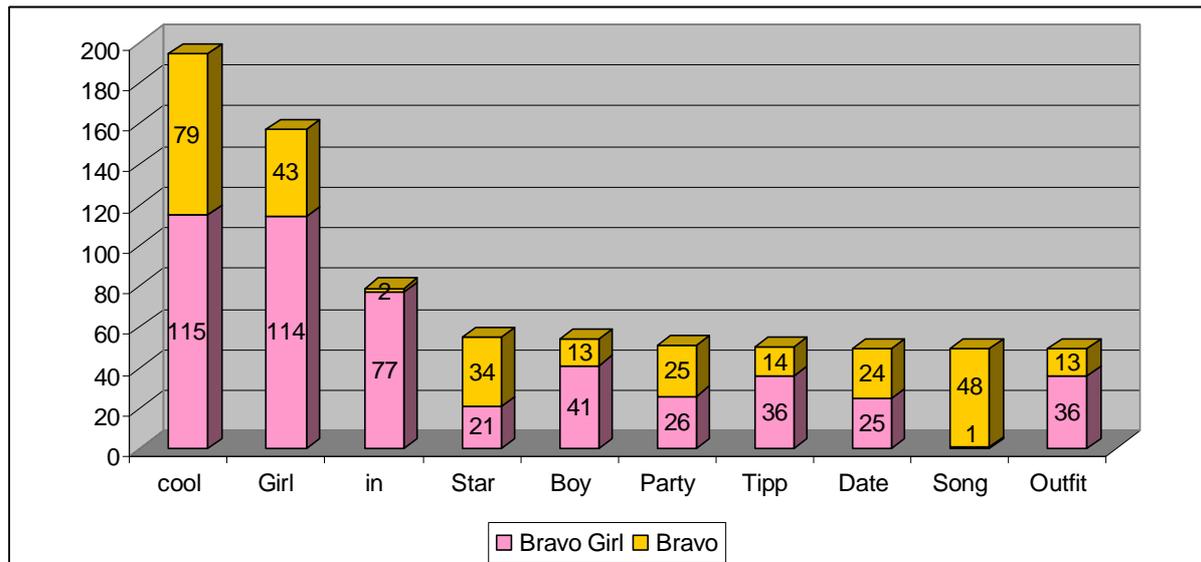


Abbildung 14: Top Ten der meistverwendeten Anglizismen: Deutschsprachige Jugendzeitschriften

Wie in Abbildung 14 ersichtlich, befinden sich mehr Ausdrücke der Top Ten in der Zeitschrift *Bravo Girl*. Vor allem das Streben nach den neuesten Trends und Modebewusstsein werden in dieser Zeitschrift stark stilisiert. Die Verteilung der Begriffe gestaltete sich immer recht unterschiedlich, mit Ausnahme von den Lexemen *Party* und *Date*, welche in beiden Zeitschriften annähernd gleich oft verwendet wurden.

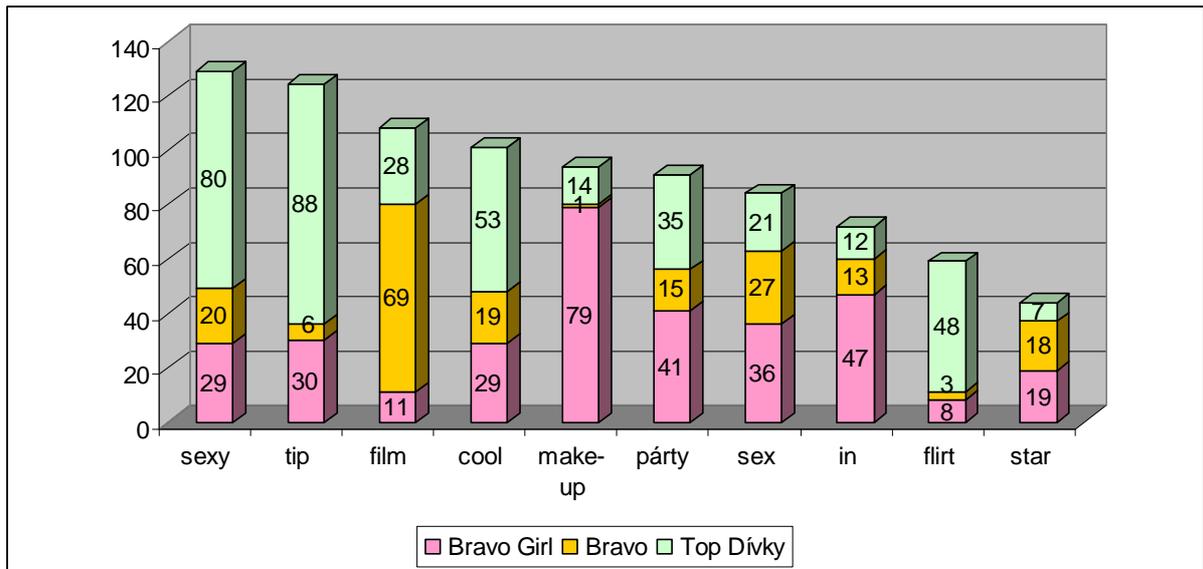


Abbildung 15: Top Ten der meistverwendeten Anglizismen: Tschechischsprachige Jugendzeitschriften

Abbildung 15 zeigt, dass zwei der Top 3 Begriffe mehrheitlich aus dem tschechischsprachigen Magazin *Top Dívky* stammen. In Bezug auf *Bravo Girl* kommt auch hier das oben genannte Verlangen nach Trends, Mode und Beauty zum Ausdruck. In der Zeitschrift *Top Dívky* konnte ein eindeutiger Schwerpunkt im Wortfeld Liebe, Beziehung und vor allem Sexualität bemerkt werden.

Abschließend kann festgestellt werden, dass die verwendeten Lexeme zumindest in den Top Ten sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen in nahezu gleicher Intensität auftreten. Es zeigt auch, dass gewisse Wörter weltweit zum ‚Mainstream‘ geworden sind.

8. Fazit

Im Rahmen dieser Diplomarbeit wurde der Gebrauch von Anglizismen in deutsch- und tschechischsprachigen Jugendzeitschriften näher behandelt. Auf den theoretischen Teil, welcher die Sekundärliteratur zu diesem Thema zusammenfasst und als theoretischer Hintergrund für die empirische Untersuchung dient, folgte eine Studie, in welcher ein Korpus bestehend aus fünf Jugendzeitschriften, nämlich *Bravo* und *Bravo Girl* in deutscher und tschechischer Sprache, sowie die tschechischsprachige Jugendzeitschrift *Top Dívky*, analysiert wurde. Jeweils drei Ausgaben formten das Korpus, nämlich jene Exemplare von Februar, März und April 2013. Die Auswahl der Zeitschriften beruhte darauf, dass *Bravo* und *Bravo Girl* aufgrund ihrer Internationalität gut vergleichbar waren, ich jedoch auch ein nationales Exemplar analysieren wollte. Ein österreichisches Äquivalent zur tschechischen Zeitschrift *Top Dívky* existierte zur Zeit der Verfassung dieser Diplomarbeit leider nicht. Die Stichprobenanzahl von drei Ausgaben ergab nur eine bedingt valide Aussagekraft, wobei sich jedoch klare Trends ableiten ließen.

Fünf Arbeitshypothesen wurden formuliert und diese mithilfe der empirischen Untersuchung verifiziert oder widerlegt. Die Forschungsfragen beschäftigten sich hauptsächlich mit der Häufigkeit der Verwendung von Anglizismen nach verschiedenen Kriterien und Gesichtspunkten.

Die erste Hypothese handelte von der unterschiedlichen Anzahl an Anglizismen in den beiden Sprachen und Zeitschriften. Die Annahme beruhte darauf, dass in den deutschen Zeitschriften die Zahl an Anglizismen beträchtlich höher als in den tschechischen sei und jene Zeitschriften, welche Mädchen als primäre Zielgruppe betrachten, eine größere Anzahl an Anglizismen verwenden. Die Hypothese bestätigte sich teilweise. In Bezug auf die Verwendungshäufigkeit in der deutschen bzw. tschechischen Sprache konnte eindeutig festgestellt werden, dass in deutschsprachigen Jugendzeitschriften wesentlich mehr Anglizismen vertreten waren, sprich im Verhältnis von 3:2.

Die zweite Hypothese besagte, dass in den ‚Mädchenzeitschriften‘ eine Mehrheit an Anglizismen im Bereich Mode und Accessoires, in den Ausgaben der *Bravo* jedoch das Wortfeld Musik, TV und Film vorherrschend sein wird. Auch diese Hypothese kann, wie auch die erste Hypothese, nur teilweise bestätigt werden, da die klischeehafte Tendenz der Zeitschrift *Bravo Girl* sich vorrangig mit dem

Themenfeld Mode und Accessoires sowie Beauty zu beschäftigen, wobei die Zeitschrift Bravo vor allem englische Wörter aus dem Wortfeld Film, Musik und TV schöpft, zwar zu verzeichnen ist. Die Ausnahme in Bezug auf die zweite Hypothese bildete aber *Top Dívky*, da diese Zeitschrift vor allem Begriffe aus der Kategorie Liebe, Beziehung und Sexualität verwendete.

Bei der Analyse der Anglizismen nach Wortarten bestätigte sich die Hypothese 3 darin, dass in allen analysierten Jugendzeitschriften die Gruppe der Substantive klar dominierte. Als interessanter Nebeneffekt ergab die Untersuchung, dass im Deutschen doppelt so viele aus dem Englischen entlehnte Verben auftraten wie im Tschechischen.

Die Hauptaussage in Hypothese 4 kann ebenfalls bestätigt werden, da die Fremdwörter die größte Gruppe der verwendeten Anglizismen darstellen. Die hypothetische Reihung danach erwies sich im Deutschen wie vermutet, im Tschechischsprachigen folgten die Plätze zwei und drei in umgekehrter Reihenfolge. Der Anteil der Fremdwörter an den gebrauchten Anglizismen betrug im Deutschen 49% und 45% im Tschechischen, lag somit jeweils bei knapp der Hälfte der Gesamtheit der englischen Entlehnungen. Der zweite Teil dieser Arbeitshypothese musste widerlegt werden, da weder der Anteil der Neologismen und Pseudo-Anglizismen, noch jener der adaptierten Fremdwörter im Tschechischen über 5% hinausging.

Die letzte Hypothese der vorliegenden Arbeit brachte folgendes Ergebnis: Von den zehn am häufigsten verwendeten Anglizismen traten fünf davon in beiden Sprachen auf. Die anderen fünf kamen zumindest aus denselben Wortfeldern, wobei durch den starken Einfluss der Zeitschrift *Top Dívky* das Wortfeld Liebe, Beziehung und Sexualität vermehrt auftrat. Das beliebteste Lexem der Analyse stellte – wie schon vorher vermutet – das Wort *cool* dar.

Abschließend möchte ich noch einmal darauf hinweisen, dass meine Studie aufgrund ihres begrenzten Zeitraumes nicht von allgemeiner Gültigkeit ist; es lassen sich jedoch eindeutige Tendenzen erkennen. Die erstellte Wortliste, welche im Appendix zu finden ist, stellt zwar einen ersten Ansatz für die Erforschung der Jugendsprache dar, gibt jedoch keine genaueren Aufschlüsse über das komplexe Phänomen des jugendlichen Sprachgebrauchs. Es stellt sich auch die Frage, inwiefern die verwendete Sprache in den diversen Jugendzeitschriften mit der tatsächlichen Jugendsprache konform geht und ob es sich in *Bravo*, *Bravo Girl* und

Top Dívky nicht doch um eine von Anglizismen gezeichnete übertriebene Pseudo-Jugendsprache, die von Journalisten kreiert wurde, um bei den Jugendlichen möglichst gut anzukommen, handelt.

Resumé

Úvod

Tato diplomová práce se zabývá studiem anglického vlivu na německý a český jazyk v časopisech pro mladé. Vybrala jsem časopisy v obou jazycích, abych kontrastně analyzovala německý a český jazyk. Pro tuto práci jsem použila vždy tři vydání časopisů *Bravo Girl* (německy), *Bravo* (německy), *Bravo Girl* (česky), *Bravo* (česky) a *Top Dívky* (česky) a porovnávala jsem výskyt anglicismů.

V teoretické části je nejdříve definován centrální pojem pro tuto diplomovou práci, totiž ‚anglicismus‘. Ukazuje se, že definice není jednoduchá ani jednotná. Dále jsou popsány kategorie převzatých slov. Pak následuje historický přehled vlivu cizích jazyků na němčinu a češtinu, přičemž jsem se zaměřila na vliv anglický. Také jsem napsala o historii puristické snahy o čistotu jazyka. Poslední kapitolu teoretické části tvoří rozprava o možnostech integrace anglicismů do německého a českého jazyka.

Na počátku empirické studie je popsán korpus, metody a pět hypotéz, které se buď ověří nebo vyvrátí během studie. Je vyšetřena frekvence anglicismů v obou jazycích. Pak jsou anglicismy rozčleněny do různých kategorií a analyzovány. Kromě frekvence je také zjištěno, ve kterém semantickém poli se většina anglicismů vyskytuje a který rod a slovní druh jsou nejčastější. Následuje analýza, jejímž cílem je poznat, která převzatá slova dominují. Závěrem studie je prezentováno deset nejčastějších anglicismů.

TEORETICKÁ ČÁST

Anglicismy

Definice

Mnoho lingvistů už zkusilo definovat termín ‚anglicismus‘. Například Wenliang Yang (1990: 38) označuje tento fenomén jako převzaté slovo z angličtiny, Dagmar Schütte (1996: 38) ale také myslí na neologismy a pseudo-anglicismy, protože říká, že slovo je pokládáno za anglicismus, nehledě na to, zda se vyskytuje v angličtině. Horst Zinder (1959 citováno podle Schütte 1996: 37) míní, že anglicismus je slovo z britské nebo americké angličtiny nebo neobvyklá složenina podle britského či amerického příkladu.

Zabýváme-li se tímto tématem podrobněji, ukáže se, že definice názvu je velice komplexní. Alexander Onysko (2007: 10) například píše o mlhavých hranicích mezi vlivy jazyka a kultury, jakož i proměnách přejímacích jazyků.

Mnoho lingvistů nerozlišuje mezi britskou a americkou angličtinou, například Carstensen (1975: 12), Langner (1995: 20) a Fink (1968: 12), ale domnívá se, že nověji převzatá slova pochází z americké angličtiny. Skoro všechny jazyky jsou ovlivňovány angličtinou a tím se vytvořilo mnoho hybridních jazyků, například Denglisch či Spanglish.

Důvody pro integraci anglicismů

Tato kapitola pojednává o důvodech pro integraci anglických slov a anglických frází. Ty se dělí na ‚extra linguistic factors‘ a ‚intra linguistic factors‘.

Mezi extralingvistické faktory patří například rozvoj ekonomie, technologie a kultury Spojených Států. Yang (1990: 2) se zmiňuje o fenoménu „American Way of Life“ a Galinsky (1975: 40) mluví o „American Color“, protože anglický jazyk je spojován se svobodou, pokrokem či moderností.

K intralingvistickým faktorům se řadí preciznost, protože někdy nelze plně nahradit anglické výrazy českými nebo německými. Dále snaha vyhnout se tabuizovaným slovům, což Onysko (2004: 62) pojmenovává „softening effect“. Dalším důvodem je jazyková ekonomie. Schütte (1996: 62) udává příklad *Toast*.

Druh převzetí

Cizí slova a přejatá slova jsou dobře probádána. V češtině se zabývali anglicismy mimo jiné lingvisté Josef Filipec a Adolf Kamiš. V němčině jsou potom především lingvisté Broder Carstensen a Wenliang Yang známí svým výzkumem cizích a přejatých slov.

Rozlišení mezi cizím a přejatým slovem může být velmi těžké. Obě popisují integraci lexému. Cizí slova jsou používána bez fonologických, ortografických a sémantických změn (Carstensen 1975: 20). Cizí původ se proto dobře pozná, například *Jeans*, *happy* a *make-up*. Přejaté slovo je adaptováno fonologicky a/nebo ortograficky a/nebo morfologicky (Gester 2001: 51). Mnoho lingvistů, například Jürgen Warmbrunn (1992), Wenliang Yang (1990) a Broder Carstensen (1975) popisují tento přechod jako plynulý.

Další skupinou jsou pseudo-anglicismy. Jedná se o slova, která jsou vytvořena s nástroji anglického jazyka, ale která nejsou používána v anglicky mluvících zemích, například *pullover*, *handy*, *góľman* (Carstensen 1980: 77).

K převzatým slovům také patří hybridní kompozita. To jsou složeniny německých a anglických částí, například *Feier-Guide*. Výskyt v německém jazyku je nápadný, na což se podíváme v empirické části. Podle Krause (1998: 165) si čeština většinou spíše vypůjčí celé anglické kompozitum.

Vliv cizích jazyků a puristické snahy v němčině a češtině

Tato kapitola se zabývá cizojazyčnými a puristickými snahami. Věnuji se německému a českému jazyku odděleně.

Německý jazyk

Ve středověku měla nejprve latina hlavní vliv na němčinu. Pak se stala francouzština velmi důležitým jazykem, protože v 17. století byla Francie nositelkou kultury i politiky. V druhé části 17. století se dostala Anglie do popředí zájmu, protože země se stala politickým a ekonomickým vzorem pro celou Evropu. Proto je také i v ekonomii mnoho přejatých slov z angličtiny (Von Polenz 1994: 77; Langner 1995: 32f.; Schütte 1996: 31ff.; Gester 2001: 31). V 19. století narůstal vliv Anglie kvůli industriální revoluci, díky níž vzniklo mnoho odborných internationalismů na základě latinských a řeckých názvů (Schütte 1996: 32; Viereck 1986: 109). Po druhé světové válce se počet anglicismů strmě zvyšoval, a to především od šedesátých let.

Vždy zde byly snahy proti vlivu cizích jazyků. V 17. století byl odpor nejdříve hlavně proti francouzštině. Například Martin Opitz a Justus Georg Schottelius bojovali proti vlivu tohoto jazyka (Kirkness 1975: 410f.; Jones 1995: 41; 48). V 18. století byli Gottsched a Adelung známými bojovníky za čistotu jazyka a v 19. století to byl například Joachim Campe (Muhr 2004: 21). V roce 1885 byl založen Allgemeiner Deutscher Sprachverein (ADSV) a to byla tak radikální společnost, že zášť proti cizím jazykům se stala záští proti cizím národům (Viereck 1980: 10). Během druhé světové války existovaly dva protichůdné směry: Na jedné straně ADSV pracoval pro čistotu jazyka, na druhé straně používali nacisté cizí slova vědomě (Von Polenz 1980: 128; Bernsmeier 1983: 43f.). Dnes je purismus spíše umírněný.

Český jazyk

Němčina byla dlouho hlavním jazykem, především po Bělohorské bitvě, protože Habsburkové určili němčinu jako úřední jazyk ve své říši. Alois Jirásek popsal tuto dobu jako ‚Temno‘, ale to bylo vyvráceno, protože i v této době čeština žila (Newerkla 1999: 49). Situace se zlepšila teprve koncem 18. století: „Nepříznivá situace, ve které se ocitly český jazyk a hlavně spisovná čeština v protireformačním období, se začala zlepšovat v poslední třetině 18. stol.“ (Komárek 2012: 35)

V 19. století začal zájem o Ameriku a mnoho lidí se tam vystěhovalo (Warmbrunn 1994: 163). Během německého obsazení mezi roky 1939 a 1945 byl český jazyk ohrožen, ale „obstál [spisovný jazyk] v této zkoušce bez větších škod“ (Komárek 2012: 54).

Anglické výrazy nebyly časté. Od šedesátých let 20. století byly anglicismy přejímány navzdory komunistickému režimu. Po roce 1989 angličtina ovlivňovala češtinu velmi silně (Komárek 2012: 59). Komárek (2012: 58) popisuje rozvoj takto:

Situaci češtiny dnes [...] lze však hodnotit celkem pozitivně [...] Nejvladnější projev jeho národní identity, totiž čeština, je dnes vyspělým jazykem, žijícím v přirozeném kontaktu s ostatními jazyky evropských kultur, a díky své funkční diferencovanosti je schopna plnit všechny náročné úkoly, které na ni klade moderní společnost.

Puristické snahy mířily hlavně na němčinu. Podle Miloše Weingarta (1932: 171) je první purista Jan Hus. V 16. a 17. století bojovali Jan Blahoslav, Jiří Konstanc a Václav Jan Rosa proti vlivu německého jazyka. Kromě toho, Jan Václav Pohl tvořil mnoho neologismů, například *pamětinář* místo *historik*.

Josef Dobrovský a Josef Jungmann měli velký vliv na národní obrození. Dobrovský se zabýval mimo jiné tvořením slov. Josef Jungmann napsal *Česko-německý slovník* (Agnew 2004: 112; Jelínek 2000: 17) a úspěšně tvořil neologismy.

Koncem 19. století vznikl v rámci brusičů agresivní purismus, jehož představitelé byli mimo jiné František Bartoš a Martin Hattala (Engelhardt 2001: 235; Thomas 1996: 418). Společnost Matice česká vydávala *Brus jazyka českého* a bojovala proti germanismům (Thomas 1996: 404).

V roce 1916 byl založen lingvistický časopis *Naše řeč*. Byl to spíše umírněný časopis. Po roce 1945 bylo vydáváno mnoho gramatických děl, například *Mluvnice*

spisovné češtiny a Pravidla českého pravopisu. Po sametové revoluci se přístup k anglicismům změnil. Boj proti cizím slovům je dnes velmi umírněný.

Integrace cizích slov

Stupeň integrace je vyjádřen slovy ‚integrované‘, ‚částečně integrované‘ a ‚neintegrované‘. Fonologie, ortografie a morfologie jsou velmi důležité pro tuto integraci. Jenom málo slov je přežato beze změny, například *sexy* či *easy*. Většina cizích slov je adaptována.

Diplomová práce informuje o grafické a morfologické adaptaci anglicismů v němčině a v češtině, přičemž v češtině je proces adaptace někdy důležitější.

EMPIRICKÁ ČÁST

Korpus a metoda

Korpus se skládá z vydání pěti časopisů pro mladé (únor, březen a duben) - *Bravo* v německém a českém jazyku, *Bravo Girl* také v německém a českém jazyku a *Top Dívky* v českém jazyku.

Slova byla anglicismy, když jsem je našla v Dudenu (www.duden.de) jako ‚anglického původu‘ nebo v díle Manfreda Görlacha *A dictionary of European Anglicisms: a usage dictionary of Anglicisms in sixteen European languages*. Je důležité poznamenat, že všechny anglicismy nejsou v korpusu zohledněny. Vyloučila jsem vlastní jména, jména hvězd (například Kristen Stewart, Lady Gaga), značky a obchody (například Topshop), země a města (například Germany, Hollywood) a také anglické názvy knih, filmů, a písní (například Vampire Diaries, Big Bang Theory).

Naopak v korpusu jsou zahrnuta cizí slova (*cool, family*), přežatá slova (*Start*), pseudo-anglicismy (*Handy*) a hybridní kompozita (*Star-Pärchen*). Cílem studie je analyzovat anglicismy v časopisech a ověřit nebo vyvrátit následujících pět hypotéz (H1-H5):

H1: Německé časopisy obsahují podstatně více anglicismů než české a v časopisech pro dívky (*Bravo Girl* a *Top Dívky*) lze najít více anglicismů než v časopisu *Bravo*.

H2: Časopisy pro dívky obsahují více anglicismů v sémantickém poli móda a *Bravo* má více anglických lexémů v sémantických polích hudba a televize.

H3: Většina anglicismů jsou podstatná jména, následují přídavná jména a slovesa.

H4: Většina převzatých lexémů jsou cizí slova, následují hybridní kompozita a přídavná jména. Kromě toho lze nalézt alespoň pět procent neologismů a v českých časopisech je mnoho lexémů formálně integrováno, i když jsou cizími slovy.

H5: V obou jazycích je používán velký počet anglicismů, protože časopisy píšou o podobných sémantických polích (například trendy, móda, beauty).

Co se týče frekvence existuje velký rozdíl mezi německými a českými časopisy. V německých časopisech se najde asi 13,20 anglicismů na stránce, kdežto v českých časopisech asi 8 anglicismů. Tedy v německých časopisech je užíváno asi o 40% více anglicismů. První část hypotézy, že německé časopisy obsahují více anglicismů než české, tedy může být ověřena, ale druhá musí být vyvrácena, protože časopisy pro dívky obsahují trochu méně anglicismů než časopis *Bravo*.

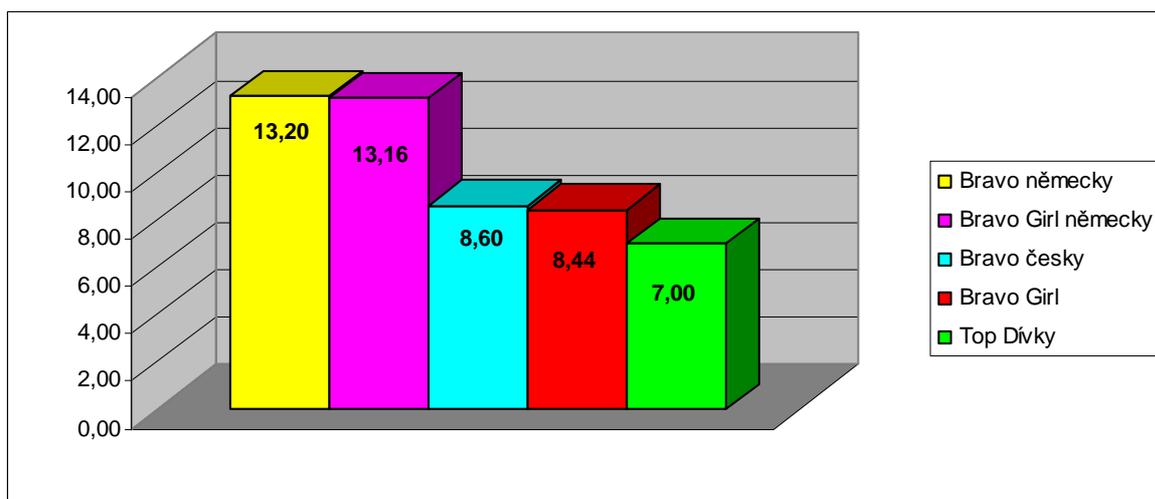


Diagram 1: Počet anglicismů na stránce

Hypotéza 2 není plně správná, protože v německých vydáních *Bravo Girl* převažovala témata móda a módní doplňky nad beauty, ale největší část byla trendy, looks a style. V časopisu *Top Dívky* převažovala témata láska a sexualita.

Frekvence anglicismů podle slovního druhu a rodu

Anglicismy byly rozčleněny do čtyř kategorií: podstatná jména, přídavná jména/příslivce, slovesa a jiná (například citoslovce). Podstatná jména tvořila jednoznačně největší skupinu, následována přídavnými jmény/příslivci, slovesy a

jinými. V německých časopisech byla 77,72% anglicismů podstatná jména, v českých i 79,19%. Hypotéza 3 je proto správná, protože se ve všech časopisech podstatná jména vyskytla nejčastěji.

Ohledně rodu byly zjištěny rozdíly mezi německými a českými časopisy: V německých časopisech bylo 66,93% anglicismů mužského rodu, následováno středním rodem (17,71%) a ženským rodem (13,49%). V českých časopisech sice byl mužský rod s 76% převládající, ale druhé místo obsadily anglicismy ženského rodu, následovány středním rodem. Počet anglicismů, u kterých jsem označení rodu nenašla v *Dudenu*, v *Pravidlech českého pravopisu*, v *Slovníku spisovného jazyka českého*, i ani v *Českém národním korpusu*, je v češtině o moc větší než v němčině.

Frekvence podle druhu převzetí

Pro studii byly anglicismy rozčleněny do následujících kategorií: cizí slovo, přejaté slovo, hybridní kompozitum 1 a 2, složené slovo, pseudo-anglicismus, adaptované cizí slovo a adaptované složené slovo.

V německých časopisech byl nejčastější druh převzetí cizí slovo. Skoro polovina všech anglicismů patřila k tomuto druhu. Druhou největší skupinou byla hybridní kompozita, která činila asi 20%.

V češtině však byla situace jiná. Frekvence přejatých slov činila jenom o 2% méně než cizích slov, a to kvůli velké frekvenci několika přejatých slov, například slova *tip* 124krát a *film* 108krát. Hybridní kompozita se v češtině často nevyskytují.

První část hypotézy 4 je částečně správná, protože převládající převzatý druh bylo cizí slovo, ale v češtině a němčině byly na druhém místě rozdílné druhy. V němčině se 4% řadila k pseudo-anglicismům, v češtině pouze 1%. Procentní sazba byla výrazně menší než jsem se domnívala.

Deset nejčastějších anglicismů

V porovnání českých a německých časopisů vyšlo najevo, že existuje pět slov, která se velmi často objevují, a to nezávisle na jazyku dané země. Především výraz *cool* se často vyskytuje v němčině i v češtině. V českých časopisech bylo nejčastěji používáno slovo *sexy*. Také se ukázalo, že jistá slova se už stala 'mainstreamem'.

	Anglicismy v německých časopisech			Anglicismy v českých časopisech	
1	cool	194		sexy	129
2	Girl	157		tip	124
3	in	79		film	108
4	Star	55		cool	101
5	Boy	54		make-up	94
6	Party	51		párty	91
7	Tipp	50		sex	84
8	Date	49		in	72
9	Song	49		flirt	59
10	Outfit	49		star	44

Tabulka 1: Deset nejčastějších anglicismů v německých a českých časopisech

Závěr

Konečně bych chtěla poukázat na to, že výsledky mého studie nemohou být kvůli ohraničenému časovému období všeobecně platné, ale ukazují možné tendence. Seznam slov v příloze se snaží popsat jazyk mladých, ale samozřejmě nemůže obsáhnout komplexní fenomén jazyka. Otázkou je, jestli je jazyk v časopisech pro mladé opravdu jazykem mladých, nebo se jedná o pseudo-jazyk s přehnaným použitím anglicismů, který byl stvořen žurnalisty, aby se zalíbili mladým.

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit untersucht anhand einer synchronen Studie den Einfluss des Englischen auf die deutsche und tschechische Sprache, denn in der heutigen Zeit der Globalisierung ist die ‚lingua franca‘ Englisch Teil unseres Alltages geworden, wodurch viele Ausdrücke sowohl in die deutsche als auch tschechische Sprache eingedrungen sind. Dies ist unter anderem auf die Vormachtstellung des englischsprachigen, insbesondere des angloamerikanischen Raums zurückzuführen.

Im theoretischen Teil wird zunächst der zentrale Begriff für diese Diplomarbeit, nämlich jener des Anglizismus definiert und ausführlich erläutert. Weiters werden verschiedene Entlehnvorgänge dargestellt, die die Anglizismen in verschiedene Kategorien, unter anderem je nach Assimilierung, teilen. Dem folgt ein historischer Überblick über den fremdsprachlichen Einfluss auf die beiden untersuchten Sprachen. Um auch die entgegengesetzten Bewegungen zu erläutern, wurde ebenso auf die puristischen und sprachpflegenden Bemühungen näher eingegangen. Überdies beleuchtet eine Abhandlung über Integrationsmöglichkeiten der Anglizismen auf phonologischer und phonetischer, sowie auf morphologischer und formeller Ebene in die Nehmersprachen deren Einbürgerungsgrad.

Im empirischen Teil wird das Korpus, bestehend aus jeweils drei Ausgaben der fünf analysierten Zeitschriften *Bravo* (in deutscher und tschechischer Sprache), *Bravo Girl* (ebenfalls in deutscher und tschechischer Sprache), sowie *Top Dívky* (in tschechischer Sprache) nach verschiedenen Aspekten untersucht. Das Kernthema liegt auf der Häufigkeit der Verwendung der Anglizismen in den Kategorien der Wortarten, Entlehnungsvorgänge sowie Wortfelder. Um diese zu prüfen, wurden fünf Arbeitshypothesen formuliert, welche im Laufe der Studie verifiziert bzw. widerlegt werden.

Der Gebrauch von Anglizismen ist zu einem wichtigen Bestandteil der Jugendzeitschriften geworden, was im Deutschen jedoch noch auffallender ist als im Tschechischen. Doch auch in letzter genannter Sprache hat das Englische ihren Einzug genommen und es kann eine vermehrte Übernahme an formal unadaptierten Lexemen verzeichnet werden. Im Großen und Ganzen kann gesagt werden, dass zwar Gemeinsamkeiten bezüglich der Verwendung von Anglizismen zwischen dem Deutschen und Tschechischen bestehen, jedoch aber mitunter große Unterschiede auftreten.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Durchschnittliche Anzahl der Anglizismen pro Seite.....	62
Abbildung 2: Häufigkeit der Anglizismen in den Wortfeldern der <i>Bravo Girl</i> in deutscher Sprache in Prozent.....	64
Abbildung 3: Häufigkeit der Anglizismen in den Wortfeldern der <i>Bravo Girl</i> in tschechischer Sprache in Prozent.....	65
Abbildung 4: Häufigkeit der Anglizismen in den Wortfeldern der <i>Top Dívky</i> in Prozent.....	66
Abbildung 5: Häufigkeit der Anglizismen in den Wortfeldern der <i>Bravo</i> in deutscher Sprache in Prozent.....	67
Abbildung 6: Häufigkeit der Anglizismen in den Wortfeldern der <i>Bravo</i> in tschechischer Sprache in Prozent.....	67
Abbildung 7: Absolute Häufigkeit der Wortarten im Vergleich: deutsch-tschechisch	70
Abbildung 8: Häufigkeit der Wortarten in den untersuchten deutschsprachigen Ausgaben in Prozent.....	71
Abbildung 9: Häufigkeit der Wortarten in den untersuchten tschechischsprachigen Ausgaben in Prozent.....	71
Abbildung 10: Verteilung des grammatischen Geschlechtes in den deutschsprachigen Jugendzeitschriften.....	73
Abbildung 11: Verteilung des grammatischen Geschlechtes im Tschechischen.....	74
Abbildung 12: Relative Häufigkeit der Anglizismen entsprechend der Art der Entlehnung vorkommend in den deutschen Exemplaren.....	77
Abbildung 13: Relative Häufigkeit der Anglizismen entsprechend der Art der Entlehnung vorkommend in den tschechischen Exemplaren.....	78
Abbildung 14: Top Ten der meistverwendeten Anglizismen: Deutschsprachige Jugendzeitschriften.....	81
Abbildung 15: Top Ten der meistverwendeten Anglizismen: Tschechischsprachige Jugendzeitschriften.....	82

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Absolute Häufigkeit der Anglizismen deutsche Zeitschriften.....	61
Tabelle 2: Häufigkeit der Anglizismen tschechische Zeitschriften.....	61
Tabelle 3: Anzahl der Anglizismen entsprechend Wortfeld in Prozent.....	69
Tabelle 4: Häufigkeit der Anglizismen vorkommend in deutschen bzw. tschechischen Exemplaren entsprechend Wortarten in Prozent.....	72
Tabelle 5: Absolute Häufigkeit der Anglizismen entsprechend der Art der Entlehnung vorkommend in den deutschen Exemplaren.....	76
Tabelle 6: Absolute Häufigkeit der Anglizismen entsprechend der Art der Entlehnung vorkommend in den tschechischen Exemplaren.....	77
Tabelle 7: Top Ten der am häufigsten verwendeten Anglizismen.....	80

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Bravo Nr. 2 vom 17.1.2013. Prag: Bauer Media.
Bravo Nr. 4 vom 14.2.2013. Prag: Bauer Media.
Bravo Nr. 7 vom 28.3.2013. Prag: Bauer Media.
Bravo Nr.8 vom 13.2.2013. Hamburg: Bauer Media Group.
Bravo Nr. 11 vom 6.3.2013. Hamburg: Bauer Media Group.
Bravo Nr. 16 vom 10.4.2013. Hamburg: Bauer Media Group.

Bravo Girl! Nr. 2 vom 24.1.2013. Prag: Bauer Media.
Bravo Girl! Nr. 3 vom 21.2.2013. Prag: Bauer Media.
Bravo Girl! Nr. 4 vom 21.3.2013. Prag: Bauer Media.
Bravo Girl! Nr. 5 vom 13.2.2013. Hamburg: Bauer Media Group.
Bravo Girl! Nr.7 vom 13.3.2013. Hamburg: Bauer Media Group.
Bravo Girl! Nr. 9 vom 10.4.2013. Hamburg: Bauer Media Group.

Top Dívky Nr. 2 vom 22.1. Prag: Empresa Media.
Top Dívky Nr. 3 vom 26.2. Prag: Empresa Media.
Top Dívky Nr. 4 vom 26.3. Prag: Empresa Media.

Nachschlagewerke

Bibliographisches Institut GmbH. 2013. *Duden online*. Berlin: Dudenverlag.
www.duden.de.

Brigham Young University. 2012. *The Corpus of Contemporary American English (COCA)*. <http://corpus.byu.edu/coca/>

Cambridge University Press. 2013. *Cambridge Free English Dictionary and Thesaurus (US)*. dictionary.cambridge.org.

Filosofická fakulta Univerzity Karlový. 2013. *Český národní korpus*.
<http://ucnk.ff.cuni.cz/verejny.php>.

Görlach, Manfred. 2005. *A dictionary of European Anglicisms: a usage dictionary of Anglicisms in sixteen European languages*. Oxford: Oxford University Press.

Ústav pro jazyk český. 2013. *Pravidla českého pravopisu*. <http://www.pravidla.cz/>.

Ústav pro jazyk český. 2013. *Slovník spisovného jazyka českého*.
<http://ssjc.ujc.cas.cz/>.

Sekundärliteratur

- Abspacher, Christiane. 2007. *Der englischsprachige Einfluss auf die deutsche Sprache im 19. und frühen 20. Jahrhundert*. Norderstedt: Books on demand.
- Agnew, Hugh. 2004. *The Czechs and the Lands of the Bohemian Crown*. Stanford: Hoover Institution Press.
- Autorengruppe. 2001. „Leitlinien. Worum es geht“. In Zabel, Hermann (Hrsg.). *Denglisch, nein danke! Zur inflationären Verwendung von Anglizismen und Amerikanismen in der deutschen Gegenwartssprache*. Paderborn: IFB Verlag, 223-228.
- Barbe, Katharina. 2004. „The Role of Anglicisms in the German Language“. In *Die Unterrichtspraxis/Teaching German* 37(1), 26-38.
- Bernsmeier, Helmut. 1980. „Der Allgemeine Deutsche Sprachverein in der Zeit von 1912 bis 1932“. In *Muttersprache* 90 (3-4), 117-140.
- Bernsmeier, Helmut. 1983. „Der Deutsche Sprachverein im ‚Dritten Reich‘“. In *Muttersprache* 93 (1-2), 35-58.
- Betz, Werner. 1965². *Deutsch und Lateinisch: Die Lehnbildungen der althochdeutschen Benediktinerregel*. Bonn: Bouvier.
- Bloomfield, Leonard, 2001. *Die Sprache*. Wien: Ed. Praesens.
- Bozděchoa, Ivana. 1997. „Vliv angličtiny na češtinu“. In Daneš, František (Hrsg.). *Český jazyk na přelomu tisíciletí*. Praha: Academia, 271-279.
- Burmasova, Svetlana. 2010. *Empirische Untersuchung der Anglizismen im Deutschen am Material der Zeitung Die Welt (Jahrgänge 1994 und 2004)*. Bamberg: Universität, Diss.
- Bus, Heiner. 1980. „Amerikanisches Englisch und deutsche Regionalpresse: Probleme lexikalischer Interferenzforschung am Beispiel einer Zeitung des Rhein-Main-Gebietes“. In Viereck, Wolfgang (Hrsg.). *Studien zum Einfluß der englischen Sprache auf das Deutsche*. Tübingen. Gunter Narr, 26-36.
- Carstensen, Broder. 1965. *Englische Einflüsse auf die deutsche Sprache nach 1945*. Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag.
- Carstensen, Broder; Galinsky, Hans. 1975. *Amerikanismen der deutschen Gegenwartssprache. Entlehnungsvorgänge und stilistische Aspekte*. Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag.
- Carstensen, Broder. 1975. „Evidente und latente Einflüsse des Englischen auf das Deutsche“. In Braun, Peter (Hrsg.). *Fremdwort-Diskussion*. München: Wilhelm Fink, 90-94.

- Carstensen, Broder. 1980. „Semantische Scheinentlehnungen des Deutschen aus dem Englischen“. In Viereck, Wolfgang (Hrsg.). *Studien zum Einfluß der englischen Sprache auf das Deutsche*. Tübingen. Gunter Narr, 77-100.
- Carstensen, Broder; Busse, Ulrich. 2001. *Anglizismen-Wörterbuch: der Einfluß des Englischen auf den deutschen Wortschatz nach 1945*. Berlin: de Gruyter.
- Čechová, Marie. 2000². *Čeština. Řeč a jazyk*. Prag: ISV Naklad.
- Daneš, František. 1997. „Situace a celkový stav dnešní češtiny.“ In Daneš, František a kol. (Hrsg.): *Český jazyk na přelomu tisíciletí*. Praha: Academia, 12-24.
- Dickins, Tom. 2007. „The Legacy and Limitations of Czech Purism“. *Slavonica* 13 (2), 113-133.
- Dieter, Hermann H.; Schrammen, Gerd. 2008. *Reden und Widerreden. Argumente für die deutsche Sprache*. Paderborn: IFB Verlag.
- Dobrovský, Josef. 1779. *Böhmische Litteratur auf das Jahr 1779*. Prag: Mangoldische Buchhandlung.
- Dostal, Antonín. 1982. „Concerning New and Old Forms of Purism in the Czech Literary Language“ In Naylor, Kenneth E. et al. (Hrsg.): *International Journal of Slavic Linguistics and Poetics XXV-XXVI*. Columbus: Slavica Publishers, 109-114.
- Dunger, Hermann. 1899. *Wider die Engländerei in der deutschen Sprache*. Berlin: Verlag des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.
- Eisenberg, Peter. 2011. *Das Fremdwort im Deutschen*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Engelhardt, Gerhard. 2001. „Český a německý purismus z konce 19. století“. In *Naše řeč* 84 (5), 235-244.
- Filipec, Josef. 1966. „Probleme des Sprachzentrums und der Sprachperipherie im Wortvorratssystem“. In: *Travaux Linguistiques de Prague 2*. Prag: Academia, 257-275.
- Fink, Hermann. 1968. *Amerikanismen im Wortschatz der deutschen Tagespresse. Dargestellt am Beispiel dreier überregionaler Zeitungen (Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Die Welt)*. München: Max Hueber.
- Fink, Hermann. 1980. „Zur Aussprache von Angloamerikanischem im Deutschen“ In Viereck, Wolfgang (Hrsg.). *Studien zum Einfluß der englischen Sprache auf das Deutsche*. Tübingen: Günter Narr Verlag, 109-183.
- Fink, Hermann. 1997. *Von Kuh-Look bis Fit for Fun: Anglizismen in der heutigen deutschen Allgemein- und Werbesprache*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

- Fink, Hermann. 2001. "Echt cool - Überlegungen zur Amerikanisierung der Allgemein- und Jugendsprache in der Bundesrepublik Deutschland." In Zabel, Hermann (Hrsg.): *Denglisch, nein danke! Zur inflationären Verwendung von Anglizismen und Amerikanismen in der deutschen Gegenwartssprache*. Paderborn: IFB Verlag, 33-50.
- Flídrová, Dana. 1993. „Airbrush“. In *Naše řeč* 76 (2), 105ff.
- Galinsky, Hans. 1963. Stylistic aspects of language borrowing. Part One: American German Contacts. *Jahrbuch für Amerikastudien* 8, 98-135.
- Gester, Silke. 2001. *Anglizismen im Tschechischen und im Deutschen*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Gottlieb, Henrik. 2005. "Anglicisms and Translations". In Anderman, Gunilla; Rogers, Margaret (eds.): *In and Out of English: For Better, For Worse?*. Clevedon: Multilingual Matters, 161-184.
- Heller, Klaus. 1966. *Das Fremdwort in der deutschen Sprache der Gegenwart. Untersuchungen im Bereich der Gebrauchssprache*. Leipzig. VEB Bibliographisches Institut.
- Jakobson, Roman. 1932. „O dnešním brusičství českém“. In Havránek, Bohuslav; Havránek, Bohuslav (Hrsg.): *Spisovná čeština a jazyková kultura*. Prag: Melantrich, 85-122.
- Jelínek, Milan. 2000. „Der Purismus in der Entwicklung der tschechischen Schriftsprache im 19. und 20. Jahrhundert“ In Trost, Klaus (Hrsg.). *Deutsch-tschechische Sprachbeziehungen. Germanismen, Personennamen, Ortsnamen*. Regensburg: S. Roderer Verlag, 9-64.
- Jelínek, Milan. 2007. „Purismus“ In Pleskalová, Jana et al. (Hrsg.). *Kapitoly z dějin české jazykovědné bohemistiky*. Prag: Academia, 540-572.
- Jones, William Jervis. 1995. *Sprachhelden und Sprachverderber. Dokumente zur Erforschung des Fremdwortpurismus im Deutschen (1478-1750)*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Junker, Gerhard H. 2001. „Der Zeitgeist spricht Englisch“. In Zabel, Hermann (Hrsg.). *Denglisch, nein danke! Zur inflationären Verwendung von Anglizismen und Amerikanismen in der deutschen Gegenwartssprache*. Paderborn: IFB Verlag, 113-142.
- Kirkness, Alan. 1975. *Zur Sprachreinigung im Deutschen 1975-1871*. Eine historische Dokumentation. Tübingen: Gunter Narr.
- Komárek, Miroslav. 2012. *Dějiny českého jazyka*. Brno: Host.
- Kraus, Jiří. 1996. „Několik poznámek k pocitu jazykového ohrožení“. In *Naše řeč* 79 (1), 1-9.

- Kraus, Jiří. 1998. „O jednom šířícím se typu anglicismů v češtině“. In *Naše řeč* 81 (2-3), 164f.
- Kučera, Karel. 1990. „Současné postavení českého jazyka v USA“. In *Naše řeč* 73 (2), 57-63.
- Kupper, Sabine. 2007. *Anglizismen in deutschen Werbeanzeigen. Eine empirische Studie zur stilistischen und ökonomischen Motivation von Anglizismen*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Langner, Heidemarie. 1995. *Die Schreibung englischer Entlehnungen im Deutschen: Eine Untersuchung zur Orthographie von Anglizismen in den letzten hundert Jahren, dargestellt an Hand des Dudens*. Frankfurt am Main: Lang.
- Lehnert, Martin. 1990. *Anglo-Amerikanisches im Sprachgebrauch der DDR*. Berlin: Akademie-Verlag.
- Mravinacová, Jitka. 2005. „Přejímání cizích lexémů“. In Martincová, Olga et al. *Neologizmy v dnešní češtině*. Prag: ÚJČ AV ČR, 187-211.
- Muhr, Rudolf. 2004. „Anglizismen als Problem der Linguistik und Sprachpflege in Österreich und Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts“. In Muhr, Rudolf; Kettemann, Bernhard: *Eurospeak. Der Einfluss des Englischen auf europäische Sprachen zur Jahrtausendwende*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 9-54.
- Neuland, Eva. 2008. *Jugendsprache: eine Einführung*. Tübingen: Francke.
- Newerkla, Stefan Michael. 1999. „Johann Wenzel Pohl - Sprachpurismus zwischen Spätbarock und tschechischer Erneuerung“. In Zand, Gertraude; Holý Jiří (Hrsg.). *Tschechisches Barock. Sprache Literatur Kultur*. Frankfurt: Peter Lang, 49-67.
- Obrtelová, Nora. 1992. „Manažering? Management!“ In *Naše řeč* 75 (1), 53f.
- Onysko, Alexander. 2004. „Anglicisms in German: from iniquitous to ubiquitous?“ *English Today* 77, Vol. 20 (1). Cambridge: University Press, 59-64.
- Onysko, Alexander. 2007. *Anglicisms in German. Borrowing, Lexical Productivity, and Written Codeswitching*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Onysko, Alexander. 2009. „Divergence with a cause? The systemic integration of anglicisms in German as an indication of the intensity of language contact.“ In Pfalzgraf, Falco (Hrsg.). *Englischer Sprachkontakt in den Varietäten des Deutschen*. Frankfurt: Lang, 53-74.
- Pecušová, Anna. „Strečink“. In *Naše řeč* 72 (2), 108f.

- Pfandl, Heinrich. 2004². „Wie gehen die slawischen Sprachen mit Anglizismen um? (Am Beispiel des Russischen, Tschechischen und Slowenischen“. In Muhr, Rudolf; Schrod, Richard (Hrsg.). *Eurospeak. Der Einfluss des Englischen auf europäische Sprachen zur Jahrtausendwende*. Wien u. a.: Peter Lang, 117-154.
- Pfalzgraf, Falco. 2006. *Neopurismus in Deutschland nach der Wende*. Frankfurt: Peter Lang.
- Pfitzner, Jürgen. 1978. *Der Anglizismus im Deutschen: ein Beitrag zur Bestimmung seiner stilistischen Funktion in der heutigen Presse*. Stuttgart: Metzler.
- Plümer, Nicole. 2000. *Anglizismus – Purismus – sprachliche Identität: Eine Untersuchung zu den Anglizismen in der deutschen und französischen Mediensprache*. Frankfurt am Main: Lang.
- Polívková, Alena; Hůrková, Jiřina. 1993. „Leasing, leasingovat?“. In *Naše řeč* 76(2), 107ff.
- Rejzek, Jiří. 1993. „K formální adaptaci anglicismů“. In *Naše řeč* 76 (1), 26-30.
- Salzmann, Zdenek. 1991. „The Morphology of Anglicisms in Contemporary Czech“. In Mácha, Karel; Drews, Peter (Hrsg.). *Aspekte kultureller Integration. Festschrift zu Ehren von Prof. Dr. Antonín Měšťan*. München: K. G. Saur Verlag, 225-232.
- Schamschula, Walter. 2004. *Geschichte der tschechischen Literatur. Von der Gründung der Republik bis zur Gegenwart*. Köln: Böhlau.
- Schmitz, Heinz-Günter. 2001. „Amerikanismen und Amerikanismus in der deutschen Sprache und Kultur“. In Zabel, Hermann (Hrsg.). *Denglisch, nein danke! Zur inflationären Verwendung von Anglizismen und Amerikanismen in der deutschen Gegenwartssprache*. Paderborn: IFB Verlag, 51-80.
- Schütte, Dagmar. 1996. *Das schöne Fremde. Anglo-amerikanische Einflüsse auf die Sprache der deutschen Zeitschriftenwerbung*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Sochůrková, Pavla. 2008. *Mediální mapa tištěných časopisů pro mládež v České republice*. Brunn: Masaryk Universität, Bachelorarbeit.
- Svobodová, Diana. 1996. „Anglické výrazy v českém publicistickém stylu“. In *Naše řeč* 79 (2).
- Šaur, Vladimír. 1996. „Pocit ohrožení českého jazyka existuje!“. In *Naše řeč* 79 (1).
- Šmilauer, Vladimír. 1972³. *Nauka o českém jazyku*. Praha: Státní pedagogické nakladatelství.

- Svobodová, Diana. 1999. „Anglická a hybridní kompozita v současné češtině a jejich adaptace“. In *Naše řeč* 82 (3), 122-126.
- Szalatnay, Thomas. 2007. „Die deutsche Sprache und Fremdwörter im 3. Reich.“ In *Annales Économies, sociétés, civilizations*. 17 (1), 145-152.
- Tesch, Gerd. 1978. *Linguale Interferenz: theoretische, terminologische und methodische Grundlagen zu ihrer Erforschung*. Tübingen: Narr.
- Thomas, George. 1991. *Linguistic Purism*. London: Longman.
- Thomas, George. 1996. „Towards A History of Modern Czech Purism: The Problem of Covert Germanisms“. In *The Slavonic and East European Review* 74 (3).
- Urbanek, Ferdinand. 2002. *Gutes Deutsch heute. Vorstöße und Verstöße der deutschen Gegenwartssprache*. Paderborn: IFB Verlag.
- Vachek, Josef. 1986. „Some remarks on English loans in Czech sports terminology“. In Viereck, Wolfgang; Bald Wolf-Dietrich. *English in contact with other languages*. Budapest: Akadémiai Kiadó, 25-30.
- Viereck, Karin. 1980. *Englisches Wortgut, seine Häufigkeit und Integration in der österreichischen und bundesdeutschen Pressesprache*. Frankfurt: Peter D. Lang.
- Viereck, Wolfgang. 1980. „Zur Thematik und Problematik von Anglizismen im Deutschen“. In Viereck, Wolfgang (Hrsg.). *Studien zum Einfluß der englischen Sprache auf das Deutsche*. Tübingen: Gunter Narr, 9-24.
- Viereck, Wolfgang. 1986. „The Influence of English on German in the past and in the Federal Republic of Germany“. In Viereck, Wolfgang; Bald, Wolf-Dietrich (Hrsg.). *English in contact with other languages. Studies in honour of Broder Carstensen on the occasion of his 60th birthday*. Budapest: Akadémiai Kiadó, 107-128.
- Von Polenz, Peter. 1980. „Sprachpurismus und Nationalsozialismus“ In Busch, Günther (Hrsg.). *Germanistik - eine deutsche Wissenschaft*. Frankfurt: Suhrkamp, 111-165.
- Von Polenz, Peter. 1994. *Deutsche Sprachgeschichte. Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Band II. 17. und 18. Jahrhundert*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Von Polenz, Peter. 1999. *Deutsche Sprachgeschichte. Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Band III. 19. und 20. Jahrhundert*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Von Polenz, Peter. 2009². *Geschichte der deutschen Sprache*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Warmbrunn, Jürgen. 1992. *Englische lexikalische Entlehnungen im Wortschatz der tschechischen Gegenwartssprache*. Münster: Lit.

- Weingart, Miloš. „Zvuková kultura českého jazyka“. In Havránek, Bohuslav (Hrsg.). *Spisovná čeština a jazyková kultura*. Prag: Melantrich, 157-244.
- Wilss, Wolfram. 1958. „Das Eindringen angloamerikanischer Fremdwörter in die deutsche Sprache seit Ende des Zweiten Weltkrieges.“ In *Muttersprache* 68, 180-188.
- Yang, Wenliang. 1990. *Anglizismen im Deutschen*. Am Beispiel des Nachrichtenmagazins Der Spiegel. Tübingen: Max Niemeyer.
- Zubatý, Josef. 1992. „Musiti“ In *Naše řeč* 6 (1), 1-9.

Internetquellen

- Alois Jirásek. <http://www.aloisjirasek.cz/dilo/temno>. [14.8.2013].
- Aust, Ondřej. 2011. „Soukupova Empresa Media vydavatelem časopisů Popcorn a Top dívky.“ <http://www.mediar.cz/soukupova-empresa-media-bude-vydavatelem-popcorn-a-top-divky/> [14.10.2013].
- Bauer Media Group. http://www.bauermedia.com/no_cache/produktfinder/action/mfDetail/singleID/482/mftitle/bravo_girl/. [19.8.2013].
- “Bravo“-Aufklärer “Dr. Sommer” ist tot. <http://kurier.at/kult/bravo-aufklaerer-dr-sommer-ist-tot/810.021> [19.8.2013].
- Cambridge Online Dictionary. http://dictionary.cambridge.org/dictionary/british/handy_1?q=handy. [29.4.2013]
- Gesellschaft für deutsche Sprache. <http://www.gfds.de/wir-ueber-uns/>. [25.7.2013].
- Götsch, Antonia. 2006. „Bravo“-Jubiläum: Hauptsache schön schrill“. <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/bravo-jubilaem-hauptsache-schoen-schrill-a-433645.html>. [19.8.2013].
- Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. <http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=2&u=&p=&detail=true>. [19.8.2013].
- Kurzy.cz. a. <http://zpravy.kurzy.cz/246746-casopisy-top-divka-a-popcorn-letos-definitivne-skonci/>. [29.8.2013].
- Kurzy.cz. b. <http://oz.kurzy.cz/jmg-magazine-publishing-company-czech-sro/top-magazin-pro-divky-pz95181u.htm>. [29.8.2013].
- Leffers, Jochen. <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/denglisch-in-der-werbung-komm-rein-und-finde-wieder-raus-a-310548.html>. [9.7.2013].

- Magaziny.cz. http://bravo.magaziny.cz/?utm_source=adwords&utm_medium=ppc&utm_campaign=predplatne. [19.8.2013].
- Novinky.cz. <http://www.novinky.cz/koktejl/93802-casopis-pro-mlade-bravo-slavi-padesatiny.html>. [29.8.2013].
- Pilarczyk, Hannah. 2006. „50 Jahre Jugendmagazin: Na, Bravo!“ <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/50-jahre-jugendmagazin-na-bravo-a-433331.html>. [19.8.2013].
- Rothe-Beinlich, Astrid. 2007. <http://www.rothe-beinlich.de/aktuell/894941.html>. [19.8.2013].
- Tapia, Andrés T. 2010. Non-Native English Speakers Setting New Standard. http://static.globalenglish.com/files/news/GE_newAmericaMedia_07042010.pdf [15.5.2013].
- Uhrig, Klaus. 2007. „Rollenbilder in der „Bravo Girl“. Das Bekenntnis des Traumboys“. <http://www.taz.de/!9559/> [19.8.2013].
- Ústav pro jazyk český. O ústavu. <http://www.ujc.cas.cz/index.html>. [14.8.2013].
- Ústav pro jazyk český. Zajímavé dotazy. <http://www.ujc.cas.cz/jazykova-poradna-zajimave-dotazy/dotaz-tydne-2010.html>. [14.8.2013].
- Wegener, Heide. 2003. „Normprobleme bei der Pluralbildung fremder und nativer Substantive.“ In Linguistik online 16 (4), 119-157. http://www.linguistik-online.com/16_03/wegener.pdf [31.7.2013].

LEBENS LAUF

Name	FELICITAS WIRRER
Geburtsdatum	30.11.1989
Staatsbürgerschaft	Österreich
Adresse	Kleine Zeile 48, 2130 Eibesthal
Familienstand	verheiratet

SCHULAU SBILDUNG UND STUDIUM

2009-2013	Studium an der Universität Wien UF Englisch und Tschechisch
2003-2008	Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Brennerweg 8, 2130 Mistelbach
1999-2003	Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Martin Wachter-Platz 6, 2136 Laa an der Thaya

AUSLANDSAUFENTHALTE

2008- 2009	einjähriger Aufenthalt in Chicago, Illinois als Au-Pair
Juli 2010	dreiwöchiges Sommerkolleg in České Budějovice

Anhang

Liste der Anglizismen in den untersuchten deutschsprachigen Zeitschriften gereiht nach Häufigkeit der Verwendung

Anglizismus	Anzahl	Anglizismus	Anzahl
cool	194	BFF	21
Girl	157	stylen	21
in	79	Ups	21
Star	55	Make-up	19
Boy	54	Charts	18
Party	51	Eyelinier	18
Tipp	50	flirten	18
Date	49	Pop	18
Song	49	Smartphone	18
Outfit	47	checken	17
Klick	46	Flirt	17
Look	42	Mom	17
sexy	41	Mum	17
Fun	37	SMS	17
out	37	Tattoo	17
Top... (Ranking)	33	E-Mail	15
Sex	32	Test	15
Beauty	31	T-Shirt	15
Film	31	Backstage	14
Trend	31	hey	14
VIP	31	Hit	14
Fan	30	rocken	14
Styling	29	Set	14
wow	29	Shooting	14
Handy	28	Hobby	13
ok/okay	27	Leggings	13
shoppen	26	Petting	13
Style	26	Sneakers	13
crazy	25	trendy	13
Dad	25	Beauty-News	12
easy	25	chillen	12
top (super)	25	Clip	12
Jeans	24	Flop	12
"Eigename"-Star	23	Kondom	12
Shirt	23	Report	12
Shorts	23	Stress	12
Trick	23	Top (Bekleidung)	12
Show	22	Boyfriend-Jeans	11
Single (Musik)	22	happy	11
stylish	22	live	11
Action	21	pinnen	11

Poster	11	Handynummer	6
Step	11	hi	6
Baby	10	hot	6
Hotpants	10	Jeansshorts	6
Interview	10	Jury	6
pimp(en)	10	Label	6
Single (Beziehung)	10	mixen	6
Start	10	Model	6
Bikerjacke	9	Pony	6
CD	9	Rock	6
fit	9	Sound	6
No-go	9	sportlich	6
Peeling	9	Track	6
SMS-Voting	9	TV-Star	6
Spray	9	"Eigename"-Fan	5
XL-Test	9	anflirten	5
yeah	9	Bar	5
Band	8	Beat	5
Fashion-Forum	8	Burger	5
filmen	8	Cap	5
Foto love	8	Cardigan	5
Hip Hop	8	Casting	5
Hot-List	8	Cooler (der/die)	5
Internet	8	Date-Panik	5
Mail	8	Designer	5
Power	8	Gadget	5
Rapper	8	Game	5
Sport	8	Gloss	5
"Eigename"-Interview	7	Happy End	5
Body	7	Highlight	5
Boots	7	Hollywood-Girl	5
clever	7	Hottie	5
Club	7	Jeanshemd	5
DVD	7	Jeansröhre	5
Ex	7	Juror	5
Haarspray	7	Lieblings-Band	5
Hightop	7	Lieblings-Star	5
Mascara	7	Loser	5
News	7	Lotion	5
Psychotest	7	Mega-Fun	5
rockig	7	Modell	5
sorry	7	Muffin	5
surfen	7	Newcomer	5
Tanktop	7	online	5
App-Store	6	Party machen	5
chatten	6	performen	5
chillig	6	Print	5
Design	6	Printshirt	5

Profi-Knutscher	5	Longsleeve	4
relaxed	5	Lovesong	4
Schock	5	Materialmix	4
Shit	5	Mega-Movie	4
stalken	5	Model-Casting	4
Story	5	peelen	4
stressig	5	Pumps	4
supercool	5	Recall	4
Super-Poster	5	Serien-Star	4
Superstar	5	Shopper	4
Tec Check	5	Skinny Jeans	4
Trailer	5	Stylingtipp	4
Training	5	Styling-Trick	4
TV	5	Stylische (der/die)	4
Voting	5	Super-Band	4
"Eigennamen"-Boy	4	Super-Kino-Star	4
"Eigennamen"-Comic	4	Supermodel	4
"Eigennamen"-Girl	4	superstylish	4
&Co	4	Super-TV-Star	4
Apple-Crumble	4	sweet	4
Beauty (Person)	4	Team	4
Beauty-Blog-Einmaleins	4	Top-Form	4
Beauty-Planer 4	4	Traumboy	4
Board	4	trendig	4
Bodyguard	4	TV-Hit	4
Chaos	4	TV-Show	4
Chillen	4	twittern	4
City	4	uncool	4
Computer-Gag	4	Wedges	4
designen	4	yes	4
Don'ts	4	yummy	4
Dos	4	"Eigennamen"-Show	3
Download	4	"Eigennamen"-Store	3
Extra-Tipp	4	"Eigennamen"-Talk	3
Facts	4	Actionfilm	3
fair	4	Bandkollege	3
Feedback	4	B-Day	3
Film-Tier-Ranch	4	Beauty-Schnäppchen	3
Freestyle	4	Best of	3
glamourös	4	Bikini	3
Hidden Wedges	4	Blazer	3
hip	4	Blogger	3
Hula-Hoop	4	Brownie	3
It-Girl	4	Button	3
Jeans-Hose	4	Castingshow	3
klicken	4	CD-Check	3
Liebes-Comeback	4	Chat-Desaster	3
Loafers	4	Check	3

Clown	3	Quiz-Time	3
Clutch	3	Real life	3
Computer	3	Relaxen	3
Conditioner	3	Ringe-Set	3
Cover-Version	3	R'n'B	3
Crew	3	Shampoo	3
DJ	3	Single-Charts	3
Exit	3	Smiley	3
Fashion-Tick	3	SMS-Panne	3
Fitness-Studio	3	Songtext	3
Frontmann	3	Star-Rätsel	3
Frühlings-Lovestory	3	Statement-Kette	3
Fun-Test	3	Step by Step	3
Glam-Look	3	Stunt	3
High Heels	3	Stylo-Girl	3
Highlighter	3	Super-Boy	3
Homepage	3	Super-Comedian	3
Horrorfilm	3	supereasy	3
Image	3	Super-Internet-Star	3
It-Look	3	texten	3
Job	3	Titelgirl	3
joggen	3	Top-Favorit	3
Jogginghose	3	Topmodel	3
Kapuzenpulli	3	Tour-Date	3
Kinofilm	3	Trainer	3
Lieblings-Shirt	3	Trendfarbe	3
Lieblings-Song	3	Trendsetter	3
Lifestyle	3	Trendsträhnen	3
Lipbalm	3	Trendteil	3
Lipgloss	3	TV-Tipp	3
Lovestory	3	Used-Jeans	3
Mix	3	Wattepad	3
Movie	3	Whirlpool	3
nachstylen	3	Winner	3
Newcomer-Band	3	Yippie	3
Newcomer-Check	3	Zipper	3
on tour	3	"Eigennamen"-Clip	2
Paaarty	3	"Eigennamen"-Cover	2
Pailletten-Top	3	"Eigennamen"-Reporter	2
Pants	3	"Eigennamen"-Rocker	2
Partylaune	3	"Eigennamen"-Smartphone	2
Party-Stimmung	3	abrocken	2
Pinboard	3	Acid-Look	2
pink	3	Affen-Baby	2
Powerfarbe	3	Album-Charts	2
Produkt-News	3	Android-Market	2
Profi	3	App	2
Promi-Girl	3	aufpimpfen	2

Augen-Make-up	2	Football-Fieber	2
Backstage-Pass	2	Fotoshooting	2
Bacon-Bäumchen	2	frühlingsfit	2
Bauchfrei-Top	2	Frühlings-Style	2
Beauty-Geheimagent	2	Gag	2
Beauty-Karten	2	Gangsta-Rap	2
Beauty-Paket	2	Geheimtipp	2
Beauty-Tipps 2	2	Go!	2
Beauty-Trend	2	Gold-Zipper	2
Blusentop	2	Gossip	2
Bodylotion	2	Hater	2
Bookerin	2	Haul	2
Booties	2	Hippie-Girl	2
Bowlingbag	2	Hollywood-Film	2
Boyfriend	2	Hollywood-Star	2
Brackets	2	Hoodie-Style	2
Buch-Tipp	2	Horror	2
Cake-Pop-Fashion	2	Internet Download	2
campen	2	Jeans-Look	2
Chef	2	Jeansweste	2
Clubbing	2	Kamera	2
Cocktailkleid	2	Katzenbaby	2
Collegejacke	2	Keyboard	2
Comeback	2	Kino-Charts	2
Couch	2	Kino-Fan	2
Countdown	2	Lack-Outfit	2
Cupcake	2	Lackpumps	2
Cutout	2	lady-like	2
dancen	2	Lagen-Look	2
Date-Anfrage	2	Langarm-Shirt	2
daten	2	Laptop	2
Deal	2	Lässig-Look	2
Disco	2	Lässigshirt	2
durchtrainiert	2	Leo	2
DVD-Abend	2	Leo-Print	2
Elefanten-Show	2	Leser-Charts	2
Elektro-Pop	2	Lieblingsfilm	2
Event	2	Lieblings-Trendfarbe	2
Extensions	2	Like	2
Eyelinier-Pinsel	2	Live-Shows	2
Family	2	Longplayer	2
Fashion-Polizei	2	Longtop	2
Feder-Trend	2	Loopschal	2
Feier-Guide	2	Lyrics	2
Filmplakat	2	Make-up-Kollektion	2
Filmstar	2	Marine-Style	2
Flirt-Signale	2	mega-cool	2
Flower-Power	2	mega-in	2

Mega-Schock	2	Sportunterricht	2
Mega-Star	2	Spot	2
Mega-Star-Quartett	2	Star-Appeal	2
Mega-TV-Tipps	2	Star-Fotograf	2
mitvoten	2	Star-Frisuren	2
modeln	2	Star-Moment	2
Mountainbike	2	Star-News	2
MP3-Player	2	starten	2
Mustermix	2	Sternen-News	2
Nerdbrille	2	stoppen	2
Nightliner	2	strange	2
No-go-Fragen	2	Stress-Situation	2
Nummer-1-Rapper	2	Strickpulli	2
One-Night-Stand	2	Stunt-Koordinator	2
Onlineshop	2	Style-Alarm	2
Oscar-Party	2	Style-Ikone	2
Party-Maus	2	Styling-Tipps	2
Party-Top	2	stylo	2
Party-Zone	2	Super-Film	2
PeepToe-Wedges	2	Super-Rapper	2
Performance	2	super-rich	2
Pool	2	supersexy	2
Popstar	2	Surprise	2
Pose	2	Sweater	2
posen	2	Sweatshirt	2
Powergirl	2	Tags	2
Print-Top	2	Titelstory	2
Profi-Tipp	2	Touch	2
Pulli	2	trainieren	2
Quiz	2	trainieren	2
Radio-Interview	2	Trainings-Partner	2
Rock'n'Roll	2	Traumgirl	2
Rockstar	2	Trendgespür	2
Röhrenjeans	2	Trendkreide	2
schocken	2	Trend-Look	2
Seidentop	2	TV-Helden	2
Set-Mitarbeiter	2	TV-Serie	2
Shopping-Queen	2	TV-Set	2
Skinny Cut	2	Twitter-Follower	2
Slum	2	Uni-Top	2
Smoothie	2	US-Boy	2
Snowboarderin	2	US-TV-Film	2
Software	2	Vitamin-Kick	2
Special	2	Vor-Band	2
spooky	2	Welt-Star	2
Sportler	2	WTF	2
Sportliche (der/die)	2	XL-Format	2
Sportmediziner	2	XXL-Ring	2

XXL-Tasche	2	Account	1
"Dip Dye"-Look	1	ach-so-cool	1
"Eigenname"-BFF	1	Acid-Waschung	1
"Eigenname"-Casting	1	Acid-washed	1
"Eigenname"-Chef	1	Action-Junkie	1
"Eigenname"-Clutch	1	Action-Serie	1
"Eigenname"-Comeback	1	Allover-Print	1
"Eigenname"-Comic	1	Allrounder	1
"Eigenname"-Dress	1	Amateur-Filme	1
"Eigenname"-Festival	1	Android-Handy	1
"Eigenname"-Filme	1	Android-Smartphone	1
"Eigenname"-Hit	1	Ansprech-Test	1
"Eigenname"-Hottie	1	Anti-Stress-Drink	1
"Eigenname"-Hottie	1	Anti-Stress-Tipp	1
"Eigenname"-Juroren	1	Anti-Winterspeck-Food	1
"Eigenname"-Karibik-Special	1	Armreif-Set	1
"Eigenname"-Leser-Charts	1	Army-Style	1
"Eigenname"-Look	1	Asia-Style	1
"Eigenname"-Mottoshow	1	A-Team	1
"Eigenname"-Movie	1	Atztekenprink	1
"Eigenname"-Nerds	1	Aufklapp-Poster	1
"Eigenname"-Quiz	1	auspowern	1
"Eigenname"-Reporter Style	1	Baby-Affe	1
"Eigenname"-Sandwich	1	Babycreme	1
"Eigenname"-Shake	1	Babydecken-Outfit	1
"Eigenname"-Song	1	Babysitting	1
"Eigenname"-Special	1	Bag	1
"Eigenname"-Special	1	Bagel	1
"Eigenname"-Special	1	Ballerina-Style	1
"Eigenname"-Star-Quartett	1	Balm	1
"Eigenname"-Style	1	Band-Basics	1
"Eigenname"-Süßigkeiten-Shop	1	Band-Print	1
"Eigenname-Upload"	1	Band-Projekt	1
"Ich mach dir schöne große Augen"-Kajal-Trend	1	Base	1
5-Zoll-Display	1	Baseballshirt	1
70ies	1	Basics	1
70ies-Style	1	Basic-Shirt	1
80ies	1	Basic-Teile	1
80ies	1	Batik-Baby	1
90ies	1	Batikshirt	1
abdancen	1	Bauch-fit	1
Abfuck	1	Beach-Wellen	1
Abgeh-Remix	1	beamen	1
abgetörnt	1	Beauty-Assistent	1
Abspack-Comeback	1	Beauty-Behandlung	1
abtörnen	1	Beauty-Blogger	1
abturnen	1	Beauty-Chefin	1

Beauty-Duo	1	Cake-Pop-Trend	1
Beauty-Food	1	Cam	1
Beauty-Früchtchen	1	Camcorder	1
Beauty-Redakteuri	1	Candy-Girl	1
Beauty-Test	1	Candy-Grabber	1
Beauty-Thema	1	Canvas-Sneakers	1
Beauty-Trick	1	Casting-Fieber	1
Bein-Zipper	1	Casting-Star	1
Belly Button-Jeans	1	catchen	1
Best-of-Marathon	1	Catering-Wagen	1
BFF-Tag	1	Catwalk-Look	1
Bibo-Pants	1	Champagner-Cocktail	1
Big-Bag	1	Chaos-Crew	1
Biken	1	Chaotische (der/die)	1
Bikerstyle	1	Charity-Tag	1
Bikini-Top	1	Charmanhänger	1
Bilder-Boom	1	charming	1
Birthday-Party	1	Charms	1
Bitch perfect	1	Charts-Spitze	1
bitchy	1	Charts-Thron	1
Black Beauty	1	Cheeseburger-Telefon	1
black magic	1	Chill-Faktor	1
Black Music	1	Chill-Out-Area	1
Blazer-Bluse-Jeans-Kombi	1	Chillout-Track	1
Bleached Denim	1	Chips	1
Blitz-Workout-Programm	1	city-chic	1
Blockbuster	1	Clip-in-Extensions	1
Blog	1	Clowns-Nase	1
Blog-Einmaleins	1	Club-Nummer	1
Blow-Job	1	Clutchbag	1
Blumenprint	1	Cocktails	1
Blumen-Top	1	College-Style	1
Body Butter	1	Comeback-Power	1
Body Jeans	1	Comedy	1
Bodycon-Kleid	1	Comic-Figuren	1
Bodycream	1	Comics	1
Bodyshaping-Jeans	1	Concealer	1
Boss	1	Contest	1
Box	1	Cool-bleiben	1
Boxtraining	1	corn	1
Boyband	1	Corsagentop	1
Boyfriend-Kissen	1	Co-Stars	1
Brav-Outfit	1	Couchpotatoe	1
Browser	1	Country-Songs	1
Bubblegum	1	Cover	1
Burger-Telefon	1	covern	1
Butterfly-Gläser	1	Cover-Outfit	1
bye-bye sagen	1	Coverstick	1

Cowboy	1	Drei-Ringe-Trend	1
Cowboy-Anfänger	1	Duft-Bodylotion	1
Cowboyboots	1	durchstarten	1
Cowboyhüte	1	Easter-Badekugeln	1
cropped	1	Edelstein-Sticker	1
Cropped-Pulli	1	Egoshoooter-Game	1
Cropped-Shirt	1	Eighties-Style	1
cruisen	1	einloggen	1
Cupcake-Flavour	1	Electro-Beats	1
Cupcake-Geschmack	1	Electro-Pop-Rock	1
Cutten	1	Elektro-Gadget	1
Dance-Einfluss	1	E-Mail-Adresse	1
Dancefloor	1	E-Mail-Verlauf	1
Dandy Look	1	Erfolgs-CD	1
Dark Denim	1	Es-darf-gepogt-werden-Boots	1
Darling	1	eShop	1
Datekönig	1	Ethno-Look	1
Date-Verbot	1	Every-Day-Lieblingsteil	1
Dating-Anfragen	1	Ex-"Eigennamen"	1
Dating-Panik	1	Ex-"Eigennamen"- Kandidatin	1
Dating-Portal	1	Ex-"Eigennamen"-Girl	1
Delfin-Show	1	Ex-Freund	1
Denim-Boy	1	Extra-Motivations-Booster	1
Denim-Hemd	1	Eyecatcher	1
Denim-Röhre	1	Eyeliners-Stift	1
Desaster	1	Eyeshadow	1
Designerbag	1	Facebook-Chat	1
Designer-Robe	1	facebooken	1
destroyed	1	Facebook-Posts	1
Destroyed-Look	1	Facebook-Wall	1
Detail-Queen	1	Fail	1
Deutsch-Rapper	1	Fake	1
Diktat-Schock	1	Fake-Fell-Jacke	1
Dinner	1	faken	1
Dinner-Date	1	Familien-Date	1
Dinner-Jacket	1	Familien-Reality-Soap	1
Dip-Dye-Bluse	1	Fan-Artikel	1
Diva	1	Fan-Geschenk	1
Diva-Lidstrich	1	Fan-Paket	1
DIY-Schmuck	1	Fan-Preis	1
Doppel-Cd	1	Fantasy	1
down sein	1	Fantasy-Kracher	1
Download-Charts	1	Farb-Flash	1
downloaden	1	Farbtrend	1
Download-Top-Ten	1	Farm	1
Dr.-Sommer-Special	1	Fashion Week	1
Drama-Queen	1	Fashion-Blog	1
Dream-Team	1	Fashion-Falle	1

Fashion-Freak	1	Flirtzeit	1
fashionmäßig	1	Flop-Liste	1
Fashion-Pfad	1	floppen	1
Fashion-Queen	1	Food-Thema	1
Fashion-Show	1	Footballer	1
Fashion-Überfall	1	Football-Finale	1
Feature	1	Football-Star	1
Feder-Bag	1	Fotoprint	1
Feder-Extensions	1	Foundation	1
Fellboots	1	freaky	1
Ferien-Flirt	1	Freestyle-Parcours	1
Film-Einbrecher	1	Freestyle-Snowboarden	1
Filmgröße	1	Free-TV-Premiere	1
Film-Kollegin	1	fresh	1
Film-Poster	1	Friends-Talk	1
Filmset	1	Frühlings-Fitness	1
Film-Special	1	Frühlings-Flirten	1
Film-Studium	1	Frühlings-Looks	1
Film-Trailer	1	Frühlings-Outfit	1
Film-Traumpaar	1	Frühlings-Star-Look	1
Fisch-Fans	1	Frühlingstrend	1
Fit-Drink	1	Frühlings-Workout	1
Fit-Lauf	1	Fun-Faktor	1
Fitness	1	Fun-Food	1
Fitnessmodel	1	funky	1
Fitness-Plan	1	funny	1
fixieren	1	Fußball-Fans	1
flashen	1	Fußballtraining	1
Flashmob	1	Fußball-Training	1
Flash-Video-Format	1	gamen	1
Flatscreen	1	Gast-Star	1
Fledermaustop	1	Geburtstagsparty	1
Flip-Flops	1	gechillt	1
Flirt-Alarm	1	Gel-Eyeliners	1
Flirt-Aufgaben	1	geschockt	1
Flirt-Bereitschaft	1	Gesichtstonic	1
Flirt-Botschaft	1	gestylt	1
Flirt-Check	1	Ghettoblaster	1
Flirtdinge	1	Ghetto-Style	1
Flirtdress	1	Girlband	1
Flirten	1	Girlfriend	1
Flirt-Fieber	1	Girl-Group	1
Flirt-Gesetz	1	Girl's world	1
Flirt-Kurs	1	Girls-Duo	1
Flirt-Rausch	1	Girlstalk	1
Flirt-Verhalten	1	girly	1
Flirt-Visier	1	Glam-Faktor 1	1
flirty	1	Glamrock-Outfit	1

goes	1	Horrorstreifen	1
Goldprint	1	Hottie-Alarm	1
Good-Looker	1	Howdy!	1
Google-Trick	1	Hüpfburg-Action	1
Grunge	1	hypercool	1
Grunge-Look	1	Indianer-Style	1
Gute-Laune-HipHop	1	In-Girl	1
Guten-Morgen-SMS	1	IN-Pants	1
Haar-News	1	Insel-Chillen	1
Halfpipe	1	Insider	1
Hamburger	1	Internet-Anbieter	1
Handy Message	1	Internet-Gewinnspiel	1
Handy-Display	1	Internet-Startseite	1
Handy-Hülle	1	Interviewer	1
Handy-Kamera	1	Interview-Video	1
Handy-Messe	1	It-Bag	1
Handy-Spitzenklasse	1	It-Piece	1
Happy-Hair-Days	1	Jacket	1
Hardcore-Rap	1	Jazz-Songs	1
Heavy Metal	1	Jeansbluse	1
heey	1	Jeans-Dschungel	1
Heels	1	Jeanskleid	1
High five	1	Jeansmini	1
High-End-Teil	1	Jeans-Outfit	1
Highspeed	1	Jeansrock	1
Highwaist-Jeans	1	Jeansrucksack	1
Hingucker-Jeanshosen	1	Jeansstoff	1
hinklicken	1	Jeggins	1
HipHop-Freund	1	Jersey-Cardigan	1
HipHop-Kurs	1	Jersey-Mantel	1
HipHop-Queen	1	Jerseytop	1
HipHop-Version	1	jogging	1
Hippe (der/die)	1	Jumpsuit	1
Hippie	1	Jungs-Anflirten	1
Hippie-Frisuren	1	Jury-Job	1
Hippie-Look	1	Katalog-Shooting	1
Hippie-Teil	1	Kätzchen-Shirt	1
Hit-Serie	1	Katzenaugen-Look	1
Hit-Single	1	Kauf-Download	1
Hit-Tipp	1	Kaugummi-Fails	1
Hockey	1	Keilpumps	1
Hockey-Verein	1	Ketch-up	1
Hollywood-Girlie-Zeug	1	Kick	1
Homescreen	1	Kickboxen	1
Homewear	1	kicken	1
Horror-Crash	1	Kicker-Tisch	1
Horror-Fan	1	Kids	1
Horror-Nachricht	1	Kino-Date	1

Kino-Hit	1	Mathe-Test	1
Kino-Popcorn	1	Maxi-Super-Poster	1
Kinostart	1	Medium-Size	1
Kombi	1	Mega-Crash	1
Kombination	1	Mega-Desaster	1
Korsagen-Top	1	mega-easy	1
Krümelmonster-Comic-Hose	1	Mega-Feeling	1
Kunstleder-Shorts	1	Mega-Film-Fun	1
Lady	1	Mega-Handy	1
Lap-Dance	1	Mega-Hit	1
Lässig-und-Schick-Look	1	mega-rockig	1
lazy	1	mega-sexy	1
LCD-Touchscreen	1	mega-simpel	1
Ledershorts	1	Mega-Sound	1
Leggings-Look	1	Mega-Sport-Event	1
Leo-Look	1	Mega-Styleklau	1
Leo-Pants	1	Mega-Tricks	1
Lidstrich-Look	1	Mega-TV-Hit	1
Liebes-Fan	1	Meisterfahrer-Team	1
Liebes-Interview	1	Message	1
Liebeskummer-Song	1	Messie-Look	1
Liebes-Tattoo	1	metallic	1
Lieblings-Jeans	1	Metallic-Top	1
Lieblings-Mascara	1	Mikro-Jeans-Shorts	1
liken	1	Milchshake	1
Lipgloss-Nachgemale	1	Military-Mode	1
Lipliner	1	Minibox	1
Live-Action	1	Mini-Heel	1
Live-Album	1	Mini-Stars	1
Live-Konzerte	1	Mini-Surroundsystem	1
Live-Programm	1	Miss	1
Live-Videoschaltung	1	Mixtape	1
Location	1	Mode-Designer	1
Longtank	1	Modelbeine	1
Luft-Schloss-Party	1	Model-Sache	1
Lumia-Handy	1	Model-Walk	1
Luxus-Girl	1	Mode-Shooting	1
made in	1	Motto-Show	1
Mähnen-Power	1	Moves	1
Make-over	1	Movie-Night	1
Make-up Artist	1	Movie-Roman	1
Make-up-Expertin	1	Musical	1
Make-up-Trend	1	Musik-Comeback	1
Management	1	Musik-Junkie	1
Manager	1	Musik-Playlist	1
Marine-Look	1	Musik-Show	1
Markenkondom	1	Muskel-Relax	1
Marketing-Chef	1	Must-have	1

Mystery	1	Partybeginn	1
Mystery-Serie	1	Partycrowd	1
Nachwuchs-Star	1	Party-Don'ts	1
Nageldesign	1	Party-Dos	1
Nagelsticker	1	Party-Erlebnis	1
Neon-Accessoires	1	Party-Gott	1
Neon-Armbänder	1	Party-Guide	1
Neopren-Ganzkörper-Kondom	1	Party-König	1
Nerd-Gang	1	Party-Look	1
Neu-Start	1	Party-Make-up	1
Newcomerin	1	Party-Paradies	1
Newsticker	1	Party-Rezept	1
Nieten-Bikerjacke	1	Party-Story	1
Nieten-Booties	1	partytechnisch	1
Nieten-Hightops	1	Party-Tier	1
Nietenshopper	1	Patchwork-Style	1
No-Name-Label	1	Pausen-Clown	1
not	1	Pausen-Snack	1
Nude	1	PC	1
nudefarben	1	Peace	1
Nude-Schuhe	1	Pedal-Queen	1
Nudeton	1	Peel-Handschuh	1
Nude-Töne	1	Peeling-Schwamm	1
Obercooler	1	Pferde-Fan	1
Ober-Nerd	1	Pflegebalm	1
oh no	1	Phone	1
oldschool	1	Pics	1
Ombré-Look	1	Piercings	1
OMG	1	Pimp-Idee	1
on stage	1	Pin-up-Kleider	1
Online-Betrüger	1	Planking	1
Online-Game	1	Plateausneakers	1
Online-Jeans-Shop	1	Playback-Einsätze	1
Online-Shopping	1	Player	1
Open-Air-Kino	1	Pleite-Girls	1
Oralsex	1	Pony-Pimp	1
Orangen-Fan	1	Poolparty-Action	1
out of order	1	Popcorn	1
overdressed	1	Pop-Diva	1
Overknees	1	Pop-Konzert	1
Overknees-Stiefel	1	Pop-Legende	1
Overknee-Stiefeln	1	poppig	1
Oversized-Bluse	1	Pop-Rock	1
Paddel-Boarding	1	Pop-Rocker	1
Pailletten-Dress	1	Pop-Rock-Tracks	1
Palmen-Print	1	Pop-Song	1
Pannen-Tipp	1	posieren	1
Partner-Look	1	posten	1

Power-Ballade	1	Rock-Chick	1
Power-Napping	1	Rockige (der/die)	1
Power-Woche	1	Rock-Look	1
Prepaid-Paket	1	Rock-Pop-Soung	1
pretty	1	Rock-Sound	1
Princess	1	Romantic Dinner	1
Printkleid	1	Rosen-Print	1
Privatjet	1	Rundhals-Top	1
Privatparty	1	Rundum-Sorglos-Kit	1
Promi-News	1	Sack-Look	1
Pseudo-Model	1	Safari-Look	1
Pullover	1	Salz-Spray	1
Punk-Band	1	Sandwich	1
Punkgirl	1	saucool	1
punkig	1	Schlabber-Look	1
Punkige (der/die)	1	Schlabber-Top	1
Punk-Pants	1	Schlagjeans	1
Punky Style	1	Schlangen-Look	1
Pyjama	1	Schlangen-Print	1
Pyjama-Party	1	Schlank-mach-Jeans	1
Queen	1	Schminktipp	1
Quiz	1	Schmuck-Fan	1
Radio-Hit	1	Schmuckset	1
Ranch	1	Schmucktrend	1
Rap	1	Schnee-Fan	1
Rap-Alarm	1	Schnürboots i	1
Rap-Album	1	Schnürsenkel-Style	1
rappen	1	schockieren	1
Rapperin	1	Schoko-Shower	1
Rap-Szene	1	School	1
Rap-Technik	1	Schulsport	1
Reality-Show	1	Schul-Sportstunde	1
Realitysoap	1	Schul-Stress	1
Reality-TV-Star	1	Schulter-Booster	1
recorden	1	Schwarz-Weiß-Look	1
Reggae	1	Schwarz-Weiß-Top	1
reinklicken	1	Scrabble-Pro	1
Reiseset	1	scrollen	1
Relax-Tipps	1	Secondhandshop	1
Reset-Taste	1	Segway-Rollern	1
Retro-Look	1	Selbstbräuner-Disaster	1
Rich-Bitch-Faktor	1	Selbstbräunerlotion	1
Rider	1	Serien-Girl	1
Ringelshirt	1	Serien-Nerd	1
Ringel-Tube	1	Sex-Shop	1
R'n'B-Superstar	1	Sex-Spielzeug	1
Rock-Appeal	1	Sex-Verbot	1
Rockband	1	Sex-Video	1

Shampooenieren	1	Song-Check	1
Shapewear	1	Songpflicht	1
sharen	1	Song-Verschnitt	1
Shirtkleid	1	SOS-Tipp	1
Shooting-Tag	1	Soul-Diva	1
Shopping	1	Speed	1
Shopping-BFF	1	Speed-Dating	1
Shoppingbummel	1	Spikes	1
Shopping-Center	1	Spitzen-Panty	1
Shopping-Gutschein	1	Spitzen-Tank	1
Shopping-Tour-BFF	1	Spitze-Pumps	1
Shoppingtrip	1	Splish-Splash-Style	1
Shorts-Länge	1	Spoiler-Alarm	1
Shorts-Sneakers-Kombi	1	Sport-Event	1
Show rocken	1	Sportskanone	1
Show-Aus	1	Sport-Spektakel	1
Showbiz	1	sporty	1
Show-Charakter	1	Sprayform	1
Show-Figur	1	Spring-Look	1
Show-Finale	1	sprinten	1
Sixties-Style	1	Stadt-Look	1
Skateboard	1	Stalkerin	1
skaten	1	Standard-Gesimse	1
skatend	1	Standard-Smiley	1
Skate-Profi	1	Star VIP	1
Skater-Klamotten	1	Star-Alarm	1
skinny	1	Star-Boys	1
Skulls	1	Star-Designer	1
Slip	1	Star-Experte	1
Slum-Kids	1	Star-Gast	1
Slum-Kinder	1	Star-Geiger	1
smart	1	Star-Geschwister	1
Smokey Eyes	1	Star-Girl	1
SMS-Tippen	1	Star-Kaugummi-Fail	1
Sneaker-Wedges	1	Star-Outfit	1
Snob	1	Star-Pärchen	1
Snowbarder	1	Star-Schmuck	1
Snow-Beauty	1	Statement-Shopper	1
snowboarden	1	Steak	1
Snowboard-Event	1	Sticker	1
Socken-Trend	1	stopp	1
Softdrink	1	Street-Style	1
Softies	1	Streiche-King	1
softy-gelb	1	Streifenblazer	1
Solo-Sex	1	Streifen-Jeans	1
Sommer-Feeling	1	Streifenshorts	1
Sommerparty	1	stressen	1
Sommer-Schminktrend	1	stressfrei	1

stressgebeutel	1	taff	1
stretchig	1	Tages-Look	1
Stretchkleid	1	Tailenleggings	1
Stretchrock	1	Talkshow	1
Stretchröhre	1	Tango-Sound	1
strike	1	Tankshirt	1
Strip	1	Tanz-Trend	1
strippen	1	Tanz-Workshop	1
Stripperin	1	Tarn-Look	1
Strip-Stange	1	Tattoo-frei	1
Striptease-Tänzerin	1	Tattoo-los	1
Style-Analyse	1	Tattoo-Sammlung	1
Style-Flop	1	Tattoo-Wahnsinn	1
Style-Ranking	1	Team-Pulli	1
styletechnisch	1	Tea-Time	1
Stylingcreme	1	Tee (Shirt)	1
Stylingkniff	1	Teich-Desaster	1
Styling-Panne	1	Test-Thema	1
Stylingpaste	1	Textil-Peeptoe-Ballerinas	1
Styling-Profi	1	Textilsneakers	1
Stylingpuder	1	Thriller	1
Styling-Queen	1	Tick	1
Stylingspray	1	Tiertrainerin	1
Stylist	1	Tights	1
Stylista	1	Timing	1
Stylo-Clutch	1	Tipwear	1
Stylo-Kleid	1	Titelsong	1
Stylo-Top	1	Toastbrot	1
Suit	1	Toaster	1
Summerglow	1	To-do-Liste	1
supercropped	1	Tonic	1
superflirty	1	topaktuell	1
Super-Girl-Training	1	Top-Dance-Song	1
Super-Helden-Trainings Camp	1	Top-Design	1
Super-Kicker	1	Top-Ergebnisse	1
Superman	1	Topfigur	1
Super-Skinny	1	topfit	1
supersweet	1	Top-Frühstück	1
Super-Tipp	1	Top-Leistung	1
Super-TV-Serien-Poster	1	Topping	1
Superwoman	1	top-secret	1
Surfer	1	Top-Smartphone	1
Surprise-Date	1	Top-Song	1
Sweatmantel	1	Top-Track	1
Sweatrock	1	Touchscreen	1
Sweetheart	1	tough	1
Swimming-Pool	1	Tour-Manager	1
Tablet-PC	1	Trachten-Designer	1

Trainings-Durchlauf	1	Used-Optik	1
Trainingseinheit	1	US-Film-Firma	1
Traum-Job	1	US-Girl	1
Traumstrand-Shopper	1	US-Hero	1
Travel	1	US-Newcomer	1
Trenchcoat	1	US-Pop-Band	1
Trend-Accessoires	1	US-Rapper	1
Trend-Girl	1	US-Superstar	1
Trendklamotten	1	US-Talk-Show	1
Trendmodell	1	US-TV-Sendung	1
Trendnägel	1	Valentins-Date	1
Trend-Nuance	1	Vegan-Facts	1
Trend-Outfit	1	Verfilmung	1
Trendskala	1	Verlobungsparty	1
Trend-Sportart	1	Videoclip	1
trendtechnisch	1	Videogames	1
Trend-Vorschau	1	Video-Plattform	1
tricky	1	Videoplayer	1
Trip	1	View	1
Trouble	1	Vintageladen	1
Truck	1	Vintage-Tasche	1
T-Shirt-Stoff	1	Vintage-Wirkung	1
Tubekleid	1	VIP-Liebling	1
Tube-Schal	1	VIP-News	1
Tutorial	1	VIP-Schnuckel	1
TV-Clique	1	VIP-Trick	1
TV-Dad	1	V-Neck	1
TV-Ecke	1	Vocal-Coach	1
TV-Family	1	Vogel-Tattoo	1
TV-Film	1	Vo-ku-hi-la-Look	1
TV-Knaller	1	Vokuhila-Top	1
TV-Publikum	1	Vorher-Nachher-Styling	1
TV-Zuschauer	1	V-Shirt	1
Two-Tone-Trend	1	Waver-Stiefelette	1
Two-Trend-Girl	1	WebTV	1
Überraschungs-Strip	1	Weekender	1
U-Boot-Shirt	1	Wellness-Feeling	1
Underdog	1	Wellness-Tipps	1
unfair	1	Wellness-Wochenende	1
Undershirt	1	Werbespot	1
Unterwasser-Animations-Hit	1	Werbespot	1
up to date	1	Werbestar	1
up to date-Look	1	Wildleder-Boots	1
Urban	1	Winter-Blues	1
Urlaubs-Feeling	1	Winterboots	1
Urlaubstrip	1	Womanizer	1
US-Band	1	Work-out	1
USB-Stick	1	Work-out-Tipp	1

World	1	XXL-Party	1
Wow-Auftritt	1	XXL-Teil	1
wow-blau	1	XXL-Topf-Schnitt-Variante	1
Wow-Styling	1	yeay!	1
Wrestler	1	yep	1
XL-Länge	1	Yoga-DVD	1
XL-Lücke	1	You-Tube-Cover-Version	1
XL-Ohren	1	Zeitreisen-Sci-Fi	1
XL-Shopper	1	Zipper-Bag	1
XL-Sonnenbrille	1	Zirkus-Clown	1
XXL-Ausschnitt	1	Zitro-Power	1
XXL-Format	1	Zooms	1
XXL-Größe	1		

Liste der Anglizismen der untersuchten tschechischen Zeitschriften gereiht nach Häufigkeit der Verwendung

Anglizismus	Anzahl	Anglizismus	Anzahl
sexy	129	style	15
tip	124	fun	14
film	108	internet	14
cool	101	love	14
make-up	94	report	14
párty	91	cupcake	13
sex	84	e-mail	13
in	72	fanyinka	13
flirt	59	fit	13
star	44	poster	13
out	40	trénink	13
trend	40	love story	12
test	38	movie	12
look	37	peeling	12
outfit	34	pink	12
svetr	33	sportovně	12
beauty	32	stres	12
single (Beziehung)	32	sex-appeal	11
džíny	31	šortky	11
modelka	30	videoklip	11
hit	29	hitparáda	10
kondom	26	komik	10
fanoušek	25	reality show	10
flirtovat	25	tenisky	10
trendy	24	zip	10
SMS	23	crazy	9
stylový	23	klub	9
top (Ranking)	22	nude	9
model	20	relaxovat	9
párty tip	20	snowboard	9
song	20	šok	9
mobil	19	televize	9
šampon	19	fashion	8
top (Bekleidung)	19	fitness	8
singl (Musik)	18	glamour	8
sport	18	hot factor	8
wow	18	legíny	8
styling	17	mix	8
trik	17	show	8
flirtování	16	sorry	8
ok	16	sweet	8
street dance	16	teenager	8
víkend	16	body	7
muffin	15	cake-pops	7

celebrity	7	sprint	5
help mail	7	surfování	5
klip	7	tenis	5
megastar	7	trenérka	5
online	7	world	5
raper	7	XXL	5
toast	7	blog	4
action	6	boyband	4
beauty news	6	boyfriend džíny	4
body special, speciál	6	check	4
CD	6	design	4
flirtovací	6	designer	4
fotbal	6	easy	4
free	6	e-shop	4
girl	6	exit	4
hot	6	fan	4
life	6	flirt special	4
platform	6	frontman	4
sportovat	6	gauč	4
svetřík	6	hip hop	4
trénovat	6	hiphopový	4
baby	5	hobby	4
BFF	5	horor	4
biker boots	5	it-girl	4
boy	5	kiss	4
diskotéka	5	kliknout	4
džínová košile	5	koktejl	4
fér	5	lifestyle	4
fitko	5	modeling	4
halový sport	5	neonově	4
image	5	new	4
jogging	5	news	4
kinotip	5	nonstop	4
love test	5	piknik	4
mail	5	popcorn	4
petting	5	psychotest	4
pop	5	Pulover	4
profík	5	raperka	4
pyžámová párty	5	relax	4
rock	5	R'n'B	4
rozmixovat	5	snowboard'ačka	4
sexuální	5	start	4
shopping	5	stylingová pasta	4
skatepark	5	team	4
slimky	5	telka	4
smartphone	5	tweetnout	4
smska	5	zafirtovat	4
speciál	5	Zombík	4

akční film	3	top (super)	3
battle	3	top modelka	3
best	3	trable	3
chat	3	TV	3
cookie	3	VIP	3
country styl	3	volejbal	3
cover story	3	zafixovat	3
drink	3	zarelatxovat se	3
DVD	3	"Eigenname"-komik(su)	2
džentlmen	3	"Eigenname"-star	2
džínová sukně	3	accessories	2
e-mailová adresa	3	bad hair day	2
ex	3	beauty chybka	2
fashion news	3	beauty den	2
férový	3	beauty help	2
flash disk	3	beauty tip	2
glamour faktor	3	blockbustery	2
happy end	3	bloger	2
hit single	3	booster	2
ikona stylu	3	break dance	2
interview	3	cake lízátka	2
jazz	3	cardigan	2
kemp	3	city trip	2
kondicionér	3	colours	2
laptop	3	comeback	2
marshmellow	3	cover	2
maskara	3	designově	2
megahit	3	drogová zpověď	2
mixer	3	drogy	2
mobilní telefon	3	fair play	2
not	3	fantasy film	2
omg	3	festival	2
otestovat se	3	filmový	2
punkový	3	fitkovat	2
relaxační	3	fixační sprej	2
scuppy	3	flirtující rozhovor	2
sex story	3	flower power	2
sitcom	3	follower	2
skejt	3	food	2
snowboardistka	3	fotolove	2
sportovní boty	3	fotostory	2
sprej	3	fresh	2
stop	3	gentleman	2
story	3	graffiti look	2
supersexy	3	hamburger	2
superstar	3	happy	2
televizní pořad	3	hej	2
toastovač	3	hip hop dance	2

hiphopový track	2	super modelka	2
jeggins	2	teenage holka	2
joint	2	televizní show	2
kilim boots	2	tipnout	2
lifestyle mix	2	ups	2
loafer boty	2	web	2
loser	2	winner	2
lunch box	2	XXL love test	2
make-up artist	2	XXL-test	2
manažer	2	"Eigenname"-film	1
mega-poster	2	'undone' styl	1
mix disaster	2	acid look	1
mobilní	2	afterparty	1
modelingová agentura	2	animovaný film	1
monster	2	anti-ageing	1
MP3	2	antistresová maska	1
music	2	antistresový	1
muzikál	2	aquapark	1
namixovat	2	army queen	1
narozeninové párty	2	army XL košile	1
net	2	awatch	1
no go	2	bad boy	1
notebook	2	badminton	1
party look	2	basket	1
party-queen	2	basketbal	1
punk	2	basketbalový fanoušek	1
R'n'B	2	basketbalový tým	1
rapovat	2	Be happy	1
relaxaci	2	beauty blender	1
rocker	2	beauty blog	1
rocková banda	2	beauty expertka	1
S.O.S. Team	2	beauty killer	1
sci-fi	2	beauty nehoda	1
šéf	2	beauty problém	1
shot	2	beauty produkty	1
skateboard	2	beauty quiz	1
skejtpark	2	beauty redakce	1
smajlíky	2	beauty salon	1
šokovat	2	beauty trendy	1
soundtrack	2	beauty-food	1
spešl	2	bestseller	1
sportování	2	biker	1
sportovec	2	billboard	1
sporty girl	2	birthday	1
star kvíz	2	black beauty	1
star quiz	2	bloggerka	1
stylingové tipy	2	body lotion	1
stylingový tip	2	body scrub	1

body talk	1	etno look	1
bodyguard(i)	1	exbox	1
boots	1	extra slimky	1
bowling	1	extremní sport	1
box	1	fake	1
bumerang	1	fakt	1
burger	1	fanklub	1
business lady	1	fanpage	1
byznys	1	fantasy	1
casting	1	fantasy kniha	1
cédéčko	1	fanykovská základna	1
charts	1	fashion blog	1
chatovat	1	fashion hvězda	1
checkovat	1	fashion ikona	1
chelsea model	1	fashion kritik	1
chips	1	fashion redaktor	1
cirkulační trénink	1	fashion tip	1
colour blocking	1	fashionista	1
comment	1	fashion blogerek	1
concealer	1	fast food	1
countdown	1	favourite single	1
country girl	1	favourites	1
country outfit	1	filmařský tým	1
cover verze	1	filmová hvězda	1
dealer	1	filmové polibky	1
deejay	1	filmové trháky	1
denim	1	filmové zpracování	1
Denim Jacket	1	filmový hit	1
denim love	1	filmový svět	1
dirty talk	1	filmový trilogie	1
disco	1	film-show	1
DJ	1	fitness model	1
DJane	1	fitness program	1
drogový dealer	1	fitness snack	1
dvd	1	fitness studio	1
dvd-tip	1	fixátor	1
džentlmenství	1	flirtující	1
džínová	1	flirtující nálada	1
džínová bunda	1	flow	1
džínová mini	1	fotbalový dres	1
džínová minisukně	1	fotbalový klub	1
džínová vesta	1	fotbalový tým	1
džínová vůně	1	foundation	1
džínové tenisky	1	frisbee	1
džínové trendy	1	fun-cvícení	1
džínový blůza	1	funk	1
electro	1	funkový styl	1
e-mailový	1	funky	1

game	1	koment	1
gangsta	1	komiksový postavičky	1
gangsterý střih	1	komunity	1
Girlye-look	1	kvíz	1
girly	1	lajknout	1
glamour diva	1	leo	1
glamour džíny	1	leo-look	1
glamour holka	1	letní flirt	1
glamour styl	1	letní outfit	1
go	1	letní párty	1
good (To je good)	1	light	1
goth	1	like	1
graffiti	1	live	1
grapefruit	1	loaferky	1
green-screen	1	local heroes	1
grunge	1	logo	1
hacker	1	long time	1
hair	1	love attack	1
hair stylistovi	1	love SMS	1
handicap	1	love song	1
happy day	1	love speciál	1
happy-food	1	Lunch-Sudoku	1
hip hopová kultura	1	mailbox song	1
hiphopový dance	1	make-up tipy	1
hiphopový klip	1	make-upový štětečky	1
hippie	1	management	1
home	1	manuál	1
hororová komedia	1	megafilm	1
hororový film	1	megapárty	1
house dance	1	metal	1
Ice Tea	1	milostný film	1
indie	1	mint	1
in-line jízda	1	mixování	1
internetová diskuse	1	modelsková míra	1
internetová kamarádka	1	modní blog	1
irish cream	1	modní maniak	1
jarní flirt	1	modýlek	1
jarní outfit	1	money	1
jazzový	1	monster muffiny	1
Jeans	1	Mr. Right	1
kečup	1	muffinové formičky	1
kempování	1	music blog	1
king	1	Must have	1
kino check	1	nastartovat	1
koktejl party	1	nefér	1
koktejlka	1	neon	1
koktejlová	1	neonový top	1
komediální film	1	nerd	1

New Age RnB	1	ready	1
newcomer	1	reklamní spot	1
next generation	1	rekonstrukční tým	1
no	1	retro baby	1
no comment	1	rockerka	1
no stres	1	rocková hudba	1
nude look	1	rockový styl	1
off-line	1	rockující styling	1
online film	1	roll on	1
online-shopy	1	royal blue	1
open air fest'ák	1	šamponování	1
orální sex	1	school kardigan	1
outsider	1	science fiction	1
overall	1	sci-fi komedie	1
overknee kozačky	1	šefka	1
partner	1	sendvič	1
party games	1	sheabutter	1
párty nehty	1	shop	1
párty noc	1	showbiz	1
party outfit	1	showbusiness	1
PC	1	skejťácká hvězda	1
pettingová aktivita	1	skejťácká parta	1
pin up	1	skejťáka	1
pin-up šaty	1	školní párty	1
playboy	1	školní styl	1
playlist	1	Sleep tight	1
popcornová kukuřice	1	slim	1
popcornovač	1	Slim džíny	1
popový star	1	smajlíkové cookies	1
Popstar	1	smoky-eyes queen	1
print	1	smoothie	1
priority	1	snack	1
profesionální	1	snow test	1
profi	1	snowboarding	1
pseudorapper	1	snowboardista	1
punker	1	snowboardování	1
punková princezna	1	snowboardový oblečení	1
punková vlna	1	snowboardový skupina	1
punk-rockový kapel	1	song roku	1
puzzle	1	sorbetový look	1
pyžámka	1	sos	1
queen	1	sos tip	1
queen flirtovat	1	šoubyznys	1
quiz	1	soul	1
raft	1	speciální efekty	1
ranger	1	sport outfit	1
rapová hvězda	1	sport tip	1
rapová skladba	1	sportová výsledka	1

sportovkyně	1	thriller	1
sportovní aktivita	1	toastový chleb	1
sportovní den	1	TOP blockbustery	1
sportovní form	1	topping	1
sportovní outfit	1	tousty	1
spot on	1	track	1
stage	1	trend-accessoires	1
stalking	1	trendsetter	1
star foto	1	tréninková partačka	1
star grimasy	1	tréninková tajemství	1
steak	1	tréninkový plan	1
step	1	třpytíý top	1
strečink	1	tůrist	1
strečinkový cvičení	1	TV seriál	1
street style	1	tweedová sukně	1
stresovat se	1	tweet	1
stretchingové cviky	1	ultra skinny	1
styling králova	1	umixovat	1
styling měsíce	1	undergroundový	1
styling profesionálka	1	user	1
stylingový krém	1	views	1
stylist	1	Vintage-style	1
stylista	1	VIP zóna	1
stylová ikona	1	vonavý test	1
stylovat se	1	vystreslá	1
super girl	1	vytětovat se	1
super skinny jeans	1	wakesboard	1
supertrendy	1	warm-up	1
surfářská legenda	1	watch	1
světová star	1	wau	1
swagger	1	webová stránka	1
sweet-beauty	1	webstránka	1
talkshow	1	wellness	1
taneční film	1	wellness program	1
teen ikona	1	wellness-centrum	1
teenage	1	western	1
teenage komedie	1	westernovka	1
teenagerský gang	1	whirlpool	1
televizní	1	XL kabelka	1
televizní divák	1	XL limec	1
televizní fanoušek	1	XL šal	1
televizní hvězda	1	XL taška	1
televizní kamera	1	XL triko	1
televizní kanal	1	XS	1
tělové lotion	1	XXL psychotest	1
tělový sprej	1	XXL-formát	1
testík	1	XXL-Test Speciál	1
the end	1	yes	1

základní fitness	1	zimní look(y)	1
zero	1	zimní sport	1
zfilmovat	1		